

Warnde Digitaler

Den Wandel gestalten



Die Digitalisierung der Finanzwelt ist in vollem Gange.

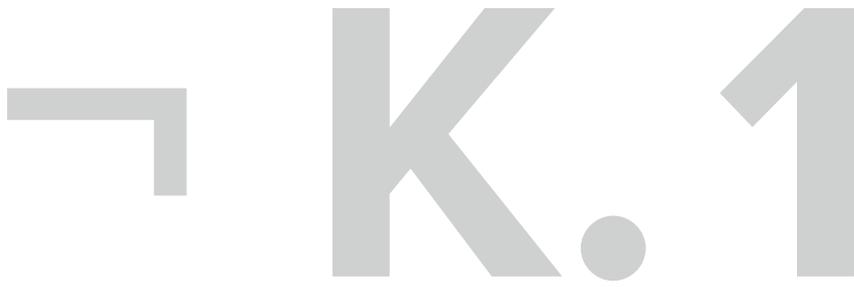
Bankkunden wollen Finanzierung und Vorsorge online steuern, in Geschäften sicher per Handy bezahlen. Staaten ziehen den Regulierungsrahmen um Investmentbanken immer enger.

GFT ist vorbereitet: Wir machen Finanzdienstleister stark für den Wettbewerb.

Wir helfen Geschäftsbanken, wie ihre Kunden zu denken und passende Lösungen für das

digitale Banking zu finden. Wir unterstützen Investmentbanken, indem wir revisions sichere IT-Strukturen für die Tücken der Regulierung einrichten.

Die Themen, die unsere Kunden bewegen, rücken wir in den Fokus unserer Arbeit. 2014 haben wir deshalb unser Lösungsangebot rund um die Digitalisierung und Regulierung ausgebaut und unser Innovationsmanagement gestärkt. Wir sind Begleiter sowie Gestalter. Und führen unsere Kunden sicher durch den digitalen Wandel.



→ K. 1

Inhalt

Digitaler Wandel

→ K. 1.1 → S. 4

GFT Group

→ K. 1.2 → S. 8

Digitalisierung

→ K. 1.3 → S. 14

Regulierung

→ K. 1.4 → S. 18

Innovationen

Finanzinformationen

→ K. 2.1 → S. 24

Das Unternehmen

→ K. 2.2 → S. 38

Konzernlagebericht

→ K. 2.3 → S. 66

Konzernabschluss nach IFRS

→ K. 2.4 → S. 143

Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

1.1

GFT Group

Partner für digitale Zukunftsthemen

Die GFT Group begleitet ihre Kunden auf dem Weg in das digitale Zeitalter. GFT Branchenexperten behalten die Markttrends und Rahmenbedingungen für Finanzinstitute im Blick, entwerfen Strategien und entwickeln frühzeitig zuverlässige und reversionssichere IT-Lösungen. Geliefert werden diese von weltweit operierenden Teams: Erfahrene Berater sitzen in wichtigen Finanzzentren, Programmierer an spezialisierten Near-shore-Standorten. Der Geschäftsbereich emagine stellt als Partner für flexible Arbeitsmodelle Spezialisten aus den Bereichen IT, Engineering und Business Consulting zur Verfügung.

Die GFT Group: Beratung und Entwicklung weltweit

1. Deutschland
Nah am Kunden: Acht Standorte in Deutschland ermöglichen eine optimale Betreuung des deutschen Bankensektors.

2. Großbritannien
GFT ist im britischen Finanzzentrum London vertreten – und damit für Finanzinstitute jederzeit erreichbar.

3. USA/Kanada
Nahe des Weltfinanzzentrums Wall Street und von Kanada aus kümmern sich GFT Spezialisten um den nordamerikanischen Markt.

4. Brasilien
Von Brasilien aus entwickeln GFT Teams den südamerikanischen Markt und unterstützen vor allem US-Projekte.

5. Costa Rica
Seit der Übernahme von Rule Financial ist Costa Rica ein zusätzliches Entwicklungszentrum in und für Mittelamerika.

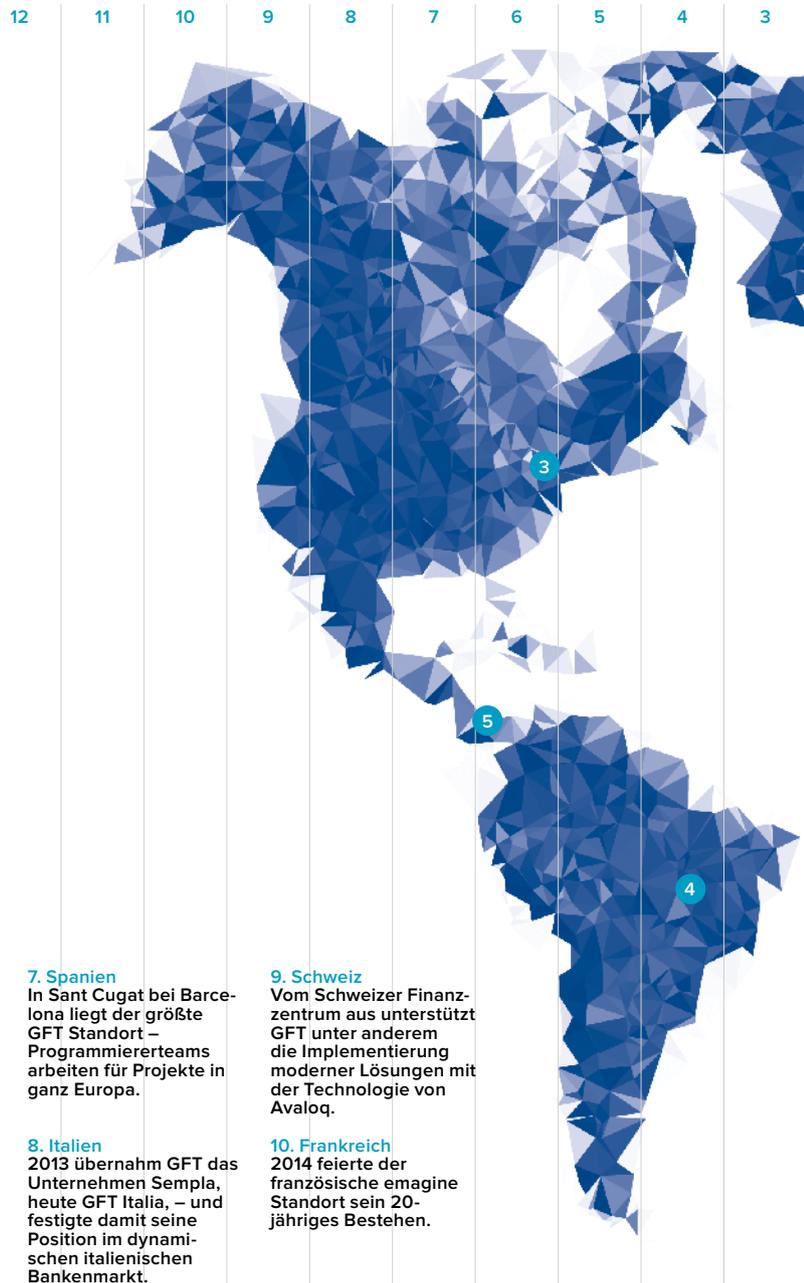
6. Polen
Durch die Akquisition von Rule Financial sind die Standorte in Polen 2014 hinzugekommen. Sie ergänzen perfekt die spanischen Entwicklungszentren.

7. Spanien
In Sant Cugat bei Barcelona liegt der größte GFT Standort – Programmiererteams arbeiten für Projekte in ganz Europa.

8. Italien
2013 übernahm GFT das Unternehmen Sempla, heute GFT Italia, – und festigte damit seine Position im dynamischen italienischen Bankenmarkt.

9. Schweiz
Vom Schweizer Finanzzentrum aus unterstützt GFT unter anderem die Implementierung moderner Lösungen mit der Technologie von Avaloq.

10. Frankreich
2014 feierte der französische emagine Standort sein 20-jähriges Bestehen.

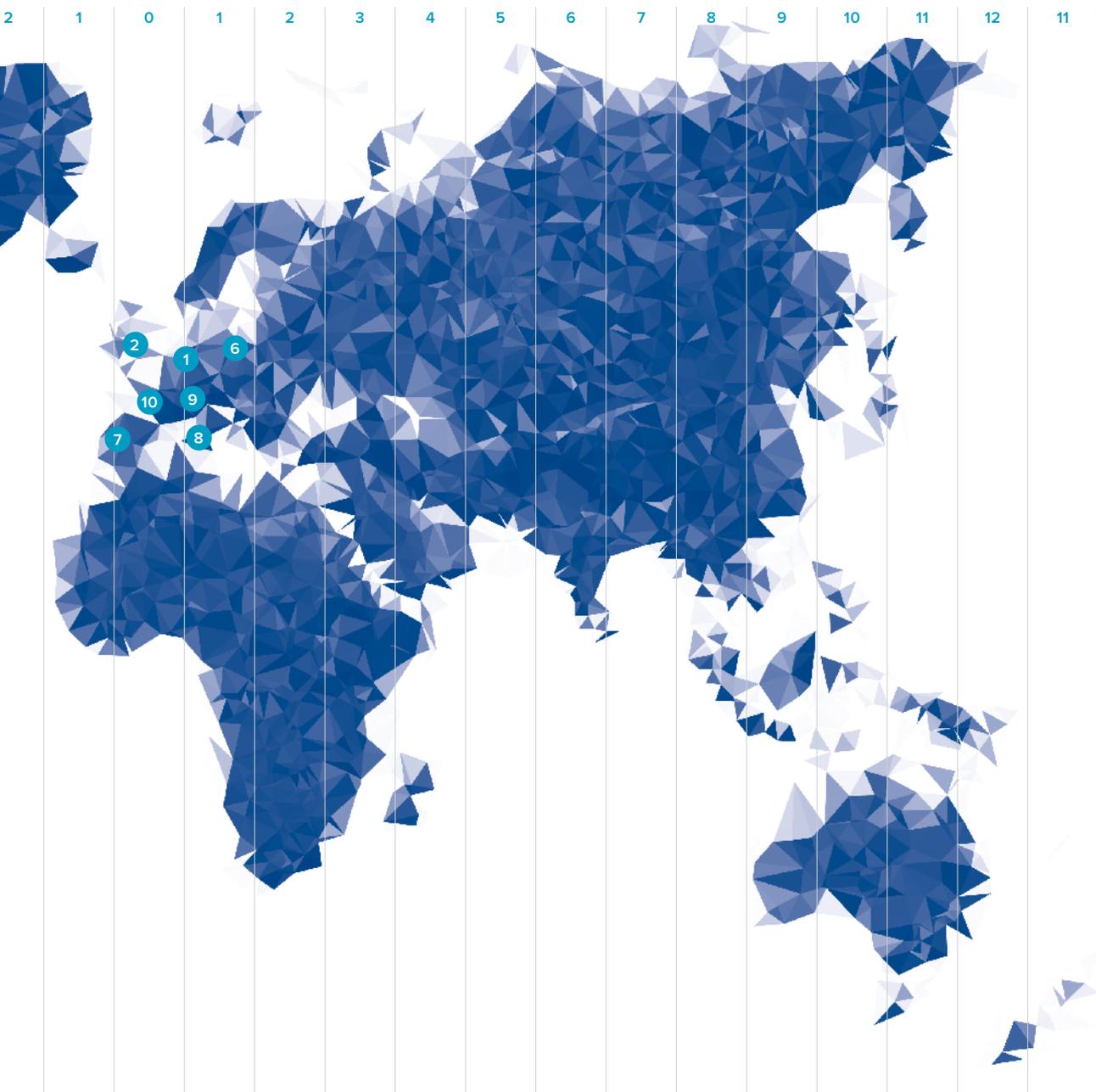


Customer First – der Kunde steht bei GFT im Mittelpunkt. Aus diesem Grund haben wir uns mit unserem Global Delivery Model so aufgestellt, dass wir Finanzinstituten hochwertige Beratung vor Ort ebenso wie ein attraktives Kostenniveau bieten können. Unser flexibles Angebotsportfolio richten wir an den Anforderungen unserer Kunden aus. Um Technologietrends frühzeitig zu erkennen und daraus zukunftsfähige Lösungen für Banken zu entwickeln, setzen wir auch auf die Zusammenarbeit mit Technologie-Start-ups. Führende Institute weltweit schätzen uns als kompetenten und innovativen IT-Partner.

Basis unserer Leistungen ist die globale Beratungs- und Softwareentwicklungsarchitektur. Über gezielte Zukäufe und eigene Entwicklungen hat GFT eine Struktur geschaffen, mit der wir im weltweiten Wettbewerb bestehen und profitabel wachsen. Berater und Analysten sitzen in den Wirtschafts- und Finanzzentren. Sie werden von Entwicklungszentren unterstützt, die in nahen Zeitzonen und an Standorten mit günstigeren Lohnkosten ihren Sitz haben.

Die Experten von GFT gleichen ihre Kompetenzen zudem ständig mit allen Themen ab, die Finanzdienstleister bewegen. Ziel ist, stets die passenden Lösungen anzubieten. Das Portfolio ist entlang der Segmente Geschäftsbanken, Investmentbanken, Private Vermögensverwaltung und Versicherungen strukturiert.

Zeichnet sich ein neues Thema ab, das für Kunden wichtig wird, nimmt GFT dieses in die Strategie auf, startet Pilotprojekte und baut innerhalb kürzester Zeit Erfahrungen auf. Immer einen Schritt voraus. So können wir Geschäftsbanken helfen, im digitalen Wandel zu denken wie ihre Kunden, Investmentbanken durch den Flickenteppich der Regulierung begleiten – und die passenden technischen Lösungen liefern. Immer nah am Kunden. Und stets auf der Höhe der Zeit. Es gilt: Customer First. ■



GFT Group

Die Entwicklung der GFT Group

Die GFT Group ist in den vergangenen drei Jahren dynamisch gewachsen. Als Branchenspezialist haben wir uns früh mit den regulatorischen Anforderungen an Finanzinstitute auseinandergesetzt und effiziente Lösungen entwickelt. Mit fundiertem Technologie-Know-how begleiten wir Banken bei der Digitalisierung der Finanzbranche. Unsere Lösungen liefern wir kostengünstig und flexibel aus Entwicklungszentren, die weltweit verteilt und dennoch nah beim Kunden liegen.

Seit 2012 verzeichnet die GFT Group bei Umsatz und Ergebnis ein deutliches Wachstum. Die Zahl der Mitarbeiter stieg per 31. Dezember 2014 auf 3.248 Beschäftigte. Diese dynamische Entwicklung ist kein Zufall. Die GFT Group hat sich mit den Geschäftsbereichen GFT und emagine gut für die Anforderungen des Marktes aufgestellt.

Standortentscheidungen wie die für Niederlassungen in Spanien und Brasilien Anfang des Jahrtausends bildeten die Anfänge des „Global Delivery Model“, das heute die Flexibilität und Schlagkraft des Geschäftsbereichs GFT ausmacht. Das strategische Grundprinzip heißt nicht umsonst: Customer First. Der Kunde steht im Mittelpunkt. Folglich haben wir einen wachen Blick auf die Rahmenbedingungen, unter denen unsere Kunden ihre Geschäfte abwickeln – und wir stellen uns früh auf Herausforderungen ein, die sich am Horizont abzeichnen.

Eine solche Herausforderung ist die **Digitalisierung**, die Finanzdienstleister weltweit zwingt, ihre Geschäftsmodelle grundlegend zu überdenken. Bereits im Jahr 2011 initiierten wir die Innovationsplattform CODE_n, die sich inzwischen zu einem Ökosystem für digitale Pioniere entwickelt hat. Hier treffen junge auf etablierte Firmen, werden zukunftsweisende

Konzepte kreiert und neue Kooperationen eingegangen, mit denen Unternehmen den Übergang ins digitale Zeitalter meistern können.

CODE_n hat auch einen Anteil daran, dass GFT über eine enorme Bandbreite an Lösungen für das digitale Banking der Zukunft verfügt. Die Zusammenarbeit mit innovativen Start-ups ergänzt die Arbeit des GFT eigenen Applied-Technology-Teams sowie der Experten in den GFT Ländern.

Einen weiteren Wachstumstreiber stellt die **Regulierung** dar. Wegen der Erschütterungen der Finanzkrise haben Staaten weltweit zahlreiche neue Gesetze und Regeln erlassen, die den Handlungsspielraum von Finanzdienstleistern massiv einschränken. Unsere Experten in den USA, Großbritannien, der Schweiz, Spanien, Italien oder Deutschland kennen die neuen Regulierungsanforderungen in den jeweiligen Ländern genau – und können so passgenaue Unterstützung anbieten.

Für Digitalisierung und Regulierung gilt: GFT arbeitet seit fast drei Jahrzehnten im Bereich der Kernanwendungen von Banken. Unsere Branchenexperten wissen, wie vorhandene Altsysteme und ihre Erweiterungen angepasst

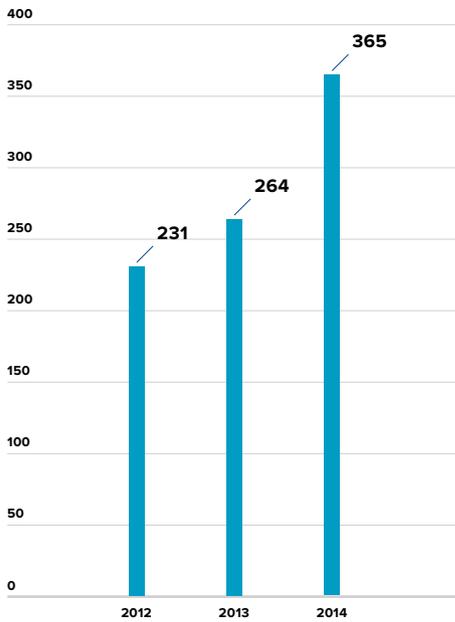
werden müssen, um reversionssichere Abläufe zu gewährleisten, und wie die digitale Transformation die gesamte IT-Landschaft verändern wird.

Mit der Übernahme des britischen IT-Beratungshauses Rule Financial im Sommer 2014 hat GFT gezielt das Know-how für das Investmentbanking verstärkt – ein Bereich, der besonders von vielfältigen Regulierungsvorschriften weltweit betroffen ist. Der Umsatz mit Kunden aus diesem Segment wächst seit einigen Jahren überproportional.

Die Standorte von Rule Financial fügen sich perfekt in das Global Delivery Model der GFT Group ein: Unsere Berater entwerfen gemeinsam mit den Kunden in den globalen Finanzzentren individuelle Lösungen. Die Umsetzung übernehmen dann Entwicklerteams mit tiefem Branchen- und Technologie-Know-how in spezialisierten Entwicklungszentren – gelegen an kostengünstigeren Nearshore-Standorten in Spanien, Polen, Brasilien und Costa Rica.

Der Kunde bekommt so stets das Beste aus dem globalen GFT Netzwerk: die kompetentesten Berater vor Ort, die erfahrensten Programmierer, die beste Technologie. Und einen attraktiven Preis. ■

Umsatz in Mio. Euro



2011

Start CODE_n Innovationsplattform (D): Der Start-up-Wettbewerb hat sich inzwischen zu einem Ökosystem für digitale Pioniere entwickelt – und zum Innovationstreiber von GFT.

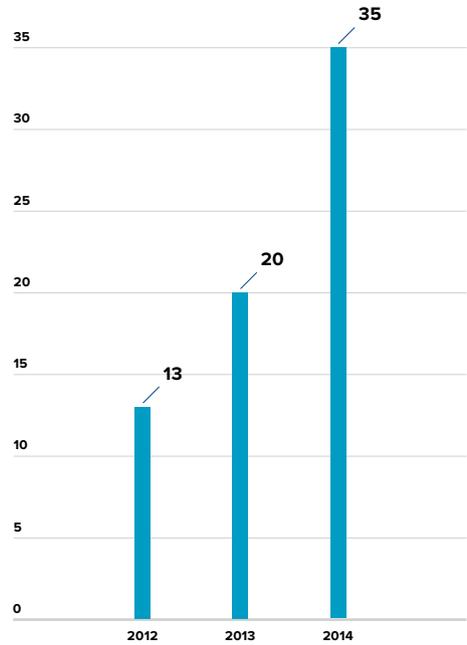
2012

Übernahme von Sempla (Italien): Der IT-Dienstleister – mittlerweile GFT Italia – verstärkt die Beratungskompetenz von GFT auf dem italienischen Markt.

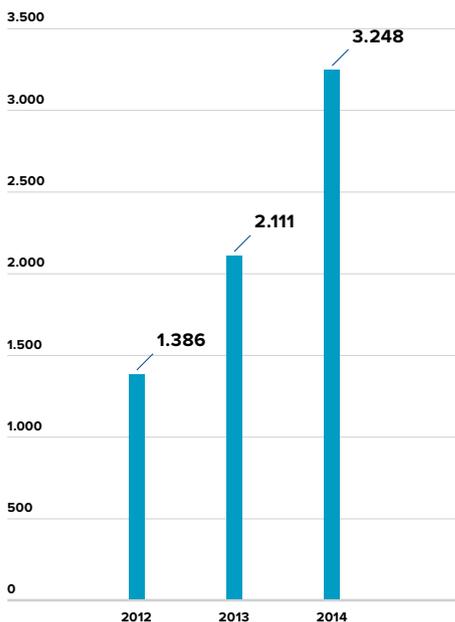
2014

Übernahme von Rule Financial (UK): Über 660 Berater und Programmierer in Großbritannien, den USA und Polen sind nun Teil der GFT Belegschaft.

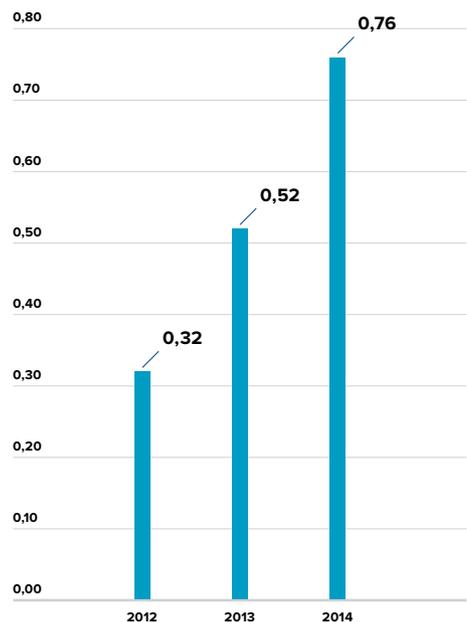
EBITDA



Mitarbeiter



Ergebnis je Aktie



1.2

Digitalisierung

„Banken müssen den Wandel jetzt vollziehen“

Viele Filialbanken reagieren noch zögerlich auf die Digitalisierung und gefährden damit ihre Zukunft, warnt Professor Hans-Gert Penzel, der an der Universität Regensburg lehrt und forscht. Die gute Nachricht: Wenn die Institute sich jetzt engagiert an den Umbau machen, haben sie noch gute Chancen, sich gegen die neuen Wettbewerber durchzusetzen.

Herr Prof. Penzel, die Digitalisierung hat bereits viele Branchen revolutioniert, etablierte Geschäftsmodelle funktionieren nicht mehr. Bei den Filialbanken ist davon bisher vergleichsweise wenig zu spüren. Bleibt die Revolution dort aus?

Ganz bestimmt nicht. Nur verläuft sie in vielen Ländern Europas langsamer als in anderen Branchen. Insbesondere in Südeuropa und in Deutschland ist das Bankgeschäft an persönliche Beziehungen und an Vertrauensverhältnisse gebunden. Deshalb verabschieden sich Kunden langsamer als in anderen Branchen von traditionellen Dienstleistern. Diese geringe Geschwindigkeit birgt für Filialbanken die große Gefahr, die Veränderungen zu unterschätzen. Bisher haben nur wenige Institute verstanden, wie radikal sich ihre Branche wandeln wird. Die Mehrzahl agiert – wenn überhaupt – zögerlich. Für viele Banken wird es ein böses Erwachen geben.

Kreditinstitute stehen aber auch vor ganz anderen großen Herausforderungen. Sie sehen sich mit einer immer strengeren Regulierung konfrontiert und mit sehr niedrigen Zinsen. Womöglich hat das Thema Digitalisierung einfach keine Priorität?

Das stimmt, aber das ist zu einseitig gedacht. Diese beiden Themen erscheinen vielen Bankmanagern wichtiger als die Frage, wie sie mit der Digitalisierung umgehen sollen. Mancher mag sie auch als willkommene Ausrede nehmen, um sich nicht mit den unverstandenen Technik-Neuerungen beschäftigen zu müssen.

Wie haben sich die Wünsche von Kunden verändert?

Kunden wünschen sich bequeme Finanzdienstleistungen, die sich gut in ihren Alltag einfügen. Solche Leistungen bieten Newcomer wie der Zahlungsdienstleister PayPal oder Apple Pay an – sie betreiben Cherrypicking und dringen gezielt in das Geschäft von Banken ein. Außerdem schätzen Kunden Lösungen, die die Transparenz der privaten Geldgeschäfte steigern. Diesem Wunsch kommen die sogenannten FinTech-Unternehmen mit neuartigen Angeboten nach. Dennoch haben die etablierten Filialbanken für die meisten Kunden noch lange nicht ausgedient. Im Gegenteil: Beispielsweise wünschen sich zwei Drittel der deutschen Kunden weiterhin einen persönlichen Finanzberater.

Können Filialbanken denn überhaupt noch den Anschluss an neue Anbieter schaffen?

Es ist noch nicht zu spät. Wenn etablierte Banken jetzt radikal ihre Agenda umbauen und in Ressourcen investieren, können sie den Direktbanken und FinTech-Unternehmen Paroli bieten. Allerdings müssen sie den Wandel jetzt vollziehen. Wer noch einmal fünf Jahre wartet, hat keine Chance mehr.

Wie können die Banken dabei vorgehen?

In großen Organisationen entstehen in der Regel nur schwer wirkliche Innovationen. Banken müssen den Mut haben, innovative Lösungen zuzukaufen. Oder sie gründen kleine, ausgegliederte Einheiten, die an neuen Lösungen arbeiten. Diese Einheiten müssen Zugriff auf die besten Leute haben und neue

Ideen und Lösungen so stark machen, dass sie später in der großen Organisation bestehen können. Die Commerzbank zum Beispiel hat jüngst in Frankfurt am Main einen Inkubator gegründet. Ein interessantes Beispiel, wie das Thema angepackt werden kann.

Und welche Angebote funktionieren bei Kunden? Gehört Personal Finance Management dazu; also eine Darstellung der gesamten Finanzsituation eines Kunden?

Personal Finance Management ist ein gutes Beispiel, das zeigt, welche Chancen sich Banken bieten, selbst wenn sie sich der Digitalisierung bisher nur wenig gewidmet haben. Es gibt bereits viele Drittanbieter, doch die Mehrheit der Kunden vertraut ihnen nicht. Schließlich geht es um eine Fülle persönlicher Daten. Kunden wollen eine solche Lösung am liebsten von ihrer Bank. Für Filialbanken ist ein solcher Service extrem spannend: Auf Basis der Kundendaten können sie maßgeschneiderte Angebote machen.

Wie wird der Markt für Filialbanken in zehn Jahren aussehen?

Es wird eine Verschiebung von Marktanteilen zugunsten von Direktbanken und FinTech-Unternehmen stattgefunden haben. Dennoch wird es immer noch klassische Retail-Banken geben, allerdings deutlich weniger als heute – in Deutschland werden sie etwa nur noch halb so viele Filialen betreiben. Wer in zehn Jahren noch erfolgreich ist, der hat nicht nur neue digitale Lösungen und Angebote eingeführt, sondern auch das Vertrauen seiner Kunden in die neue Zeit gerettet. ■

„Kunden wünschen sich bequeme Finanzdienstleistungen, die sich gut in ihren Alltag einfügen.“



Zur Person:

Prof. Dr. Hans-Gert Penzel lehrt an der Universität Regensburg und ist Geschäftsführer des Instituts ibi research, das sich mit Innovationen in der Finanzbranche beschäftigt. Bevor er seine Lehr- und Forschungstätigkeit aufnahm, war er in der Europäischen Zentralbank als Generaldirektor für den Bereich

Informationssysteme verantwortlich. Weitere Karrierestationen absolvierte er bei der Bayerischen Vereinsbank, der HypoVereinsbank, dem Beratungsunternehmen McKinsey und dem IT-Dienstleister Hewlett Packard. Prof. Penzel ist anerkannter Experte für die Zukunft der Bankenbranche.

Digitalisierung

Bezahlen und überweisen mit dem Mobiltelefon

Ein Team von GFT Experten aus Italien und Spanien hat eine innovative digitale Geldbörse für das Mobiltelefon entwickelt – das sogenannte Digital Wallet. Italienische Bankkunden können das System bereits nutzen: Sie überweisen Geld einfach über eine Telefonnummer an andere Personen, zahlen im Laden per NFC-Nahfunktechnik (Near Field Communication) und in Internet-Shops statt per physischer Kreditkarte mit dem „MasterPass“-Modul. Alles bequem, sekunden-schnell und sicher.

Der 14. Oktober 2014 markiert eine kleine Revolution für den Privatkundenservice europäischer Banken: Das italienische Unternehmen SIA S.p.A., Zahlungsabwickler für Banken, Unternehmen und öffentliche Verwaltungseinrichtungen, präsentierte „Jiffy“ – einen innovativen Geldtransfer-Service zwischen Personen via Mobiltelefon. Kunden können in Echtzeit über eine App Geld an Kontakte in ihrem Telefonbuch senden und von diesen empfangen. Jiffy basiert auf den europaweit einheitlichen Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr, die heute im Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA) gelten. Die Lösung ist also potenziell für alle SEPA-Banken oder umgerechnet 400 Millionen Kontoinhaber in Europa verfügbar. Entwickelt wurde Jiffy von einem 20-köpfigen Team internationaler GFT Experten. Die größten italienischen Banken haben sich bereits für die SIA-Lösung entschieden, einige sogar schon eingeführt. Auch, weil dieselbe Banking-App es ermöglicht, über zusätzliche Bezahldienste in Geschäften und Online-Shops bargeldlos einzukaufen.

„Bargeldlose Zahlungsmethoden werden sich in Italien schnell verbreiten.“

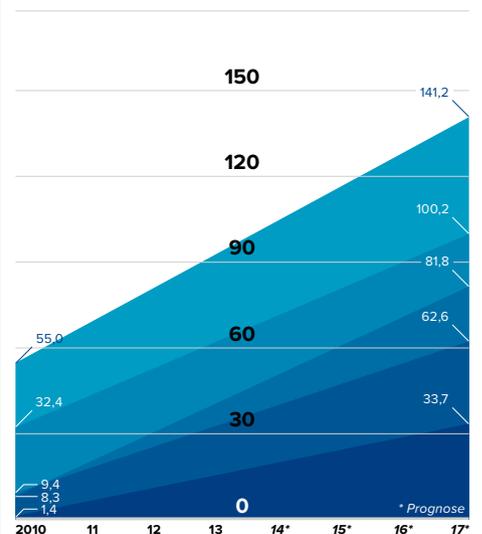
„Bargeldlose Zahlungsmethoden werden sich in Italien schnell verbreiten, und unsere Banken suchen nach neuen Produkten und

innovativen Services“, erklärt Carlo Secci, als Direktor bei GFT Italien in Mailand unter anderem für das Programm „Digitales Bezahlen“ verantwortlich. „Die Lösung basiert vollständig auf Standards, daher lässt sie sich schnell und sicher in Banksysteme integrieren und auf den Markt bringen.“

Kunden melden sich online bei ihrer Bank an und laden sich die Digital-Wallet-App herunter. Wenn sie jemandem mit Jiffy Geld überweisen wollen, wählen sie den Empfänger einfach aus der gespeicherten Kontaktliste aus. Nutzt der Empfänger die App bereits, dann wird das durch ein Symbol neben dem Namen angezeigt. Wenn nicht, kann man ihn per SMS einladen, sich bei Jiffy anzumelden. Kunden können auch in Geschäften per Mobiltelefon bezahlen, sofern diese die NFC-Nahfunktechnik nutzen, die den Besitz einer physischen Kreditkarte überflüssig macht. Für solche Transaktionen startet der Kunde einfach die Bezahlfunktion in der App, hält das Handy nah an die Kasse und gibt – falls der Betrag eine bestimmte Höhe überschreitet – einen persönlichen Code ein, um die Zahlung abzuschließen. Beim Online-Einkauf werden Kunden auf eine spezielle Bezahl-Website umgeleitet. Dieser Service, MasterPass genannt, ist nahtlos ins Digital Wallet integriert und ersetzt auch in diesem Fall die physische Kreditkarte.

Anzahl Nutzer, die in Regionen mobil bezahlen

in Millionen Quelle: Gartner



Asien/Pazifik, Afrika, Nordamerika, Westeuropa, Lateinamerika



Fabrice Abrigo,
Delivery Manager,
GFT Spanien



Carlo Secci,
Direktor,
GFT Italien

Das Besondere am Digital Wallet für das Handy ist vor allem seine **Schnelligkeit**: Innerhalb von Sekundenbruchteilen fragt der Server beim Kreditinstitut ab, ob die gewünschte Zahlung möglich ist. Ist dies der Fall, bekommt der Empfänger den Betrag gutgeschrieben – selbst wenn die Buchungen und Transaktionen im Hintergrund erst später ablaufen. Der Kunde kann buchstäblich im Laden stehen, seinen Kontostand prüfen, sich von einem Freund den Zuschuss für ein gemeinsames Geschenk schicken lassen und es sofort kaufen – per NFC-Kasse.

Anfang 2013 hatte GFT Italien die Lösung **entworfen**. Die Entwicklung der Module begann im zweiten Halbjahr 2013: Gemeinsam mit SIA baute GFT Italien die gesamte Plattform, die Kunden- und Kontodaten mit der Authentifizierung des Mobiltelefons abgleicht und die dann die Schnittstellen der Banksysteme ansteuert. Das spanische GFT Team in Sant Cugat nahe Barcelona lieferte als Nearshoring-Einheit die dazugehörige App und die plattformübergreifende Technologie für Android-, Apple- und Microsoft-Mobiltelefone – die vom GFT Applied Technologies-Team entwickelt wurde.

Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich GFT in Spanien mit neuen Technologien für das Mobile Banking. „Für die Digital Wallet Mobile

App konnten wir viele dieser Ansätze weiterdenken und in die Praxis umsetzen“, sagt Fabrice Abrigo, der als Delivery Manager in dem Projekt das spanische Team leitete. Die Experten in Sant Cugat arbeiteten eng mit den Kollegen in Mailand zusammen, stimmten sich täglich ab. „Das Design der Lösung, die Integration der Back-End-Systeme genauso wie Kunden- und Programm-Management in Italien liefen perfekt“, erklärt Abrigo. „Das hat uns die Arbeit in der Entwicklung sehr erleichtert.“

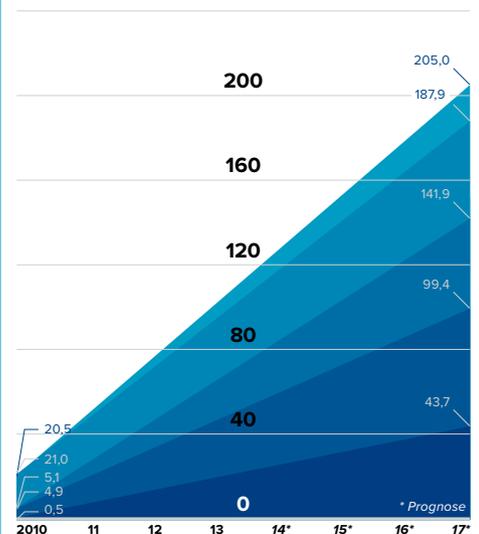
„Einkaufen soll besser, schneller, leichter und effektiver werden. Und Kunden werden loyaler. Es ist die nächste Stufe.“

Jetzt arbeiten Secci und Abrigo am **Ausbau der Lösung sowie an der Einführung in weiteren Ländern**. Aus Zahlungen zwischen Personen werden Zahlungen von Personen an Unternehmen. Der mobile Digital-Wallet-Dienst wird Teil einer größeren App, die Kaufentscheidungen mit Rabattaktionen und Kundenbindungsprogrammen verknüpft. „Das Ziel ist ein Ökosystem, an dem Kunden, Händler, Diensteanbieter, die Verwaltung, Banken und Non-Profit-Organisationen teilnehmen und so das Einkaufserlebnis verändern. Einkaufen soll besser, schneller, leichter und effektiver werden. Und Kunden werden loyaler“, sagt Secci. „Es ist die nächste Stufe.“ ■

Umsatz mobiles Bezahlen nach Regionen

in Mrd. USD

Quelle: Gartner



Asien/Pazifik, Afrika, Nordamerika, Westeuropa, Lateinamerika

Digitalisierung

Persönliches Finanzmanagement, einfach und intuitiv

Bankgeschäfte sollten so einfach wie möglich sein: Kunden wollen Einnahmen und Ausgaben überblicken, größere Anschaffungen, Kredite und die Vorsorge planen – transparent, intuitiv und auf einer Plattform. Integrieren Banken das persönliche Finanzmanagement (PFM) nahtlos in ihr Angebot, erhöht das die Kundenbindung.

Banken besitzen detaillierte Informationen über Transaktionen, Kredite und Vermögen ihrer Kunden. Um solche Daten nutzerfreundlich aufbereitet auf Smartphone oder Tablet anschauen zu können, nutzen Bankkunden häufig Finanzanalyse-Apps wie Numbrs oder Strands. Programmiert werden die Apps von zumeist sehr jungen Technologie-Unternehmen. Ihr Vorteil: Sie können sich besonders gut in das Anwendungsverhalten ihrer Kunden hineinversetzen.

„Das ist auch das Rezept für Banken“, sagt Claudi Marti. „Persönliches Finanzmanagement ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Wenn die Institute diesen ganzheitlichen Analyse- und Beratungsansatz über all ihre Kommunikationskanäle integrieren, mit Fokus auf das Online-Banking, bieten sie ihren Kunden selbst alles aus einer Hand. Banken können zielgerichteter beraten und individuell passgenaue Finanzprodukte anbieten.“ Marti verantwortet von Spanien aus die Entwicklung des PFM-Angebots von GFT. Hierzu arbeitet er eng mit den Experten der Länder zusammen. So kann das Angebot an

landesspezifische Anforderungen angepasst werden. Gleichzeitig lassen sich Ideen und Synergien aus den Ländern nutzen.

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ländern funktioniert reibungslos, Beispiel Deutschland: Gemeinsam mit dem Consulting-Team von Andreas Ebner in Eschborn bei Frankfurt analysieren die spanischen Kollegen um Marti, welche Daten Kreditinstitute besitzen und wie sie sich für ihre Kunden aufbereiten lassen: „Banken dürfen nicht mehr nur von der Verkaufsseite her denken“, sagt Ebner. „Wenn sie die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden in den Mittelpunkt stellen, können sie ihre Angebote entsprechend ausrichten. Persönliches Finanzmanagement ist für beide Seiten eine Win-win-Situation.“

„Wir empfehlen je nach Kunde eine individuell entwickelte Lösung oder eine Standard-Software, die wir auf Wunsch erweitern“, sagt Marti. „Die besten GFT Experten aus dem Netzwerk legen dann einen genauen Plan vor, wie wir die Lösung technisch umsetzen.“ ■

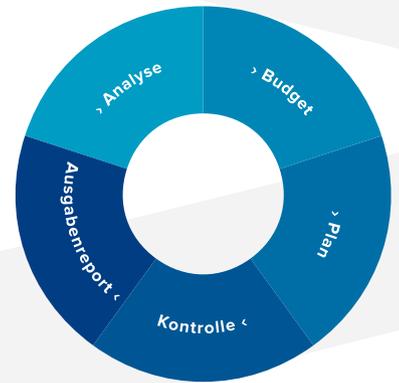
„Mit einem persönlichen Finanzmanagement können Banken individuell passgenaue Finanzprodukte anbieten.“



Claudi Marti,
Direktor, GFT Spanien



Andreas Ebner,
Senior-Berater, GFT Deutschland



**Persönliches
Finanzmanagement**

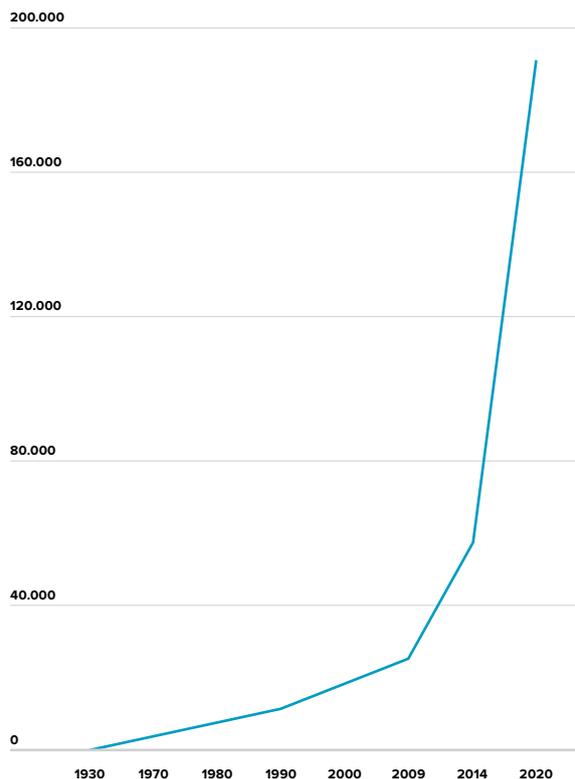
1.3

Regulierung

Finanzmarktregulierung: die neue Normalität

Banken sind mit ständig neuen regulatorischen Anforderungen konfrontiert, die für sie zur Normalität geworden sind. Als Herausforderung bleibt, die nötigen Veränderungen zu verstehen und zu priorisieren. Finanzinstitute müssen ihre Prozesse und Systeme fundamental ändern, um flexibler und anpassungsfähiger zu werden.

Voraussichtliche Seitenzahl an Regulatorischen Vorschriften bis 2020



Seit der Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 haben Staaten und internationale Institutionen eine wahre Lawine an neuen Regulatorischen Vorschriften für den Finanzsektor auf den Weg gebracht. Die Ziele: „Nie wieder sollten Banken und Schattenbanken, Hedge Fonds und Immobiliengesellschaften die Weltwirtschaft an den Rande einer Depression bringen, nie wieder sollte der Finanzsektor die Politik unter Zugzwang stellen, mit Hunderten Milliarden US-Dollar an Steuergeldern insolvente Finanzinstitute retten zu müssen“, schreibt Professor Dr. Sebastian Dullien, der an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin Volkswirtschaftslehre lehrt. Die Komplexität des Finanzsektors bringt es mit sich, dass sich die Banken nun mit einer schier Masse an umfangreichen Dokumenten mit zum Teil widersprüchlichen Aussagen konfrontiert sehen. Allein der US-amerikanische „Dodd Frank Act“ umfasst rund 850 Seiten und ist „das wohl historisch bislang umfangreichste Gesetzespaket zur Finanzmarktregulierung“, so Prof. Dullien.

Unsere Infografik zeigt anhand der Anzahl an Dokumentenseiten, wie sich allein das Volumen der zu beachtenden Detailvorschriften seit 1930 entwickelt hat. Nach Prognose der britischen Regulierungsspezialisten JWG wird sich die Seitenanzahl im ungünstigsten Szenario von aktuell etwa 60.000 auf rund 190.000 Seiten im Jahr 2020 mehr als verdreifachen. Eine große Herausforderung für Banken, sich dauerhaft an die neue Situation anzupassen. ■

Investmentbanken stehen besonders im Fokus der Regulierung. Die GFT Geschäftsführer für Großbritannien und USA blicken auf die Schwierigkeiten, die sich aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Regelungen für die Institute ergeben und zeigen, wie sie sich darauf einstellen können.

„Die Rahmenbedingungen für das Geschäft von Investmentbanken haben sich noch nie zuvor so dramatisch verändert wie in den vergangenen Jahren. Es ist gut dokumentiert, dass die Krise des Jahres 2008 der Auslöser für die Flut neuer Regeln und Vorschriften war. Staaten rund um den Globus erkannten plötzlich, dass Investmentbanken ein Systemrisiko für einzelne Volkswirtschaften und sogar die Weltwirtschaft bergen können. Deshalb setzen sie auf eine Regulierung des Marktes, die Folge war eine Flut neuer Regeln. Das Ziel ist vor allem größere Transparenz – etwa durch

„Wenn neue Regeln und Vorschriften in Kraft treten, kommen die Anwälte und Berater einer Investmentbank ins Spiel. Sie nehmen die betreffenden Texte unter die Lupe und interpretieren sie: Wie muss die Bank ihr Verhalten ändern, um sich regelkonform zu verhalten? Sobald es darauf eine Antwort gibt, werden im nächsten Schritt die Geschäfts- und IT-Prozesse angepasst sowie die neuen Prozesse geprüft und kontrolliert. Derzeit erfolgt diese Reaktion auf die Regulierung wegen der großen Zahl neuer Vorschriften an vielen Fronten gleichzeitig – und meist recht unkoordiniert.

„Der Trend zur Regulierung hat unsere Kunden in eine Situation gebracht, die aus andauernden Veränderungen besteht. Stetige Regulierung wird so zur ‚Neuen Normalität‘. Entsprechend radikal werden Banken in den kommenden Jahren reagieren müssen, wenn sie erfolgreich bleiben wollen. Im Kern geht es um Folgendes: Banken brauchen neue IT-Systeme und Geschäftsmodelle, die es ihnen ermöglichen, ihre gesamte Organisation immer wieder ohne großen Aufwand an neue Regeln und Vorschriften anzupassen. Dies verlangt eine völlig neue Herangehensweise und eine tiefe Veränderung in der Organisation.

„Kunden von GFT wollen in Projekte investieren, die sie in die Lage versetzen, die stetige Veränderung, also die ‚neue Normalität‘, zu meistern.“

Das funktioniert zum Beispiel mit Systemen, die nicht mehr wie in der Vergangenheit vertikal organisiert sind – also etwa nur einzelne Geschäftsbereiche unterstützen. Oder indem man Daten von vornherein so aufbereitet, dass man sie später



Christopher Ortiz,
Geschäftsführer, GFT Großbritannien

standardisierte Bilanzen und klare Regeln zur Bewertung von Assets. Außerdem wollen die Regulierer das Verhalten sogenannter Risk Taker besser steuern, die im Namen von Banken risikoreiche Geschäfte tätigen. Weil Staaten als Finanzstandorte miteinander im Wettbewerb stehen, kann sich die Regulierung von Land zu Land stark unterscheiden. Weltweit agierende Investmentbanken sind daher mit einem Wildwuchs an Regulierungen konfrontiert.“ ■



Joan Carles Fonoll,
Geschäftsführer, GFT Nordamerika

Schließlich sehen sich Investmentbanken nicht nur mehreren Zehntausend Seiten Text gegenüber, sondern müssen auch verschiedenste Rechtsräume gleichzeitig im Auge haben. Da ist es kein Wunder, dass die Top-Priorität vieler Banken in den vergangenen Jahren war, erst einmal die wichtigsten Regulierungsthemen irgendwie in den Griff zu bekommen. Haben wir jetzt den Wendepunkt erreicht? Im nächsten Schritt müssen Banken effizienter dabei werden, die Regulierung zu analysieren und sich ihr anzupassen.“ ■



Gareth Richardson,
Geschäftsführer, GFT Großbritannien

für verschiedene Zwecke verwenden kann. Außerdem lassen sich manche Funktionen unternehmensweit nutzen, statt wie in der Vergangenheit nur von einzelnen Geschäftsbereichen. Viele Kunden von GFT haben damit schon begonnen. Sie wollen nicht länger Geld in Projekte investieren, mit denen die Bank nur auf einen kleinen Teil der Regulierungen reagiert. Sondern in Projekte, die die Bank insgesamt flexibler und anpassungsfähiger machen; die sie in die Lage versetzen, zu reduzierten Kosten die stetige Veränderung, also die ‚neue Normalität‘, zu meistern.“ ■

Regulierung

IT-Systeme: Fit für US-Steuerreform

Ausländische Banken mit Niederlassungen in den USA müssen ab dem Jahr 2015 für ihre Kunden Steuern auf Kapitaleinkünfte abführen, die US-Bürger außerhalb des Landes erzielt haben. Hintergrund des „Foreign Account Tax Compliance Act“ (FATCA) ist ein US-Steuergesetz vom März 2010. Ein internationales GFT Team hat eine IT-Lösung entwickelt, die solche Steuerpflichten automatisch erkennt, klassifiziert und die nötigen Zahlungen anweist.

Wer mit Global Playern arbeitet, muss darauf gefasst sein, dass ein Projekt in einem Land startet, die Verantwortung dafür nach ein paar Monaten aber in ein anderes wandert. So erging es Ende 2013 auch GFT. Ein 25-köpfiges Team aus US-amerikanischen und brasilianischen Experten war seit einem halben Jahr dabei, die IT einer international tätigen Bank für die FATCA-Richtlinie der US-Steuerbehörden zu rüsten. Der Kunde saß zuerst in New York, plötzlich aber war das Londoner Büro zuständig.

Die Reaktion: Projektmanager Gabriel Fairbanks, der bis dahin die Entwickler von Sorocaba in Brasilien aus für das GFT Team in den USA koordiniert hatte, siedelte kurzerhand mit der kompletten Familie in die britische Hauptstadt um. Ganz nah zum Kunden. „Eine große Chance, das Projekt und auch mich selbst weiterzuentwickeln“, sagt er heute. GFT Experten aus London und Barcelona wurden zusätzlich involviert. „Der Kunde war erfreut, wie flexibel GFT ist“, erklärt Gabriels Kollege Rubem Swensson. Er koordiniert im Rahmen des Global Delivery Model von GFT den Einsatz brasilianischer Programmierer bei Projekten für US-Kunden. Swensson klärt, wer verfügbar ist und bringt die passenden Fachleute zusammen.

Innerhalb sehr kurzer Zeit hat GFT eine für den Kunden passgenaue Lösung entwickelt. In New York ist Axel Apice für diesen Kunden zuständig, sein Kollege Alpesh Tailor in London: „Wir stellten ein Team aus Vor-Ort-Beratern und



Rubem Swensson,
Projektmanager, GFT Brasilien



Alpesh Tailor,
Global Account Manager,
GFT Großbritannien



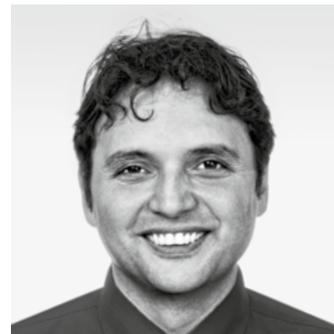
Gabriel Fairbanks,
Projektmanager, GFT Großbritannien

Nearshore-Entwicklern zusammen und analysierten, welche IT-Systeme betroffen waren“, erinnert sich Tailor. Es wurde schnell klar: Es ging weltweit um zahlreiche Zahlungs- und Onboarding-Systeme, in denen Kundendaten erfasst sind.

„Außerdem war die Zeit knapp, 2015 tritt FATCA bereits in Kraft“, sagt Projektmanager Fairbanks. „Was es noch komplizierter machte: Die US-Behörden haben die Details

nun verpflichtet, der US-Regierung von sich aus Steuern auf die entsprechenden Gewinne ihrer amerikanischen Kunden zu überweisen. Die Herausforderung: Dazu müssen die Institute erst einmal wissen, welche ihrer Kunden US-Bürger sind, ob sie FATCA-pflichtige Einkünfte erzielen und welcher Steuersatz für die Abschlagszahlung gilt.

Die Lösung: Die GFT Experten entschieden sich, ein einzelnes zentrales IT-Modul zu entwickeln. Es fragt die diversen Daten bei den vielen verschiedenen Altsystemen ab, sammelt und wertet sie aus. US-Bürger werden identifiziert; automatisch werden ihre Steuerpflichten klassifiziert. Dann wird die jeweilige Abschlagszahlung angestoßen. „Der Vorteil: Die übrigen Systeme konnten bleiben, wie sie waren“, erklärt Fairbanks. „Anpassungen, die wegen Änderungen am Gesetz nötig wurden, ließen sich leichter umsetzen.“



Axel Apice,
Projektmanager, GFT USA

der Regeln erst nach und nach veröffentlicht. Wir wussten also gar nicht genau, was das System am Ende können musste. Entsprechend agil mussten wir vorgehen. Die Neuordnung der Zuständigkeiten beim Kunden fiel da kaum ins Gewicht.“

Mit der FATCA-Richtlinie wollen die Finanzbehörden sicherstellen, dass US-Bürger Einkünfte, die sie im Ausland erzielen, ordnungsgemäß versteuern. Banken, die ihre Zulassung in den USA behalten wollen, sind

FATCA wird GFT und die Bank bis weit ins Jahr 2015 hinein beschäftigen, das Londoner Team soll auf elf Leute anwachsen. US-Kundenbetreuer Axel Apice ist bereits dabei, die reichen Erfahrungen aus dem Projekt für andere Banken nutzbar zu machen. „Natürlich war das eine Maßanfertigung, wie bei fast allen anspruchsvollen IT-Projekten für Finanzinstitute“, sagt Apice. „Die Kunst ist, zu abstrahieren, zu adaptieren und so weit wie möglich zu standardisieren. Von diesen Fähigkeiten unserer Experten profitieren unsere Kunden.“ ■

Regulierung

Compliance: Anforderungen steigen stetig

Compliance, also das ordnungsgemäße und gesetzestreue Handeln aller Geschäftsbereiche, wird für internationale Banken zunehmend herausfordernder. Regierungen drängen Regulierer dazu, strengere und teils sehr unterschiedliche, länderspezifische Vorgaben zu erlassen. GFT Großbritannien entwickelt gemeinsam mit GFT Polen Lösungen, die Finanzinstitute regelkonform und trotzdem effizient halten – in einer „neuen Normalität“, wie sie viele nennen.

Um Systemrisiken auf den Kapitalmärkten zu senken, werden immer strengere Vorgaben erlassen. Für Banken bedeutet das eine enorme Herausforderung. Sie müssen für jede neue Regel mühsam ihre IT-Systeme umbauen. „Seit einigen Jahren hat das Thema Compliance eine neue Bedeutung“, sagt Alex Davis, als Senior Solution Architect bei GFT Großbritannien für die Unterstützung von Kunden im Bereich Kapitalmärkte verantwortlich. „Weltweit starten Regierungen ständig neue Regulierungsprogramme. So entsteht eine verwirrende Vielzahl von Fristen und neuen Anforderungen, die oft dramatisch voneinander abweichen.“

„Große Banken haben Hunderte komplexe IT-Systeme im Einsatz, die weltweit in unterschiedlichen, sich verändernden Rechtsrahmen funktionieren müssen.“

Davis hat bereits mehrere Finanzinstitute beim Thema Compliance begleitet, und weiß: „Große Banken haben Hunderte komplexe IT-Systeme im Einsatz, die weltweit in unterschiedlichen, sich verändernden Rechtsrahmen funktionieren müssen.“ Sie benötigen rigide Kontrollmechanismen auf globaler Ebene, die zu jeder Zeit marktsensible Daten in Handels- und Zahlungssystemen im Blick behalten, und die flexibel genug sind, um sich an zukünftige Veränderungen anpassen zu lassen.

Gemeinsam mit seinen Kollegen im polnischen Łódź entwickelt GFT Experte Davis solche IT-Architekturen. Sie nutzen eine „agile“ Software-Entwicklung, können eine funktionie-



Alex Davis,
Senior IT-Architekt,
GFT Großbritannien



Zbigniew Rudnicki,
IT-Architekt, GFT Polen

rende Lösung liefern, woanders parallel Funktionalitäten prüfen oder neu entstehende Anforderungen aufnehmen. Zudem stimmen sich Berater und IT-Architekten ständig eng ab. Zbigniew Rudnicki, Technical Architect bei GFT Polen, arbeitet eng mit Davis zusammen und sagt: „Die Kollegen aus Großbritannien sind nah am Kunden, übersetzen dessen Bedürfnisse in Prozessideen. Das Nearshore-Team in Łódź steuert ganz flexibel IT-Entwicklung, Testumgebungen, Implementierung und laufenden Support bei.“

Da beide Teams ihren Sitz in Europa haben, ist die Zeitverschiebung minimal. Die Experten arbeiten nur einen kurzen Flug voneinander entfernt, falls persönliche Treffen erforderlich werden. Die Nearshore-Entwickler sind genauso gut erreichbar wie ihre Kollegen vor Ort. Der Kunde arbeitet während des gesamten Projekts mit demselben Team aus Beratern und Programmierern zusammen. „Es müssen aber nicht alle in UK sitzen“, betont Alex Davis. „Das wäre schließlich auch gar nicht möglich, geschweige denn kostengünstig.“ ■

1.4

Innovationen

Individuelle digitale Lösungen

GFT arbeitet bereits seit über fünf Jahren am Thema digitale Bankgeschäfte – gemeinsam mit Kunden, Start-ups und Universitäten genauso wie intern in Forschungsprojekten. Mit konsequenten Investitionen in Forschung und Entwicklung liefert GFT immer wieder neue Impulse für seine Kunden. Die praxiserprobten Lösungen sind auf Basis der großen Erfahrung mit den individuellen Kernbankensystemen der Kunden entstanden.



Bernd Kohl,
Leiter Business Consulting,
GFT Deutschland

Über mobiles digitales Banking wird zwar schon seit einiger Zeit gesprochen und geschrieben, wirklich auf der Agenda von Finanzdienstleistern steht es aber erst seit kurzer Zeit. GFT beschäftigt sich bereits seit über fünf Jahren damit. „Wir präsentieren heute keine Visionen, wie das digitale Banking aussehen könnte“, sagt Bernd Kohl, Leiter Business Consulting bei GFT Deutschland in Eschborn. „Wir haben fertige Konzepte und Lösungen, auf die wir in den individuellen Kundenprojekten aufsetzen können.“

„Wir kennen die IT-Systeme der Banken aus dem Effeff, das ist unser traditionelles Geschäft.“

Mobile Payment, Personal Finance Management oder Real-Time Marketing mithilfe von Big Data sind nur einige der Themen. Ziel aller Anstrengungen sind Lösungen, die Kunden im Alltag weiterhelfen: Ein intelligenter Algorithmus prüft, ob die Abrechnungsdaten einer Kreditkarte zusammenpassen

und schlägt bei Abweichungen Alarm (Big Data). Der Chip einer Bankkarte sendet per NFC-Nahfunktechnik eine Transaktionsnummer – damit der Kunde sie nicht selbst eingeben muss (Mobile Payment). Der Kunde erhält ein Kreditangebot für eine kurzfristige Finanzierung, bevor die anstehenden jährlichen Versicherungszahlungen im kommenden Monat das Konto ins Minus bewegen (Personal Finance Management).

Kohl: „Für sich allein genommen sind das bereits starke Lösungen. Aber hier kommen zusätzlich die Wurzeln von GFT zum Tragen: Wir kennen die IT-Systeme der Banken aus dem Effeff, das ist unser traditionelles Geschäft. Wir wissen deshalb auch, wo und wie wir die Applikationen integrieren müssen.“ ■

Innovationen

Applied Technologies: Think Tank für die Bank von morgen

Das Applied-Technologies-Team ist der Think Tank von GFT: Hier geht eine multidisziplinäre Mannschaft neue Wege, entwirft innovative Konzepte und testet Prototypen. Ihr Know-how ist bereits in viele Kundenprojekte eingeflossen. Und: Applied Technologies zeigt, was darüber hinaus noch möglich ist. Zum Beispiel im „Digital Banking Lab“, der digitalen Bank der Zukunft.

Viele Branchen haben ihre digitale Konkurrenz unterschätzt. Damit der Finanzbranche nicht das gleiche Schicksal blüht, hat GFT vor drei Jahren das Applied-Technologies-Team ins Leben gerufen. Eine Gruppe internationaler Spezialisten revolutioniert das Bankwesen seitdem jeden Tag ein bisschen mehr.

„Aufgabe von Applied Technologies ist es, GFT zu einem Treiber der digitalen Transformation zu machen“, erklärt Carlos Eres, Geschäftsführer GFT Spanien und gleichzeitig verantwortlich für das Innovationsteam. Applied Technologies ist heute zusammen mit CODE_n Keimzelle für Innovationen im Konzern. Die Ingenieure finden neue Ansätze, wie Finanzinstitute – klassische Geschäftsbanken oder Investmentbanken – in der digitalen Wirtschaft wettbewerbsfähiger werden. So entwerfen sie etwa Lösungen, mit denen Banken ihr Risikomanagement automatisieren. Mit Blick auf die Endverbraucher entwickeln sie

neue Wege der Interaktion zwischen Kunden und Banken oder schlagen neue Services für Filialen vor. Beispielsweise entwickeln sie intuitive Benutzeroberflächen für PCs, Tablets, Smartphones und Watches. Dieses Wissen bringen die Applied-Technologies-Experten längst in GFT Projekte weltweit ein.

Die zweite wichtige Aufgabe von Applied Technologies lautet: zeigen, was darüber hinaus noch alles möglich – und nötig – ist. Im Digital Banking Lab können Geschäftsbanken beispielsweise die digitale „Customer Journey“ erleben: Finanzinstitute erhalten Einblick in den digitalen Tagesablauf ihrer Kunden und Lösungsvorschläge, wie sie ihre Angebote und Services darauf ausrichten können. Dafür hat Applied Technologies ein komplettes Ökosystem aus realen Räumen, Methoden und Software-Lösungen gebaut, mit innovativen Terminals für Bankmitarbeiter, einem intuitiven Online-Banking-Modul für alle

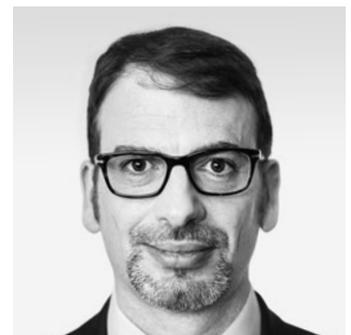
wichtigen Browser, Apps für Tablets und Smartphones, Big-Data-Anwendungen – also ein Komplettsystem über alle Kanäle hinweg, das den Kunden in den Mittelpunkt stellt.

„Wir wollen Banken Möglichkeiten an die Hand geben, sich voll auf den Kunden auszurichten.“

„Es geht uns nicht nur darum, neue Technologien zu entwickeln“, betont Josep-Maria Diaz, der das Applied-Technologies-Team operativ führt. „Wir wollen Banken Möglichkeiten an die Hand geben, sich voll auf den Kunden auszurichten. Denn das ist die Chance für Finanzdienstleister, das Beste aus dem neuen Wettbewerbsumfeld zu machen, dieser herausfordernden Landschaft der FinTechs und Anbietern wie Google, Facebook oder Amazon.“ Das Applied-Technologies-Team hat schon vielen Branchenexperten aus ganz Europa das Digital Banking Lab demonstriert. Diaz: „Alle waren begeistert.“ ■



Carlos Eres,
Geschäftsführer, GFT Spanien



Josep-Maria Diaz,
Direktor, GFT Spanien

Innovationen

CODE_n: Ökosystem für digitale Pioniere

Mit CODE_n hat GFT eine globale Innovationsplattform für digitale Pioniere und führende Unternehmen geschaffen. Aus einem Gründerwettbewerb auf der Computermesse CeBIT ist eine weltweit aktive Community digitaler Vordenker entstanden, die gemeinsam an neuen Ideen für die digitale Wirtschaft arbeiten. Für GFT ist CODE_n ein Quell zukunftsweisender Geschäftsmodelle und möglicher Kooperationen, um die eigene Innovationskraft dauerhaft zu stärken.

Als zum Jahrtausendwechsel Internet-Start-ups florierten, sah es kurz so aus, als würde die digitale „New Economy“ alten Industrien einfach den Rang ablaufen. Es kam anders – Ulrich Dietz, Vorstandsvorsitzender der GFT Group, hatte ohnehin wenig von den Verheißungen des Booms gehalten. „Der Gegensatz zwischen Alt und Neu war konstruiert und grundfalsch“, sagt Dietz.

Er ist vielmehr überzeugt: Junge Start-ups bringen die Ideen für die neue digitale Ökonomie mit. Doch die Umsetzungskraft liegt bei den Etablierten – denen wiederum innovative Impulse fehlen. „Also müssen wir beide zusammenbringen.“ Der Gedanke wurde zur Grundidee von CODE_n. Die Abkürzung steht für „Code of the New“.

2011 lud GFT zum ersten Mal IT-Gründer aus aller Welt ein, sich für den ersten CODE_n CONTEST zu bewerben. 50 junge Unternehmen kamen in die Endauswahl und durften sich im März 2012 in einer eigenen CODE_n Halle auf der weltgrößten Computermesse CeBIT in Hannover präsentieren. Die Besten erhielten Auszeichnungen, der Gewinner den Hauptpreis von 30.000 Euro.

Seitdem hat GFT gemeinsam mit anderen Unternehmen den Wettbewerb jedes Jahr zu neuen Themen ausgeschrieben: Nach „Shaping Mobile Life“ (2012), „Smart Solutions for Global Challenges“ (2013) und „Driving the Data Revolution“ (2014) waren 2015 beim CODE_n CONTEST Start-ups gefragt, die sich unter dem Motto „Into the Internet of Things“ eben mit dem „Internet der Dinge“ beschäftigen. CODE_n ist bewusst nicht auf digitale Lösungen für Banken beschränkt, sondern setzt thematisch Jahr für Jahr neue Schwerpunkte, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Trends aufgreifen: Zu den Siegern der vergangenen Jahre zählten die

Taxivermittlungsplattform mytaxi ebenso wie Greenclouds, ein Angebot, mit dem Unternehmen freie Serverkapazitäten vermieten können.

Der Start-up-Wettbewerb ist Teil eines kompletten Ökosystems für digitale Pioniere, in dem neue Geschäftsmodelle auf fruchtbaren Boden fallen sollen. Partner wie die CeBIT, EY, Accenture, Salesforce, der Energieversorger EnBW, das Maschinenbau- und Laser-Unternehmen TRUMPF oder der Robotik- und Automationstechnologie-Spezialist KUKA sind von diesem Ansatz überzeugt und bisweilen schon mehrere Jahre an Bord.

CODE_n ist aber viel mehr: Das weltweite Netzwerk umfasst heute über 1.500 junge Unternehmen. Grund genug, in größeren Dimensionen zu denken. 2014 hat die GFT Group CODE_n signifikant weiterentwickelt: Hinzugekommen sind die Elemente CONNECT (Plattform im Internet, auf der etablierte Unternehmen die Konzepte passender Start-ups recherchieren und mit ihnen Kontakt aufnehmen können), CULTURE (Innovationsforen und Workshops) sowie SPACES (innovative Gründerzentren mit Unterstützung von GFT).

Die Wirtschaft in Deutschland und Europa hinkt in Sachen Digitalisierung deutlich hinter den USA her, urteilt GFT Gründer und CODE_n Initiator Ulrich Dietz. Diesseits des Atlantiks fehle ein integriertes Innovations-, Forschungs- und Finanzierungsökosystem, wie es sich im Silicon Valley über Jahrzehnte entwickelt habe. Deshalb ist es für die Etablierten so wichtig, sich mit frischen Ansätzen von jungen Unternehmen zu versorgen, die ihnen bei der eigenen digitalen Transformation helfen. „Die Digitalisierung wird noch viele Geschäftsmodelle infrage stellen und weiter ganze Branchen revolutionieren“, sagt Ulrich Dietz. „Es ist jetzt an der Zeit, sich darauf aktiv vorzubereiten.“ ■



Mit den Elementen **CONTEST**, **CULTURE**, **CONNECT** und **SPACES** bietet **CODE_n** ein Ökosystem, das Unternehmen und innovative Persönlichkeiten miteinander vernetzt und die Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodelle unterstützt. Dabei steht **CODE_n** für „Code of the New“, die DNA der Innovation.

CONTEST: Treffen der Avantgarde

CODE_n CONTEST spürt die weltweit zukunfts-trächtigen Innovatoren auf und prämiert die besten Geschäftsmodelle. ■

CONNECT: Netzwerk für das Neue

CODE_n CONNECT ist die Plattform, auf der sich digitale Pioniere vernetzen, Partnerschaften und Geschäfte anstoßen. ■

CULTURE: Veranstaltungen fördern den Austausch

CODE_n CULTURE bringt die digitale Avantgarde im Rahmen von anspruchsvollen Veranstaltungsformaten zusammen und ermöglicht den interdisziplinären Austausch. ■

SPACES: Platz zu Wachsen

CODE_n SPACES schafft Orte, an denen sich Innovatoren begegnen und an der Gestaltung der digitalen Zukunft arbeiten. Der erste SPACES Innovationscampus öffnet im Frühjahr in der neuen Stuttgarter GFT Firmenzentrale seine Tore. ■

→ K. 2

Finanz- informationen

▸ K. 2.1

Das Unternehmen

- S. 25 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- S. 28 Die GFT Group
- S. 29 Die GFT Aktie
- S. 32 Bericht des Aufsichtsrats

▸ K. 2.2

Konzernlagebericht

- 1. ▸ S. 39 Grundlagen des Konzerns
- 1.1. ▸ S. 39 Geschäftsmodell
- 1.2. ▸ S. 41 Steuerungssystem
- 1.3. ▸ S. 42 Forschung und Entwicklung
- 2. ▸ S. 42 Wirtschaftsbericht
- 2.1. ▸ S. 42 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 2.2. ▸ S. 43 Geschäftsverlauf
- 2.3. ▸ S. 44 Umsatzentwicklung
- 2.4. ▸ S. 46 Ertragslage
- 2.5. ▸ S. 48 Finanzlage
- 2.6. ▸ S. 49 Vermögenslage
- 2.7. ▸ S. 50 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage
- 2.8. ▸ S. 50 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 3. ▸ S. 52 Nachtragsbericht
- 4. ▸ S. 52 Risikobericht
- 5. ▸ S. 59 Chancenbericht
- 6. ▸ S. 60 Übernahmerelevante Angaben
- 7. ▸ S. 63 Prognosebericht

▸ K. 2.3

Konzernabschluss nach IFRS

- S. 68 Konzernbilanz
- S. 70 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- S. 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- S. 72 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- S. 74 Konzern-Kapitalflussrechnung
- S. 75 Konzernanhang
- S. 141 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- S. 142 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

▸ K. 2.4

Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

- S. 144 Bilanz nach HGB
- S. 146 Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

Das Unternehmen

- S. 25 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- S. 28 Die GFT Group
- S. 29 Die GFT Aktie
- S. 32 Bericht des Aufsichtsrats

2.1

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Ulrich Dietz, Vorstandsvorsitzender



das Jahr 2014 ist für die GFT Group erfreulich verlaufen. Wir haben die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie konsequent und erfolgreich vorangetrieben und damit die Weichen für die weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens gestellt. In einem volatilen Marktumfeld hat die GFT Group eine Umsatzsteigerung um 38 % auf 365,32 Mio. € bei einer Verbesserung des Vorsteuerergebnisses um 55 % auf 27,07 Mio. € erzielt. Damit konnten wir unsere im Jahresverlauf nach oben angepassten Prognosen zum Jahresende noch einmal übertreffen. Diese dynamische Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus zwei Faktoren: einem starken organischen Wachstum in unserem Geschäftsbereich GFT sowie den Unternehmenszukäufen in Italien Mitte 2013 und in Großbritannien im Juni 2014. Durch beide Übernahmen hat die GFT Group den Geschäftsbereich GFT deutlich gestärkt. Während mit der italienischen Sempla (jetzt GFT Italia) der Markteintritt in den drittgrößten IT-Markt Europas erfolgte, konnten wir mit Rule Financial das Leistungsangebot für Investmentbanken in Großbritannien und den USA erheblich ausbauen.

Wichtige Wachstumstreiber im Geschäftsbereich GFT waren 2014 die fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen im Finanzsektor ebenso wie die IT-technische Umsetzung von Regulierungsvorgaben der Banken. Immer mehr gesetzliche Regelungen zwingen Finanzinstitute, ihre IT-Systeme und Geschäftsmodelle an die steigenden regulatorischen Anforderungen und den zunehmenden Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmer anzupassen. Mit unserem Leistungsportfolio waren und sind wir gut positioniert, um unsere Kunden bei diesen Herausforderungen zu unterstützen. Der Umsatz im Geschäftsbereich GFT stieg um 60 % auf 279,22 Mio. € bei einer Marge von 10,1 %. Ohne die Umsatzbeiträge der beiden Unternehmenszukäufe lag das organische Umsatzwachstum bei 28 %. Gestärkt durch den Zukauf von Rule Financial wurde der Umsatz in Großbritannien und den USA mehr als verdoppelt. Erfreuliche Erfolge mit unseren digitalen Angeboten verzeichneten wir auch in Spanien und Italien. So haben sich verschiedene italienische Großbanken für ein digitales Bezahlssystem entschieden, das von unseren Experten in Italien und Spanien entwickelt wurde. Da es auf den europaweit einheitlichen Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr basiert, die heute im Euro-Zahlungsverkehrsraum (SEPA) gelten, ist die Lösung für alle SEPA-Banken oder umgerechnet 400 Millionen Kontoinhaber in Europa verfügbar.

Der Geschäftsbereich emagine verzeichnete 2014 einen Umsatz von 86,09 Mio. € und konnte damit nicht, wie erwartet, auf den Wachstumspfad zurückkehren. Erste Erfolge der 2013 durchgeführten Restrukturierung zeigten sich in einer Verbesserung der Marge von 1,2 % im Vorjahr auf 1,9 %. Zudem konnten 2014 vielversprechende Neukunden im Bereich Engineering gewonnen werden. Um uns weiter auf die Wachstumsstrategie des Geschäftsbereichs GFT zu fokussieren, haben wir im vierten Quartal 2014 begonnen, strategische Optionen für den Geschäftsbereich emagine zu evaluieren.

Unsere Innovationsplattform CODE_n haben wir 2014 deutlich weiterentwickelt und weitere starke Partner an Bord geholt. Auf der weltgrößten IT-Messe CeBIT konnten wir uns erneut mit großer Publikums- und Medienresonanz als Innovationstreiber vor einem internationalen Publikum positionieren. CODE_n bleibt ein wichtiger Baustein in unserem Innovationsmanagement und Türöffner zu Markt- und Technologietrends, die wir in zukunftsfähige Lösungen für unsere Kunden umsetzen.

Im März 2015 ist die GFT Aktie von der Deutschen Börse in den TecDAX aufgenommen worden, der als Auswahlindex die größten Technologiewerte unterhalb des DAX abbildet. Dies spiegelt die positive Geschäfts- und Kursentwicklung der vergangenen Jahre wider. Die Zugehörigkeit zum TecDAX wird die Wahrnehmung der GFT Aktie am internationalen Kapitalmarkt deutlich erhöhen. Auch für unsere Kunden ist dies ein weiteres Qualitätsmerkmal unserer Leistungsstärke.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Nach zwei Akquisitionen in den Jahren 2013 und 2014 wird im Jahr 2015 der Fokus auf organisches Wachstum und die weitere Optimierung unserer internationalen Organisationsstruktur gerichtet sein.

Im Geschäftsbereich GFT rechnen wir auch zukünftig mit einer hohen Nachfrage nach intelligenten IT-Lösungen und -Dienstleistungen rund um die Regulierung und Digitalisierung des Bankensektors. Banken arbeiten intensiv daran, Antworten auf die digitale Transformation zu finden und gleichzeitig eine Flut von Regierungsanforderungen zu bewältigen. Mit fundierter Technologie- und Branchenkompetenz haben wir uns als vertrauenswürdiger Beratungs- und IT-Partner für diese Themen etabliert.

Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter waren auch 2014 der Schlüssel zum Erfolg der GFT Group. Ihnen gebührt unser Dank, und mit ihnen werden wir den soliden Wachstumskurs fortsetzen. Gemeinsam werden wir auch 2015 viel bewegen und den digitalen Fortschritt mitgestalten.

Im Namen des Vorstands danke ich für Ihr Vertrauen und lade Sie ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Ihr Ulrich Dietz



Ulrich Dietz
Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand

Ulrich Dietz

gründete GFT 1987 und verantwortet als Vorstandsvorsitzender die Zentralbereiche Business Development, Marketing, Unternehmenskommunikation, Investor Relations und Interne IT.

Marika Lulay

verantwortet als Mitglied des Vorstands seit 2002 den Geschäftsbereich GFT, das Großkundenmanagement sowie die Zentralbereiche Technologie und Qualitätsmanagement.

Jean-François Bodin

ist als Mitglied des Vorstands seit März 2011 verantwortlich für den Geschäftsbereich emagine.

Dr. Jochen Ruetz

verantwortet seit 2003 als Finanzvorstand die Zentralbereiche Finanzen, Personal, Revision, Recht und Einkauf.

Ulrich Dietz



Marika Lulay



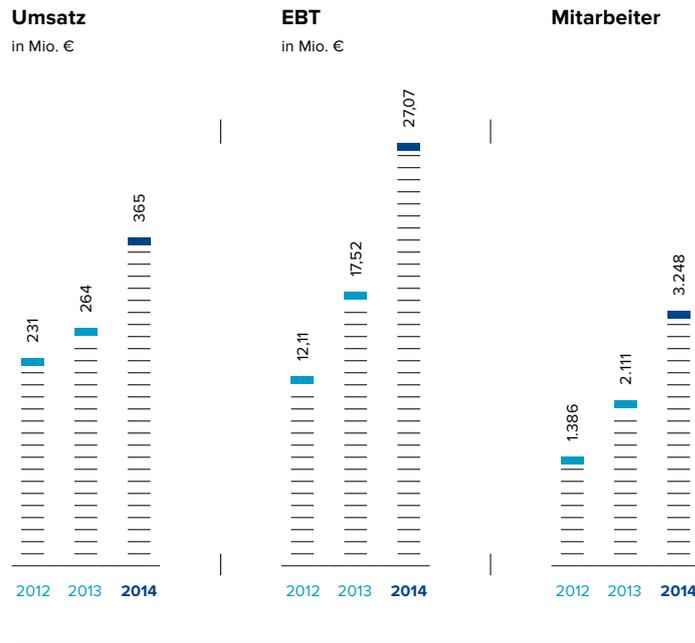
Jean-François Bodin



Dr. Jochen Ruetz

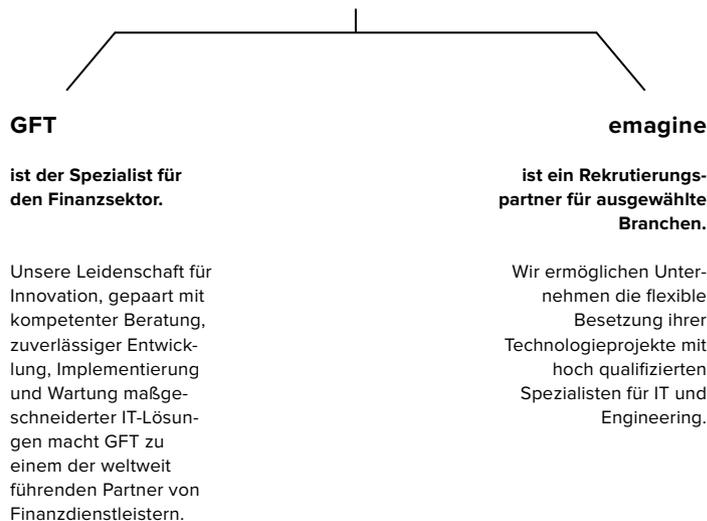
Die GFT Group

Auf einen Blick



GFT Group

Die GFT Group ist internationaler Partner für digitale Innovation.



Die GFT Aktie

Die internationalen Aktienmärkte waren im Jahr 2014 durch eine hohe Volatilität geprägt und konnten an die gute Performance des Vorjahres nicht anknüpfen. Die GFT Aktie zeigte sich weitgehend unbeeindruckt von den starken Schwankungen des Gesamtmarktes und lag zum Jahresende mit einer Kurssteigerung von 87 % erneut deutlich über der Wertentwicklung der wichtigsten Leit- und Branchenindizes. Im März 2015 wurde die GFT Aktie in den Auswahlex TecDAX aufgenommen, der die größten Technologiewerte unterhalb des DAX abbildet.

Die Aktienindizes der großen Weltbörsen konnten 2014 nicht an die dynamische Entwicklung des Vorjahres anknüpfen und zeigten im Jahresverlauf eine hohe Volatilität. Trotz weiterhin niedriger Zinsen belasteten geopolitische Unsicherheiten, negative Wirtschaftsindikatoren für die Eurozone und das Auslaufen der Anleihekaufprogramme der US-amerikanischen Notenbank immer wieder das Vertrauen der Anleger. Nach einer Seitwärtsbewegung im ersten Quartal 2014 setzten die internationalen Aktienmärkte, unterstützt durch die weiterhin expansive Geldpolitik der großen Zentralbanken, ihren langfristigen Aufwärtstrend im ersten Halbjahr zunächst fort. Die hohe Liquidität an den Finanzmärkten führte mangels Anlagealternativen zur Jahresmitte zu immer neuen Höchstständen bei den großen Indizes Dow Jones, S&P 500 sowie beim DAX, der am 20. Juni mit 10.050,98 Punkten ein Allzeithoch markierte und damit erstmalig die Marke von 10.000 Punkten überwand.

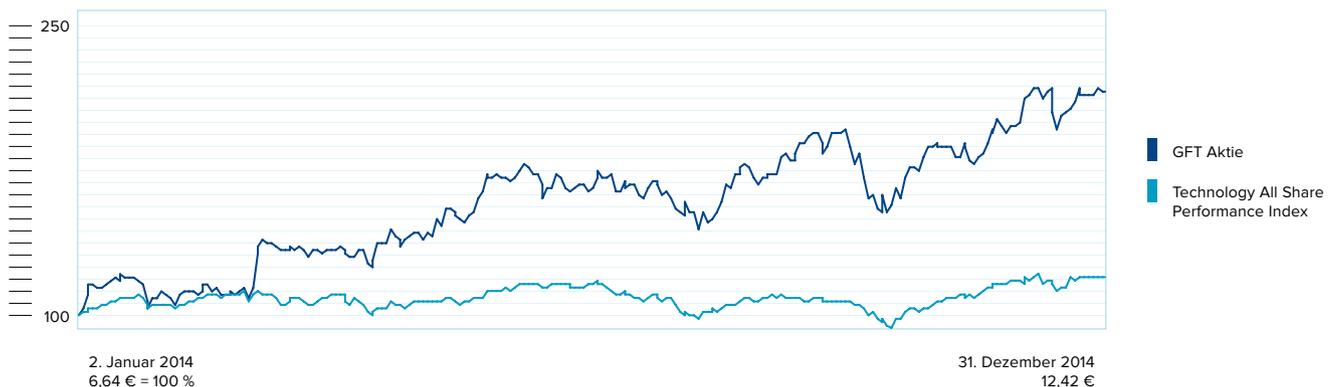
Zu Beginn des dritten Quartals trübte sich die Stimmung der Anleger infolge verschärfter Spannungen zwischen Westeuropa und Russland wieder ein. Die Furcht vor negativen Auswirkungen der beschlossenen Wirtschaftssanktionen belastete insbesondere die europäischen Aktienindizes,

und es kam zu erheblichen Kursverlusten. Im weiteren Quartalsverlauf konnten sich die Aktienmärkte wieder erholen, bis im Oktober schwache Wirtschaftsdaten für die Eurozone für eine deutliche Korrektur nach unten sorgten. Mit der Zusage der großen Notenbanken, die lockere Geldpolitik beizubehalten, setzte wieder ein Aufwärtstrend ein, der – mit Ausnahme leichter Rückschläge – bis zum Jahresende fortgesetzt werden konnte.

Während der Dow Jones auf Jahresbasis um 7,5 %, der S&P 500 um 11,4 % und der Nasdaq Composite um 13,4 % zulegten, stieg der DAX lediglich um 2,7 % und der MDAX um 2,2 %. Im Vorjahr hatte der Wertzuwachs der beiden deutschen Indizes noch bei über 25 % und rund 39 % gelegen. Der deutsche Technologie-Index TecDAX konnte das Jahr mit einem Plus von 17,5 % beenden, lag aber auch damit deutlich unter der Entwicklung des Vorjahres (> 40 %).

In einem von Unsicherheiten geprägten Börsenjahr 2014 setzte die GFT Aktie die gute Performance des Vorjahres fort. Sie startete am 2. Januar mit einem Tagesschlusskurs von 6,64 € ins neue Jahr und konnte Anfang März die Marke von acht Euro überwinden. Positive Analystenstimmen – verbunden mit der Anhebung der Kursziele für die GFT Aktie nach Veröffentlichung der Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 – stützten diese Entwicklung. Im Berichtsmonat Mai zeigte die GFT Aktie eine weitere deutliche Aufwärtsbewegung, die von guten Geschäftszahlen im ersten Quartal 2014 und erneut positiven Stimmen der Analystenhäuser mit nochmals deutlich angehobenen Kurszielen untermauert wurde. Am 26. Mai übertraf der Kurs die Marke von zehn Euro und schloss den Monat trotz des Dividendenabschlags am 28. Mai bei 10,14 €. Am 9. Juni erzielte die GFT Aktie mit 10,50 € ihren Höchststand im ersten Halbjahr.

Kursverlauf 2014 indiziert – GFT Technologies AG vs. Technology All Share



Informationen zur GFT Aktie	2014	2013
Kurs zum Jahresanfang (Tagesschlusskurs Xetra)	6,64 €	3,22 €
Schlusskurs zum 31. Dezember (Tagesschlusskurs Xetra)	12,42 €	6,45 €
Wertveränderung	+87 %	+100 %
Höchster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	12,56 € (18.11.2013)	6,94 € (18.11.2013)
Tiefster Kurs (Tagesschlusskurs Xetra)	6,64 € (02.01.2014)	3,20 € (03.01. und 07.01.2013)
Anzahl Aktien zum 31. Dezember	26.325.946	26.325.946
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	327 Mio. €	170 Mio. €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück (Xetra und Frankfurt)	69.641	43.949
Ergebnis je Aktie	0,76 €	0,52 €

ISIN: DE0005800601
 Beginn der Börsennotierung: 28.06.1999
 Marktsegment: Prime Standard
 Indizes: TecDAX, DAXplus Family 30

Kontinuierliche Kapitalmarktkommunikation

Die GFT Group steht kontinuierlich im Dialog mit Anteilseignern, Finanzanalysten und Wirtschaftsjournalisten, um das Geschäftsmodell, die Geschäftsentwicklung und strategische Entscheidungen zu erläutern. Wir streben dabei ein Höchstmaß an Transparenz und Offenheit gegenüber allen Teilnehmern des Kapitalmarktes an. Die Anfragen von institutionellen Investoren nach Gesprächen mit dem Vorstand sind im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich angestiegen. Die Investorenbasis der GFT Group hat sich weiter internationalisiert. Die Beteiligung von Analysten und Investoren an Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung der Jahres- und Quartalsergebnisse konnte nahezu verdoppelt werden. Der Vorstand präsentierte das Unternehmen auf Kapitalmarktkonferenzen und im Rahmen von Roadshows in Frankfurt am Main, Zürich, Luxemburg, London, Paris und New York. Auch hier zeigte sich ein deutlich gewachsenes Interesse an der GFT Aktie vor allem bei Investoren aus dem Ausland. Von den drei Finanzinstituten, die Studien und Ratings zur GFT Aktie veröffentlichen (equinet, Warburg Research und LBBW) wurde der Titel zum Jahresende einstimmig mit „Kaufen“ bewertet. Weiterhin erstellte ein stark international ausgerichteter Research-Spezialist positive Studien zur GFT Aktie mit hoher Reichweite im angloamerikanischen Ausland.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Das Jahr 2014 war von starken geopolitischen Veränderungen und wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt. In diesem schwierigen Umfeld ist es umso erfreulicher, dass der GFT Konzern auch das Geschäftsjahr 2014 sehr erfolgreich abgeschlossen hat. Mit einem Umsatz von 365,32 Mio. € und einem EBT in Höhe von 27,07 Mio. € übertraf das Unternehmen die zu Jahresbeginn selbst gesetzten finanziellen Ziele erheblich. Mit dem Erwerb der Rule Financial Group hat der GFT Konzern nicht nur seine Präsenz in Großbritannien und den USA erheblich ausgebaut, sondern darüber hinaus eine wesentliche strategische Weichenstellung für die erfolgreiche zukünftige Entwicklung des Unternehmens vollzogen. Dies alles spiegelte sich auch am Kapitalmarkt durch einen weiteren überdurchschnittlichen Anstieg des Aktienkurses im Geschäftsjahr 2014 wider.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats berichten wir im Einzelnen wie folgt:

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der GFT Technologies Aktiengesellschaft (GFT AG) überwachte auch im Geschäftsjahr 2014 den Vorstand im Rahmen seiner ihm durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt. Insbesondere wurden alle wesentlichen Vorhaben der Vorstands, die einzelnen Geschäftsbereiche des Unternehmens und die Aktivitäten der Tochterunternehmen sowie die jeweiligen Ergebnisse in den Sitzungen eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. Das Aufsichtsratsgremium beriet den Vorstand sowohl bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens als auch bei wesentlichen Einzelmaßnahmen. Dabei stand einerseits das längerfristige interne und externe Unternehmenswachstum im Mittelpunkt und andererseits Fragen der Geschäftsleitung einschließlich der Compliance, des Risikomanagements, der internen Kontroll- und Revisionsysteme sowie der operativen Ausrichtung des GFT Konzerns. Auch die Integration der Unternehmenszükäufe wurde intensiv erörtert, wobei Fragen der organisatorischen Eingliederung von Sempla und Rule Financial den Schwerpunkt bildeten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen in schriftlicher und mündlicher Form über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ergebnisentwick-

lung, wichtige Vorhaben sowie Abweichungen von den geplanten Entwicklungen durch kontinuierliche Soll-Ist-Vergleiche informiert. Neben den Finanzberichten legte der Vorstand dem Aufsichtsrat monatliche Berichte mit den wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen vor. Diese Berichte waren sowohl Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb des Aufsichtsrats als auch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Auch wurden die Entwicklungsperspektiven sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der etwaigen Risiken mit dem Vorstand umfassend besprochen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter standen über die Aufsichtsratsitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierten sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Der Vorstand bezog den Aufsichtsrat in alle maßgeblichen Entscheidungen mit ein. Sämtliche Geschäfte, die im Berichtsjahr der Zustimmung des Aufsichtsrats unterlagen, wurden vom Aufsichtsrat anhand der vorgelegten schriftlichen Unterlagen und mündlichen Erläuterungen umfassend geprüft und erörtert. Alle Beschlüsse des Aufsichtsrats – einschließlich der erforderlichen Zustimmungsbeschlüsse – wurden innerhalb von Sitzungen, telefonisch oder per E-Mail gefasst.

Auch im Geschäftsjahr 2014 war durch die geschilderten Verfahren gewährleistet, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungsfunktion jederzeit sorgfältig und zeitnah wahrnehmen konnte.

Eine Bildung von Ausschüssen ist nach Ansicht des Aufsichtsrats hierzu auch weiterhin aufgrund der geringen Anzahl seiner Mitglieder nicht zweckmäßig. Alle Aufgaben können, den Vorgaben des Gesetzes entsprechend, sinnvoll und in transparenter Weise vom Gesamtgremium wahrgenommen werden. Ungeachtet dessen befassen sich auf Grundlage der internen Aufgabenverteilung einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats schwerpunktmäßig mit bestimmten Bereichen. Dazu gehören auch die regelmäßigen Gespräche über Fragen der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung und der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems des dafür bestimmten Aufsichtsratsmitglieds mit dem Abschlussprüfer außerhalb der Sitzungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Beratungen außerhalb von Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2014 zu sieben Sitzungen zusammen und hielt drei Telefonkonferenzen ab. Beschlüsse in besonders eilbedürftigen Angelegenheiten wurden außerhalb von Sitzungen telefonisch oder per E-Mail gefasst. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil.

Die Geschäftsentwicklung des GFT Konzerns und seiner Geschäftsbereiche wurde in jeder Sitzung ebenso wie die kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanungen detailliert erörtert. Zudem standen die verschiedenen Unternehmenskäufe der vergangenen Jahre, insbesondere die Integration von Sempla und der Erwerb und die Integration der Rule Financial Group, im Vordergrund. Dabei hat der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig detailliert über den aktuellen Stand und die weiteren Planungen informiert. Ein zusätzlicher Schwerpunkt im Berichtsjahr war, dass sich der Aufsichtsrat einen persönlichen Eindruck von Aufgabenstrukturen, Strategien und Planungen sowie dem Management wichtigster Gesellschaften des GFT Konzerns im In- und Ausland verschaffte. Auch tagte der Aufsichtsrat regelmäßig ohne Beteiligung des Vorstands. Dabei wurde vor allem über den Vorstand betreffende Personalangelegenheiten, insbesondere anstehende Vorstandsvertragsverlängerungen und interne Belange des Aufsichtsrats, beraten.

In der **Telefonkonferenz am 4. März 2014** haben Vorstand und Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 beraten und auch den ursprünglichen Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat hat die vorläufigen Zahlen und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands nach eigener Prüfung gebilligt. Daneben informierte der Vorstand in dieser Telefonkonferenz darüber, dass ein Erwerb der Rule Financial Group eingehend geprüft werde.

Zuvor legte der Aufsichtsrat ohne Beisein des Vorstands die persönlichen Ziele für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 durch Beschluss fest.

In der **Bilanzsitzung am 24. März 2014** billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und stellte damit den Jahresabschluss fest. Zuvor hatte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der GFT AG, den Lagebericht der GFT AG und

den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht anhand der rechtzeitig vorab übersandten Unterlagen und insbesondere der jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Prüfungsberichte der Abschlussprüfer der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Berlin, eingehend geprüft und in der Sitzung intensiv mit dem Vorstand und den anwesenden Abschlussprüfern erörtert. Die Abschlussprüfer stellten ihre Prüfergebnisse und -schwerpunkte detailliert vor und beantworteten alle von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gestellten Fragen ausführlich. Zudem hatte der Aufsichtsrat den Inhalt der Prüfungsberichte auch selbst geprüft. Er konnte sich so von der Ordnungsmäßigkeit sowohl der Prüfung durch den Abschlussprüfer als auch des Inhalts der Prüfungsberichte überzeugen. Das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprach dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Weitere Themen waren die Tagesordnung der anstehenden Hauptversammlung und die dieser zu unterbreitenden Beschlussvorschläge einschließlich deren Verabschiedung. Ferner berichtete der Vorstand über den Fortgang der Verhandlungen über den Erwerb der Rule Financial Group.

Zuvor beschloss der Aufsichtsrat ohne Anwesenheit des Vorstands über die Erreichung der Ziele der einzelnen Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013. Zudem unterzog der Aufsichtsrat seine eigene Arbeit der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) vorgesehenen regelmäßigen Effizienzprüfung für das Geschäftsjahr 2013 auf Grundlage eines Fragebogens sowie einer Unabhängigkeitseinschätzung jedes seiner Mitglieder. Dabei wurden die Arbeit des Aufsichtsrats, die Frage der Unabhängigkeit seiner Mitglieder und die Prüfung der Geschäftsführung durch diesen ausführlich diskutiert.

In der Sitzung am **5. Mai 2014** informierte der Vorstand den Aufsichtsrat schwerpunktmäßig über den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse des ersten Quartals sowie den Quartalsbericht. Zudem wurden die vorab zugeleiteten Unterlagen im Einzelnen intensiv erörtert. Weiter berichtete der Vorstand über die fortschreitenden Verhandlungen mit den Gesellschaftern der Rule Financial Group und beriet sich intensiv mit dem Aufsichtsrat über die Vorteile und Risiken der möglichen Akquisition.

Da der Vorstand seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Aktionäre für die auf den nächsten Tag anberaumte Hauptversammlung angehoben hatte, diskutierte der Aufsichtsrat –

nach vorheriger Information am 22. und 23. Mai 2014 – in der Sitzung am **26. Mai 2014** den geänderten Vorschlag und die Gründe für Anhebung. Nach eingehender Beratung beschloss der Aufsichtsrat, sich dem geänderten Beschlussvorschlag des Vorstands anzuschließen. Weiter referierte in der Sitzung der Geschäftsführer der GFT Italia über die Aktivitäten des Geschäftsbereichs GFT in Italien. Abschließend präsentierten der für das emagine-Geschäft zuständige Vorstand und sein Bereichsleiter für Deutschland den Geschäftsbereich emagine im Ganzen und das operative emagine-Geschäft in Deutschland im Einzelnen. Die aktuelle Lage und die Mittel- bis Langfristplanung sowie die strategischen Herausforderungen wurden ausführlich beraten.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am **27. Mai 2014**, in der alle Mitglieder des Aufsichtsrats neu gewählt wurden, kam der Aufsichtsrat zu einer Sitzung zusammen und wählte Herrn Dr. Lerbinger als seinen Vorsitzenden und Herrn Dr. Opitz zu seinem Stellvertreter.

In der Telefonkonferenz vom **26. Juni 2014** stimmte der Aufsichtsrat der Vorstandsentscheidung über den Erwerb der Rule Financial Group nach umfassender Information durch den Vorstand und eingehender Diskussion zu.

Die Erörterung von Geschäftsverlauf und Ergebnissen des ersten Halbjahres sowie des vorgelegten Halbjahresfinanzberichts standen im Mittelpunkt der Sitzung vom **4. August 2014**. Die anwesenden Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin berichteten ausführlich über die Aktivitäten, Schwerpunkte und Ergebnisse der von ihnen durchgeführten prüferischen Durchsicht und standen für Fragen zur Verfügung. Danach stellte der Geschäftsführer der GFT UK Ltd. die dortigen Aktivitäten des Geschäftsbereichs GFT vor. Zum Ende der Sitzung berichtete der Vorsitzende des Vorstands, dass man derzeit – auch im Hinblick auf die europäische Expansion des Unternehmens – die Umwandlung der GFT AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) prüfe. Der Aufsichtsrat nahm dies zur Kenntnis.

In der **Sitzung am 3. November 2014** befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Geschäftsverlauf im dritten Quartal 2014, dem Quartalsfinanzbericht sowie der Prognose für das vierte Quartal. Daneben berichtete der Vorstand ausführlich über die zuletzt durchgeführten Unternehmensakquisitionen sowie die abgeschlossenen und noch laufenden Integrationen der erworbenen

Einheiten. Da der Kapitalmarkt und dessen Beurteilung der GFT einen überaus hohen Stellenwert für das Unternehmen einnimmt, hatte der Aufsichtsrat einen Analysten eingeladen, der die Sichtweise der Investoren sowie der marktbeobachtenden Analysten auf das Unternehmen und die Aktie präsentierte und einzelne Punkte mit Aufsichtsrat sowie Vorstand erörterte.

Zuvor beschloss der Aufsichtsrat ohne Anwesenheit des Vorstands, ein Vorstandsmitglied wieder zu bestellen und der Vertragsverlängerung zuzustimmen und legte den Inhalt des Vertrages fest.

In der Telefonkonferenz vom **24. November 2014** wurde – ohne Beisein des Vorstands – ein Beschluss über organisatorische und Verfahrensregelungen im Rahmen von § 112 AktG gefasst.

Der Vorstand stellte in der **Sitzung am 10. Dezember 2014** das Budget für das Geschäftsjahr 2015 vor und erläuterte die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Nachdem der Aufsichtsrat in der anschließenden Diskussion die Annahmen zum erwarteten Geschäftsverlauf kritisch hinterfragt hatte, stimmte er der vorgelegten Planung einschließlich der Investitions- und Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr 2015 zu. Im Anschluss diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand dessen Berichte über die abgeschlossenen, laufenden und zukünftigen Investitionen und die Rekrutierungsstrategie des GFT Konzerns. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über den aktuellen Stand der Integration der Rule Financial Group und des Vorhabens unterrichten, die Gesellschaft in eine Societas Europaea umzuwandeln. Abschließend verabschiedete der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Vorstand die turnusmäßig anstehende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

In seiner zuvor abgehaltenen internen Sitzung ohne Anwesenheit des Vorstands hatte der Aufsichtsrat nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex seine eigene Arbeit der Effizienzprüfung für das Geschäftsjahr 2014 auf Grundlage eines Fragebogens sowie einer Unabhängigkeitseinschätzung jedes seiner Mitglieder unterzogen. Dabei wurden die Arbeit des Aufsichtsrats, die Überwachung der Geschäftsführung und die Frage der Unabhängigkeit jedes einzelnen Aufsichtsratsmitglieds ausführlich diskutiert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Auch im Geschäftsjahr 2014 hat sich der Aufsichtsrat mit den Regeln für gute Unternehmensführung („Corporate Governance“) und deren Anwendung im GFT Konzern befasst. Weitere Einzelheiten zu den Grundsätzen der Corporate Governance und ihrer Umsetzung sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Website der Gesellschaft www.gft.com/corporate-governance-de dargestellt.

In der Sitzung vom 10. Dezember 2014 hat das Gremium die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben. Das Dokument wurde am 11. Dezember 2014 auf der Website der Gesellschaft www.gft.com/corporate-governance-de veröffentlicht.

Ihrem auch in Ziffer 5.4.5 Deutscher Corporate Governance Kodex formulierten Auftrag zur Fortbildung kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats individuell durch Verfolgung der aktuellen Fachliteratur und Teilnahme an Veranstaltungen für Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere zu Fragen der sachgerechten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats, der Corporate Governance sowie der Finanzberichterstattung, nach. Weiterhin nahm der Aufsichtsrat jeweils vor planmäßigen Sitzungen an vier auf seine Anregung hin von der GFT AG organisierten Fortbildungsveranstaltungen teil. Diese dienten insbesondere der Unterrichtung über aktuelle Entwicklungen im Aktien- und Kapitalmarktrecht und in den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Prüfungsschwerpunkten der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung für 2014 und den damit verbundenen besonderen Anforderungen an den Aufsichtsrat.

Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats, Interessenkonflikte und deren Behandlung

Der Aufsichtsrat ist zu der Überzeugung gelangt, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK unabhängig sind. Soweit Geschäfte zwischen der GFT AG beziehungsweise Unternehmen des GFT Konzerns und Unternehmen, für die einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats tätig sind, im Aufsichtsrat erörtert oder auch darüber Beschlüsse gefasst wurden, nahmen die betreffenden Aufsichtsratsmitglieder daran nicht teil, um auch schon den Anschein eines Interessenkonflikts zu vermeiden.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Vorstands im Sinne von Ziffer 4.3.4 DCGK wurden dem Aufsichtsrat nicht offengelegt.

Jahres- und Konzernabschluss 2014

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 der GFT AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2014 geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Im Rahmen seiner Prüfung ist der Abschlussprüfer auch zu dem Urteil gelangt, dass der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur Früherkennung einer den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklung, in angemessener Weise getroffen hat.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 lagen jedem Mitglied des Aufsichtsrats ebenso wie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die weiteren zu prüfenden Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig vor. Sämtliche genannten Unterlagen – mit Ausnahme der vom Abschlussprüfer erläuterten Prüfungsberichte – wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2015 durch den Vorstand erläutert. An der Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil, berichtete über die Schwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vorhanden seien.

Der Aufsichtsrat konnte sich im Berichtsjahr von der Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers überzeugen. Diese Überzeugung konnte er insbesondere im Zusammenhang mit der Erörterung der Jahresabschlüsse und Zwischenfinanzberichte gewinnen. Der Abschlussprüfer informierte über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat und erklärte gemäß den Ziffern 7.2.1 und 7.2.3 DCGK, dass keine Umstände vorlagen, die seine unabhängige und unbefangene Prüfung beeinträchtigen würden.

Alle in diesem Bericht enthaltenen Angaben geben den Stand vom 24. März 2015 wieder.

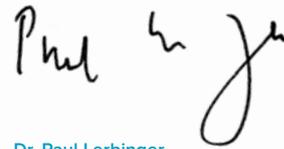
Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats finden sich im Anhang, Kapitel 34.

Der Aufsichtsrat hat alle vorgelegten Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers selbst geprüft und Fragen intensiv in der Diskussion mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert. Nach Überzeugung des Aufsichtsrats sind diese Unterlagen ordnungsmäßig erstellt und entsprechen nach seiner Auffassung ebenso wie die Abschlussprüfung und die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen zu erheben und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung auch aufgrund seiner eigenen Prüfung an. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2014 der GFT AG und den Konzernabschluss 2014 des GFT Konzerns durch Beschluss in seiner Sitzung vom 24. März 2015 gebilligt. Damit war der Jahresabschluss 2014 der GFT AG festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,25 € je dividendenberechtigter Stückaktie hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens für angemessen und hat sich daher diesem Vorschlag angeschlossen.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GFT Konzerns im In- und Ausland und der Unternehmensleitung für ihren tatkräftigen Einsatz im sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2014. Dank gebührt auch den Aktionären, die der GFT AG im abgelaufenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Stuttgart, den 24. März 2015
Für den Aufsichtsrat



Dr. Paul Lerbinger
Vorsitzender des Aufsichtsrats

WEITERE INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE DER GFT TECHNOLOGIES AG

- Corporate Governance Bericht
- Erklärung zur Unternehmensführung
- Entsprechenserklärung

unter www.gft.com/corporate-governance-de

Konzernlagebericht

- 1. → S. 39 Grundlagen des Konzerns
- 1.1. → S. 39 Geschäftsmodell
- 1.2. → S. 41 Steuerungssystem
- 1.3. → S. 42 Forschung und Entwicklung
- 2. → S. 42 Wirtschaftsbericht
- 2.1. → S. 42 Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 2.2. → S. 43 Geschäftsverlauf
- 2.3. → S. 44 Umsatzentwicklung
- 2.4. → S. 46 Ertragslage
- 2.5. → S. 48 Finanzlage
- 2.6. → S. 49 Vermögenslage
- 2.7. → S. 50 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
und zur wirtschaftlichen Lage
- 2.8. → S. 50 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 3. → S. 52 Nachtragsbericht
- 4. → S. 52 Risikobericht
- 5. → S. 59 Chancenbericht
- 6. → S. 60 Übernahmerelevante Angaben
- 7. → S. 63 Prognosebericht

2.2

Konzernlagebericht

der GFT Technologies Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014

1. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell

Konzernstruktur

Die GFT Technologies Aktiengesellschaft (GFT AG) verantwortet als strategische Management-Holding des GFT Konzerns (GFT Group) das Führungs- und Kontrollinstrumentarium zur Steuerung aller rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaften. Zu ihren zentralen Aufgaben zählen neben der Definition der Unternehmensziele und -strategie auch das Risikomanagement, Finanzmanagement und die Verteilung der Ressourcen. Darüber hinaus übernimmt die GFT AG konzernweite Verwaltungsfunktionen und steuert die weltweite Unternehmenskommunikation, zu der auch die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt im Bereich Investor Relations gehört. Die Leitung und Kontrolle der GFT Group obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der GFT AG. Gemäß dem deutschen Aktiengesetz trägt der Vorstand der GFT AG die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung. Unterstützt wird er dabei von den Funktionen der gruppenweiten Verwaltung. Neben den Verwaltungsfunktionen führt die GFT AG auch das operative Geschäft des Geschäftsbereichs GFT in Deutschland.

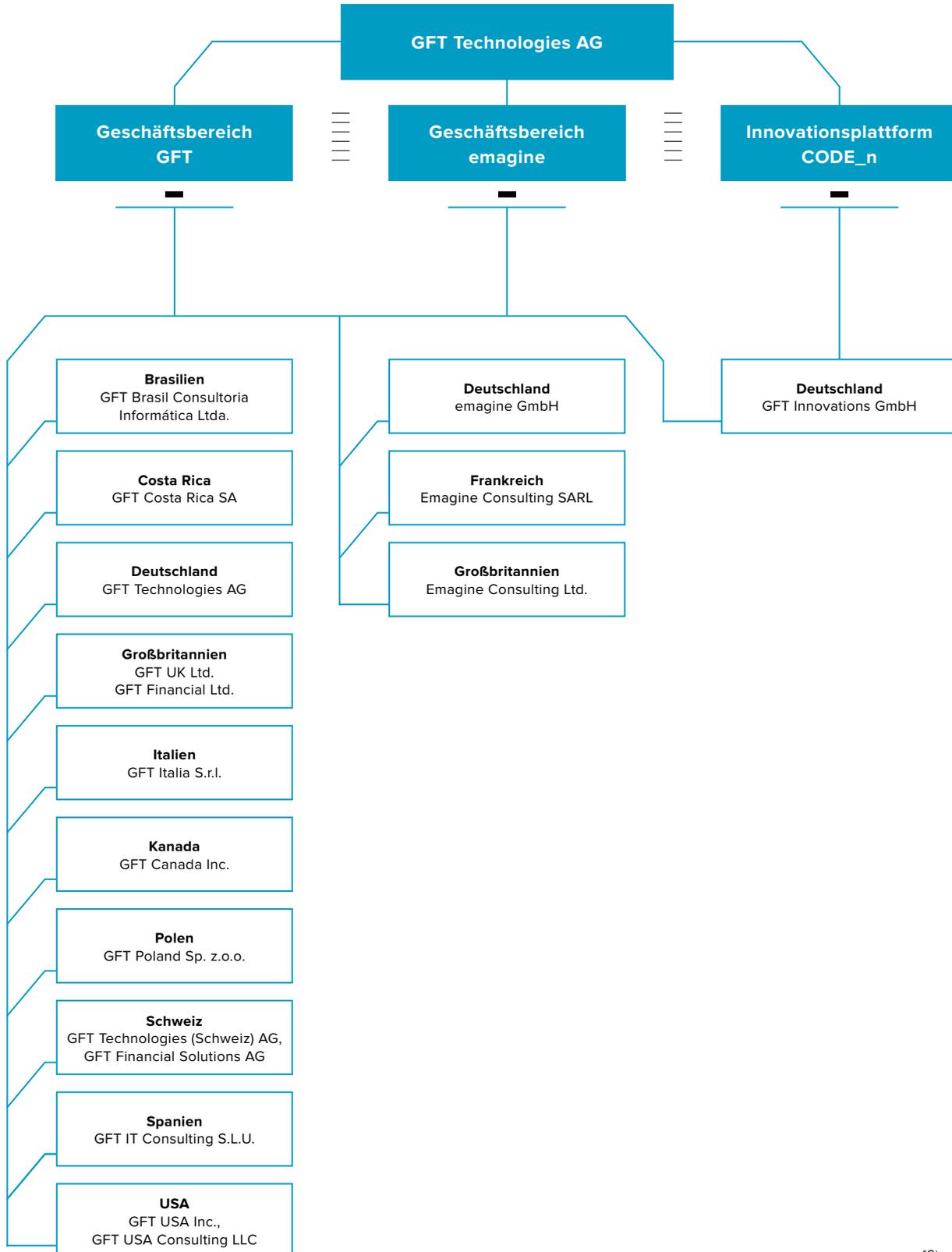
Am 30. September 2014 hat der Vorstand der GFT AG beschlossen, den Aktionären im Rahmen einer Hauptversammlung im Jahre 2015 vorzuschlagen, die Gesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) formwechselnd umzuwandeln. Dabei soll an die Stelle der bisherigen zweigliedrigen Organstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat, eine monistische Führungsstruktur mit einem Verwaltungsrat treten.

Die GFT Group ist in elf Ländern (Brasilien, Costa Rica, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, Italien, Polen, Schweiz, Spanien, USA) vertreten.

Am 26. Juni 2014 hat die GFT Group knapp 98 % der Gesellschaftsanteile der britischen Rule Financial Ltd., London, Großbritannien (im Folgenden „Rule“) erworben. Signing und Closing sowie die Zahlung der ersten Kaufpreistranche erfolgten am selben Tag. Zum 30. Juni 2014 wurde Rule erstmals mit vorläufigen Bilanzwerten in den Konzernabschluss der GFT Group einbezogen. Rule ist auf IT-Dienstleistungen für Investmentbanken spezialisiert. Das Leistungsspektrum der Rule-Unternehmensgruppe mit Niederlassungen in Großbritannien, USA, Kanada, Polen, Costa Rica und Spanien umfasst u. a. Business Consulting, IT Consulting und IT Services. Mit der Akquisition von Rule hat die GFT Group das Leistungsangebot des auf IT-Lösungen für den Finanzsektor spezialisierten Geschäftsbereichs GFT erweitert und die Vorort-Präsenz bei Investmentbanken in Großbritannien und den USA deutlich verstärkt. Zudem verfügt der Geschäftsbereich GFT nun über weitere Nearshore-Entwicklungszentren in Polen und Costa Rica. Seither wurden weitere Gesellschaftsanteile der Rule erworben, so dass sich der Anteilsbesitz inzwischen auf 99,8 % beläuft.

Eine vollständige Aufstellung der Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungsunternehmen findet sich im Konzernanhang.

Struktur der GFT Group mit den wesentlichen Konzerngesellschaften*



*Stand Februar 2015

Geschäftstätigkeit

Die GFT Group ist ein international aufgestellter strategischer Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen. Mit ihrem Leistungsportfolio unterstützt sie Unternehmen bei der Optimierung von Geschäftsprozessen durch intelligente IT-Lösungen und begleitet sie bei der Umsetzung von neuesten technologischen Entwicklungen in zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Zudem ermöglicht sie ihren Kunden die flexible Besetzung von strategischen Technologieprojekten mit hoch qualifizierten freiberuflichen Spezialisten.

Das operative Geschäft der GFT Group wird standort- und länderübergreifend gesteuert. Zur GFT Group gehören die beiden operativen Geschäftsbereiche GFT und emagine sowie die Innovationsplattform CODE_n. emagine und CODE_n treten mit einer eigenen Marke auf. Der Geschäftsbereich GFT unterstützt als Sektorspezialist Finanzinstitute bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch innovative IT-Lösungen. Das Leistungsangebot umfasst die Beratung von Finanzinstituten bei der Entwicklung und Umsetzung unternehmensweiter IT-Strategien, die Implementierung und Wartung von bankenspezifischer Standardsoftware, die Umsetzung regulatorischer Anforderungen sowie die Entwicklung von kunden- und branchenspezifischen Anwendungen. Ein Schwerpunkt ist die Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Kernprozesse. Hier verfügt der Geschäftsbereich über langjährige Erfahrung als strategischer IT-Partner großer, weltweit agierender Finanzinstitute. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung von innovativen Lösungen für den Finanzsektor auf Basis neuester technologischer Entwicklungen in den Bereichen Digital Banking, Mobile Payment, Big Data und Analytics. So unterstützt GFT Finanzinstitute bei der Neuausrichtung und Optimierung ihrer Geschäftsmodelle sowie bei der Umsetzung von Regulierungsvorschriften. Mit einem internationalen Leistungsmodell, das Kundennähe mit attraktiven Kostenvorteilen verbindet (Onshore-/Nearshore-Modell) stellt der Geschäftsbereich GFT sein Lösungsangebot zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie Nord- und Südamerikas bereit.

Der Geschäftsbereich emagine ist als Rekrutierungspartner auf die personelle Besetzung von anspruchsvollen Technologieprojekten spezialisiert. emagine bündelt Technologiekompetenz und Branchenerfahrung über ein internationales Expertennetzwerk aus freiberuflichen IT-Spezialisten und Ingenieuren. Die Auswahl und Bereitstellung der hoch qualifizierten Experten erfolgt auf Basis einer fundierten Bedarfsanalyse mit dem Fokus auf ausgewählte Wachstumsbranchen. Kernmärkte sind Deutschland, Großbritannien und Frankreich.

Die selektiven Akquisitionen der jüngeren Vergangenheit sowie ein starkes organisches Wachstum haben den Geschäftsbereich GFT deutlich breiter aufgestellt und gestärkt. Die GFT Group hält an dieser Wachstumsstrategie – insbesondere für den Geschäftsbereich GFT – fest. Vor diesem Hintergrund werden strategische Optionen für den Geschäftsbereich emagine evaluiert. Zu diesem Zweck hat die GFT Group im vierten Quartal 2014 eine Investmentbank damit beauftragt, geeignete potenzielle Investoren zu sondieren.

Die 2011 initiierte Innovationsplattform CODE_n für Gründer und führende Unternehmen hat sich zu einem globalen Ökosystem für digitale Pioniere entwickelt. Aus einem Gründerwettbewerb auf der Computermesse CeBIT ist eine weltweit aktive Community digitaler Vordenker entstanden, die gemeinsam an neuen Ideen für die digitale Wirtschaft arbeiten. CODE_n besteht nun aus den Elementen CONTEST (internationaler Startup Wettbewerb), CONNECT (Kooperationsplattform für etablierte und junge Unternehmen sowie Investoren im Internet), CULTURE (Veranstaltungen

zu Innovations- und Digitalisierungsthemen) und SPACES (Gründerzentren mit Unterstützung der GFT Group). Mit CODE_n positioniert sich die GFT Group als zukunftsorientiertes Unternehmen und verschafft sich frühzeitig Zugang zu wegweisenden IT-Innovationen, um die eigene Innovationskraft nachhaltig zu stärken.

1.2. Steuerungssystem

Die Strategie der GFT Group zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch den kontinuierlichen Ausbau von Wettbewerbsvorteilen. Die strategische Planung legt fest, wie dieses Ziel in den Geschäftsbereichen und Länderorganisationen erreicht werden soll. Das interne Steuerungssystem umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In den Steuerungsprozess sind alle Führungskräfte der GFT Group eingebunden. Dazu zählen der Vorstand, die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften, die Geschäftsbereichsleiter sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen. Die Geschäftsbereiche und Länderorganisationen berichten kontinuierlich über den Geschäftsverlauf und analysieren in Zusammenarbeit mit dem Vorstand Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken können und mögliche Zielabweichungen, um frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Als internes Controlling-Instrument dient das monatliche Reporting aller Länderorganisationen und Geschäftsbereiche über die Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich).

Wesentliche Steuerungsgrößen zur Messung des Erfolgs der Strategieumsetzung sind der Konzernumsatz, das EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation/Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) und das EBT (Earnings before Tax/Vorsteuerergebnis). Zudem fließen weitere Messgrößen in den internen Steuerungsprozess ein. Dazu gehören die Umsätze nach Segmenten, inklusive der daraus abgeleiteten Margen, Umsatzerlöse nach Ländern, Kundengruppen und Branchen, Deckungsbeiträge und Forderungslaufzeiten. Ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator ist der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT. Dieser wird erstmals für das Geschäftsjahr 2014 ausgewiesen und beinhaltet noch nicht die zur Jahresmitte neu hinzugekommenen Einheiten von Rule. Der produktive Auslastungsgrad bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Produktionsmitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Aktivitäten im Bereich Vertrieb oder deren Beteiligung an internen Projekten. Informationen zur Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren im Soll-Ist-Vergleich und im Jahresvergleich sowie Angaben zum Auslastungsgrad im Jahresvergleich finden sich im Wirtschaftsbericht. Zudem werden im Wirtschaftsbericht weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erläutert, die für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen, aber nicht der durchgängigen Steuerung des Unternehmens dienen.

Ein wesentlicher Bestandteil des internen Steuerungssystems ist das systematische Chancen- und Risikomanagement zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken, die zu positiven oder negativen Zielabweichungen führen können. Weitere Informationen zum Chancen- und Risikomanagement finden Sie in den Kapiteln Risikobericht und Chancenbericht.

1.3. Forschung und Entwicklung

Die GFT Group identifiziert und analysiert fortwährend die wichtigsten Technologietrends im Geschäftsumfeld ihrer Kunden. Auf dieser Grundlage entwickelt der Geschäftsbereich GFT zukunftsweisende Lösungen für den Finanzsektor und unterstützt Kunden beim Ausbau ihrer Wettbewerbsposition durch technologischen Vorsprung. Die innovative Grundlagenentwicklung verantwortet die Applied Technologies Group, die ihren Sitz im spanischen GFT Entwicklungszentrum Sant Cugat in der Nähe von Barcelona hat. Hier werden Trendanalysen erstellt und ausgewertet, neue technologische Entwicklungen auf ihren Nutzen untersucht, Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und die Vertriebssteams mit Lösungsansätzen unterstützt. Um eine hohe Qualität bei globalen Entwicklungsleistungen sicherzustellen, werden die Softwareentwicklungsprozesse nach dem internationalen Standard CMMI® (Capability Maturity Model Integration) geprüft und fortlaufend optimiert.

Der Geschäftsbereich GFT konzentriert seine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in folgenden strategischen Initiativen:

GFT Appverse ist eine Open-Source-Entwicklungsplattform für mobile webbasierte Anwendungen. Der Bereich Applied Technologies nutzt diese Plattform, um kundenspezifische Anwendungen für mobile Endgeräte (Apps) zu entwickeln. Im Geschäftsjahr 2014 lag der Fokus auf der Einrichtung eines Testlabors für die kundenzentrierte virtuelle Bank der Zukunft. Diese zeigt exemplarisch Möglichkeiten auf, wie etablierte Banken ihre Geschäftsmodelle durch weitere Digitalisierung stärker auf die Anforderungen ihrer Kunden ausrichten können, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dazu zählen zum Beispiel Lösungen für das mobile bargeldlose Bezahlen von Smartphone zu Smartphone (Peer-to-Peer Payment) oder das Erstellen passgenauer Angebote auf Basis von Realtime Marketing.

Im **SAP-Kompetenzzentrum** entwickeln Experten individuelle Lösungen für Finanzinstitute, um sie bei der Integration von SAP-Software in die vorhandene IT-Plattform zu unterstützen. Ein Schwerpunkt im Jahr 2014 war die Weiterentwicklung von Lösungen für den Einsatz von In-Memory-Datenbanken auf Basis der Technologie SAP HANA. Diese sogenannte Big-Data-Technologie wird in Kundenlösungen integriert, um die Rechenzeit komplexer Simulationen signifikant zu reduzieren. So können Banken beispielsweise ihren Kunden schnellere Kreditzusagen zu besseren Konditionen geben, ohne dabei die eigene Risikoposition zu verschlechtern.

Das GFT Team **International Cooperation Projects (ICP)** fokussiert sich auf die Entwicklung von IT-Innovationen im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprogramms Horizon 2020, das im Januar 2014 von der Europäischen Union gestartet wurde und Fördermittel von mehr als 70 Mrd. € über eine Laufzeit von sieben Jahren zur Verfügung stellt. In Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen hat ICP im Jahr 2014 an einer Reihe von IT-Projekten zur Entwicklung von Zukunftstechnologien im Rahmen von Big Data, Data Analytics und Mobility mitgewirkt, die zur Förderung eingereicht wurden.

Die im Rahmen der Sempla-Übernahme 2013 erworbene Projektmanagementlösung Cardinis wurde für den internationalen Markt weiterentwickelt. Cardinis unterstützt sowohl das Management von Einzelprojekten als auch sämtlicher Projekte eines Unternehmens. Die im Geschäftsjahr 2014 hierbei angefallenen Entwicklungskosten in Höhe von 0,31 Mio. € (i. Vj. 0,09 Mio. €) wurden aktiviert.

Im Berichtsjahr 2014 hat die GFT Group für Forschung und Entwicklung 2,14 Mio. € (i. Vj. 2,06 Mio. €) aufgewendet. Die Personalkosten machten dabei mit 1,93 Mio. € oder 90 % den Hauptanteil aus (i. Vj. 1,84 Mio. € bzw. 89 %). Die Aufwendungen für Fremdleistungen für Forschung und Entwicklung betragen 0,06 Mio. €, was einem Anteil von 3 % an den Gesamtkosten für Forschung und Entwicklung entspricht.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Wirtschaft erholte sich 2014 weiter, jedoch langsamer als von Experten erwartet. Nach einem positiven Start verlor die Weltkonjunktur im Jahresverlauf an Schwung. Laut Bericht des Internationalen Währungsfonds (IWF) von Januar 2015 verzeichnete die Weltwirtschaft 2014 ein Wachstum von 3,3 %. Dies entsprach dem Zuwachs des Vorjahres, blieb jedoch hinter den Erwartungen von 3,7 % zurück, die der IWF zu Jahresbeginn 2014 formuliert hatte. Gründe für die verlangsamte Wachstumsgeschwindigkeit sahen die Experten in zu geringen Investitionen in vielen Volkswirtschaften, dem dringenden Bedarf an Strukturreformen in zahlreichen Staaten sowie den Spätfolgen der Rezession. Risiken wie die stagnierende Erholung der Eurozone, geopolitische Krisen wie in der Ukraine und in Nahost sowie eine mögliche Überhitzung der Finanzmärkte prägten das Berichtsjahr und beeinflussten die Wachstumsdynamik negativ.

Auch für die Eurozone korrigierte der IWF im Jahresverlauf 2014 seine Prognose nach unten, von 1,0 % im Januar 2014 auf 0,8 % im Oktobergutachten. Insgesamt erreichte die Eurozone laut IWF-Bericht vom Januar 2015 im Jahr 2014 ein Wachstum von 0,8 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) attestierte dem Euro-Währungsgebiet im Dezember 2014 ebenfalls eine Abschwächung der Wachstumsdynamik und korrigierte ihre Vorhersage für das reale BIP-Wachstum gegenüber dem Gutachten vom September nach unten. Für das Jahr 2014 sah die EZB einen Anstieg des BIP um 0,8 %.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete laut IWF-Gutachten vom Januar 2015 ein Wachstum im Jahr 2014 von 1,5 % und blieb damit hinter den Erwartungen. Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung senkte in seinem Herbstgutachten die Prognose für 2014 von 1,9 % auf 1,2 %. Als Gründe nannten die Ökonomen unter anderem geopolitische Risiken sowie die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung in großen Mitgliedstaaten der Eurozone.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsinstituts Gartner vom Januar 2015 verzeichnete der weltweite IT-Markt im Jahr 2014 eine Zunahme der Ausgaben um 3,2 % (Berechnung auf Basis konstanter Wechselkurse) und entsprach den Erwartungen der Analysten vom September 2014. Die Ausgaben für IT-Dienstleistungen stiegen 2014 weltweit um 3,6 % und damit um 0,2 Prozentpunkte weniger als zum Ende des dritten Quartals vorausgesagt.

Für den deutschen ITK-Markt (Produkte und Dienste der Informationstechnologie und Telekommunikation) ging der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (BITKOM) in seinem Konjunkturbericht vom Oktober 2014 zuletzt von einem Wachstum von

1,8 % auf 142,8 Mrd. € im Jahr 2014 aus. Der Sektor Informationstechnik sollte demnach seine Umsätze um 4,3 % auf 77,8 Mrd. € steigern und damit Wachstumstreiber der Branche bleiben. Bei den IT-Dienstleistungen würde der Zuwachs im Vergleich zum Gesamt-IT-Markt mit 2,7 % auf 36,3 Mrd. € etwas geringer ausfallen, was laut Bundesverband vor allem auf die allgemeine Konjunkturabschwächung zurückzuführen sei, die das Projektgeschäft negativ beeinflusste. Die insgesamt positive Situation der ITK-Branche in Deutschland werde sich nach Angaben des BITKOM 2014 auch in einem Beschäftigungswachstum – ein Anstieg um 10.000 Arbeitsplätze – widerspiegeln. Das European Information Technology Observatory (EITO) rechnet in seiner Studie vom November 2014 mit einem Wachstum des ITK-Marktes in den USA um voraussichtlich 3,3 % auf 775 Mrd. € im Jahr 2014. In der Europäischen Union werde laut EITO der Anstieg im gleichen Zeitraum dagegen nur 0,4 % auf 641 Milliarden € betragen.

2.2. Geschäftsverlauf

Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick

Mit Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2013 am 5. März 2014 gab die GFT Group ihre Umsatz- und Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2014 bekannt. Der Konzernumsatz sollte demzufolge im Geschäftsjahr 2014 um 17 % auf 310,00 Mio. € steigen. Die Prognose für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (EBITDA) belief sich auf 28,00 Mio. €. Beim Vorsteuerergebnis (EBT) lag die Erwartung für das Gesamtjahr bei 23,00 Mio. €. Zudem bestätigte die GFT Group im Geschäftsbericht 2013 ihre mittelfristige Prognose für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Umsatz in Höhe von 400,00 Mio. € bei einer operativen Ergebnismarge vor Steuern von rund 7 %.

Am 26. Juni 2014 teilte die GFT Group dem Kapitalmarkt per Ad-hoc-Meldung die Übernahme der Rule Financial Ltd., London, Großbritannien, mit und erhöhte die Umsatzerwartung für das Jahr 2014 um 42,00 Mio. € auf 352 Mio. € und die Prognose für das EBITDA um 1,50 Mio. € auf 29,50 Mio. €. Das EBT-Ziel in Höhe von 23,00 Mio. € blieb unverändert.

Am 29. Oktober 2014 gab die GFT Group per Ad-hoc-Meldung eine weitere Erhöhung der Jahresprognose bekannt und erwartete demnach zuletzt einen Umsatz von 360,00 Mio. €, (plus 8,00 Mio. €), ein EBITDA von 32,00 Mio. € (plus 2,50 Mio. €) und ein EBT von 26,00 Mio. € (plus 3,00 Mio. €). Gründe hierfür waren eine weiterhin sehr dynamische wirtschaftliche Entwicklung im Laufe des dritten Quartals sowie deren erwartete Fortsetzung in nahezu sämtlichen GFT Märkten und Kundengruppen auch im vierten Quartal. Zudem zeichnete sich eine sehr positiv verlaufende Integration von Rule ab.

Die GFT Group lag im Geschäftsjahr 2014 bei Umsatz und Ergebnis über den zuletzt abgegebenen Prognosen. Mit einem Umsatzwachstum von 38 % auf 365,32 Mio. € (i. Vj. 264,29 Mio. €) wurde die letztmals aktualisierte Prognose um 5,32 Mio. € bzw. 1,5 % übertroffen. Das EBITDA stieg um 69 % auf 34,64 Mio. € (i. Vj. 20,49 Mio. €) und lag damit 2,64 Mio. € bzw. 8,3 % über der zuletzt abgegebenen Prognose. Das EBT betrug 27,07 Mio. €, was einer Steigerung von 55 % gegenüber dem Vorjahr (17,52 Mio. €) und einer positiven Prognoseabweichung von 4,1 % bzw. 1,07 Mio. € entspricht.

Geschäftsverlauf im Überblick

In einem von Unsicherheiten geprägten gesamtwirtschaftlichen Umfeld hat die GFT Group im Geschäftsjahr 2014 die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt und ist bei Umsatz und Ergebnis erneut stark gewachsen. Die im Jahresverlauf mehrmals nach oben angepassten Prognosen für Umsatz, EBITDA und EBT wurden zum Jahresende noch einmal übertroffen.

Die dynamische Umsatz- und Ergebnisentwicklung resultierten im Wesentlichen aus dem starken organischen Wachstum im Geschäftsbereich GFT sowie aus dem Zukauf des Beratungsunternehmens Sempla S.r.l., Mailand, Italien (seit Januar 2014 GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien/im Folgenden „GFT Italia“) Mitte 2013 und dem Erwerb der Rule Financial Ltd., London, Großbritannien Ende Juni 2014. GFT Italia wurde ab dem zweiten Halbjahr 2013, Rule ab dem zweiten Halbjahr 2014 in die Gewinn- und Verlustrechnung der GFT Group einbezogen. Durch beide Übernahmen hat die GFT Group den Geschäftsbereich GFT deutlich gestärkt. Während

Soll-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2014

Steuerungsgrößen	Prognose 2014	Ergebnisse 2014	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse	360 Mio. € ¹	365,32 Mio. €	5,32 Mio. €	1,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA)	32 Mio. € ²	34,64 Mio. €	2,64 Mio. €	8,3
Vorsteuerergebnis (EBT)	26 Mio. € ³	27,07 Mio. €	1,07 Mio. €	4,1

¹ Im Juni 2014 (plus 42,00 Mio. €) und Oktober 2014 (plus 8,00 Mio. €) aktualisierter Ausblick

² Im Juni 2014 (plus 1,50 Mio. €) und Oktober 2014 (plus 2,50 Mio. €) aktualisierter Ausblick

³ Im Oktober 2014 (plus 3,00 Mio. €) aktualisierter Ausblick

mit GFT Italia der Markteintritt in den drittgrößten IT-Markt Europas über einen im italienischen Bankensektor etablierten IT-Spezialisten erfolgte, wurde mit Rule das Leistungsangebot für den Investmentbanking-Sektor in Großbritannien und den USA erheblich ausgebaut. Bereits im vorangegangenen Jahr wuchs im Segment GFT das Geschäft mit Lösungen für Investmentbanken infolge der zunehmenden Bankenregulierung überproportional und zeigte auch im Geschäftsjahr 2014 eine sehr dynamische Entwicklung. Mit der Übernahme der Rule wurde zudem das internationale Leistungsmodell von GFT mit Produktionszentren in Spanien und Brasilien durch zusätzliche Nearshore-Center in Polen und Costa Rica weiter ausgebaut. Der Umsatz im Geschäftsbereich GFT stieg 2014 um 60 % auf 279,22 Mio. € (i. Vj. 174,04 Mio. €), wovon 45,79 Mio. € auf GFT Italia und 38,39 Mio. € auf Rule entfielen. Gestärkt durch den Zukauf von Rule konnte GFT insbesondere das Geschäft in Großbritannien und den USA deutlich ausbauen. Organisch wuchs GFT um 28 % und damit noch stärker als im Vorjahr (26 %). Infolge der guten Umsatzentwicklung und der weiterhin hohen Auslastung stieg der Ergebnisbeitrag (EBT) um 50 % auf 28,07 Mio. € (i. V. 18,68 Mio. €) was einer Marge von 10,1 % (i. Vj. 10,7 %) entspricht.

Der auf die personelle Besetzung von Technologieprojekten spezialisierte Geschäftsbereich emagine erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz in Höhe von 86,09 Mio. € und lag damit 5 % unter dem Vorjahr (90,23 Mio. €). Die erwartete Rückkehr auf den Wachstumspfad ist somit nicht gelungen. Das EBT stieg hingegen um 54 % auf 1,66 Mio. € (i. Vj. 1,08 Mio. €), was einer Verbesserung der Umsatzrentabilität auf 1,9 % (i. Vj. 1,2 %) entspricht. Mit dem Ziel der weiteren Fokussierung auf die Wachstumsstrategie des Geschäftsbereichs GFT hat die GFT Group im vierten Quartal 2014 begonnen, strategische Optionen für den Geschäftsbereich emagine zu evaluieren und eine Investmentbank beauftragt, geeignete potenzielle Investoren zu sondieren.

2.3. Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 erzielte die GFT Group eine Umsatzsteigerung um 38 % auf 365,32 Mio. € (i. Vj. 264,29 Mio. €). Davon entfielen auf die seit Juli 2013 in den Konzern einbezogene GFT Italia 45,79 Mio. € (i. Vj. 21,77 Mio. €). Die am 26. Juni 2014 erworbene Rule steuerte 38,39 Mio. € im zweiten Halbjahr 2014 zum Konzernumsatz bei.

Umsatz nach Segmenten

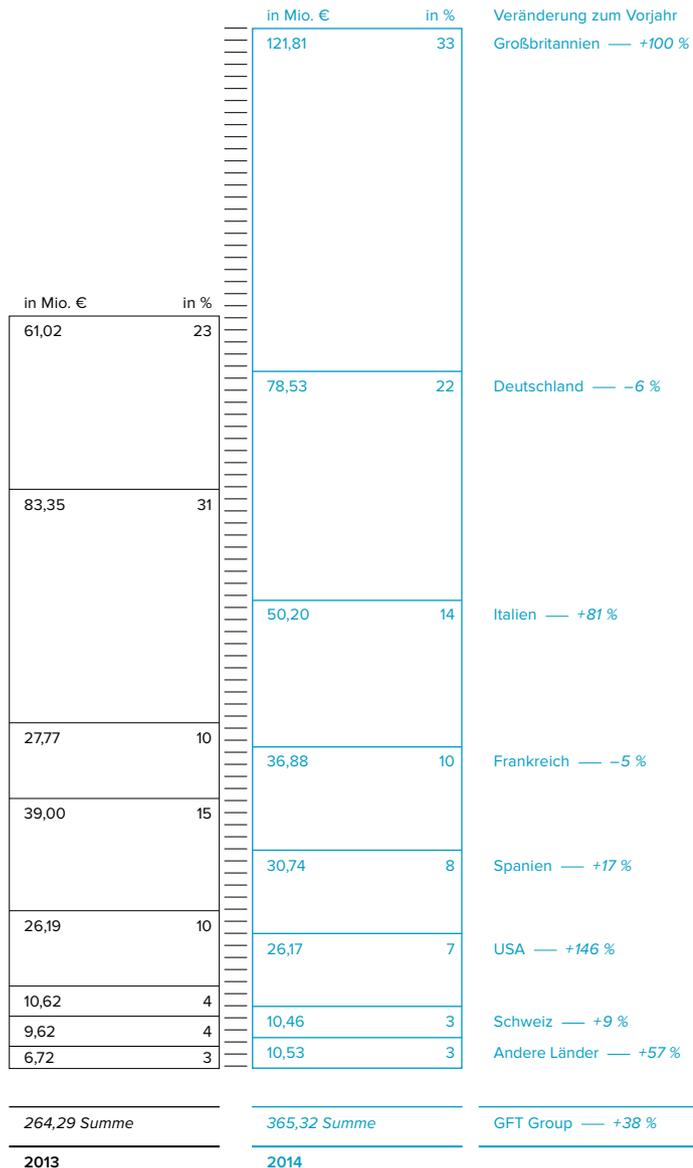
	in Mio. €	in %	Veränderung zum Vorjahr
	279,22	76	GFT — +60 %
	86,09	24	emagine — -5 %
	0,01	0	Andere — -12 %
2013	264,29 Summe	2014	GFT Group — +38 %

Zur GFT Group gehören die beiden operativen Geschäftsbereiche (Segmente) **GFT** und **emagine**.

Der Geschäftsbereich GFT unterstützt als Sektorspezialist Finanzinstitute bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse durch innovative IT-Lösungen. **GFT** hat im Geschäftsjahr 2014 mit einer Umsatzsteigerung um 60 % auf 279,22 Mio. € (i. Vj. 174,04 Mio. €) die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt. Bereinigt um die Umsatzbeiträge der in diesen Geschäftsbereich integrierten Unternehmenszukaufe GFT Italia und Rule erzielte GFT ein organisches Wachstum von 28 % (i. Vj. 26 %). Wesentliche Umsatztreiber waren die zunehmende Bankenregulierung insbesondere im Investmentbanking-Sektor und die fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen. In Großbritannien und den USA konnte GFT, gestärkt durch den Zukauf von Rule, den Umsatz mehr als verdoppeln. Der Beitrag dieses Geschäftsbereichs zum Konzernumsatz stieg auf 76 % (i. Vj. 66 %).

Der Geschäftsbereich **emagine** ist auf die personelle Besetzung von Technologieprojekten mit Experten für IT und Engineering in den Kernmärkten Deutschland, Großbritannien und Frankreich spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2014 konnte emagine nicht wie erwartet auf den Wachstumspfad zurückkehren und lag mit einem Umsatz in Höhe von 86,09 Mio. € um 5 % unter dem Vorjahr (90,23 Mio. €).

Umsatz nach Ländern



Deutschland verzeichnete 2014 einen Umsatzrückgang um 6 % auf 78,53 Mio. € (i. Vj. 83,35 Mio. €). Im Geschäftsbereich GFT verringerte sich der Umsatz um 6 % auf 41,66 Mio. € (i. Vj. 44,13 Mio. €) und bei emagine ebenfalls um 6 % auf 36,87 Mio. € (i. Vj. 39,20 Mio. €). Der Anteil des zweitgrößten Absatzmarktes der GFT Group am Gesamtumsatz fiel auf 22 % (i. Vj. 31 %).

Mit dem Zukauf der GFT Italia ist die GFT Group seit dem zweiten Halbjahr 2013 auch in **Italien** vertreten. Der Umsatz mit italienischen Kunden, der zuvor unter „Andere Länder“ ausgewiesen wurde, wird seither separat unter „Italien“ angezeigt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde in Italien ein Umsatz in Höhe von 50,20 Mio. € (i. Vj. 27,77 Mio. €) erzielt. Italien trug mit einem Anteil von 14 % (i. Vj. 10 %) zum Konzernumsatz bei.

In **Frankreich** verringerte sich der Umsatz um 5 % auf 36,88 Mio. € (i. Vj. 39,00 Mio. €). Der Umsatz wurde in dieser Region nahezu vollständig im Bereich emagine erzielt. Der in Frankreich erwirtschaftete Anteil am Konzernumsatz fiel auf 10 % (i. Vj. 15 %).

Der Umsatz mit Kunden in **Spanien** stieg infolge der insgesamt positiven wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Land in Verbindung mit einem wieder erstarkten Bankensektor um 17 % auf 30,74 Mio. € (i. Vj. 26,19 Mio. €). Der Anteil am Umsatz der GFT Group lag bei 8 % (i. Vj. 10 %).

Den größten Umsatzanstieg im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete GFT in den **USA** mit einem Plus von 146 % auf 26,17 Mio. € (i. Vj. 10,62 Mio. €). Wie in Großbritannien resultierte das starke Wachstum im Wesentlichen aus der guten Geschäftsentwicklung beim Lösungsangebot für den Investmentbanking-Sektor und dem Zukauf von Rule. Der Anteil der in den USA erzielten Umsätze am Konzernumsatz stieg auf 7 % (i. Vj. 4 %).

In der **Schweiz** wuchs der Umsatz um 9 % auf 10,46 Mio. € (i. Vj. 9,62 Mio. €). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 3 % (i. Vj. 4 %).

Der Umsatz in **Anderen Ländern** verbesserte sich um 57 % auf 10,53 Mio. € (i. Vj. 6,72 Mio. €), was einem Anteil am Konzernumsatz von 3 % (i. Vj. 3 %) entspricht. Die Umsatzsteigerung resultiert unter anderem aus der positiven Geschäftsentwicklung in Brasilien und ersten Umsätzen in neuen Geschäftsregionen.

Der außerhalb Deutschlands erwirtschaftete Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2014 um 59 % auf 286,79 Mio. € (i. Vj. 180,94 Mio. €), was einem Auslandsanteil am Konzernumsatz von 79 % (i. Vj. 68 %) entspricht.

Großbritannien ist seit dem ersten Quartal 2014 der größte Absatzmarkt der GFT Group. Im Geschäftsjahr 2014 verdoppelte sich der in diesem Land erzielte Umsatz auf 121,81 Mio. € (i. Vj. 61,02 Mio. €). Der Geschäftsbereich GFT konnte infolge der guten Nachfrage aus dem Investmentbanking-Sektor und gestärkt durch den Zukauf von Rule den Umsatz auf 110,00 Mio. € (i. Vj. 50,13 Mio. €) mehr als verdoppeln. Auch der Geschäftsbereich emagine legte beim Umsatz zu und wuchs um 8 % auf 11,81 Mio. € (i. Vj. 10,89 Mio. €). Der in Großbritannien erzielte Anteil am Konzernumsatz erhöhte sich auf 33 % (i. Vj. 23 %).

Umsatz nach Branchen

in Mio. €		in %		Veränderung zum Vorjahr	
176,42	67	275,87	75	Finanzdienstleister	+56 %
54,25	20	54,50	15	Andere Branchen	0 %
33,62	13	34,95	10	Andere Dienstleister	+4 %
264,29 Summe		365,32 Summe		GFT Group	
2013		2014		+38 %	

Der Sektor **Finanzdienstleister** war im Geschäftsjahr 2014 mit einem Anteil von 75 % (i. Vj. 67 %) am Umsatz der GFT Group die umsatzstärkste Zielbranche der GFT Group. Der in diesem Sektor erzielte Umsatz stieg um 56 % auf 275,87 Mio. € (i. Vj. 176,42 Mio. €).

Der Umsatz mit Kunden aus dem Industriesektor, der unter **Andere Branchen** zusammengefasst wird, lag 2014 mit 54,50 Mio. € auf dem Vorjahresniveau (54,25 Mio. €). Das anteiligen Umsatzvolumen fiel auf 15 % (i. Vj. 20 %).

Im Sektor **Andere Dienstleister** stieg der Umsatz 2014 um 4 % auf 34,95 Mio. € (i. Vj. 33,62 Mio. €), was einem Anteil am Umsatz der GFT Group von 10 % (i. Vj. 13 %) entspricht.

2.4. Ertragslage

Das **Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA)** der GFT Group stieg im Geschäftsjahr 2014 um 14,15 Mio. € auf 34,64 Mio. € (i. Vj. 20,49 Mio. €), was einer Steigerung um 69 % entspricht. Das EBITDA beinhaltet einen Beitrag von Rule in Höhe von 0,13 Mio. € im zweiten Halbjahr 2014 sowie Aufwendungen von insgesamt 1,05 Mio. € für die Innovationsinitiative CODE_n und den diesjährigen Messeauftritt auf der CeBIT (i. Vj. 0,94 Mio. €).

Trotz des deutlichen Anstiegs bei den Abschreibungen und Amortisationen um 3,72 Mio. € verbesserte sich das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** im Geschäftsjahr 2014 um 10,43 Mio. € auf 28,08 Mio. € und lag somit 59 % über dem Vorjahreswert (17,65 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** erhöhte sich 2014 um 55 % auf 27,07 Mio. € (i. Vj. 17,52 Mio. €). Dies führte zu einer Verbesserung der Umsatzrentabilität um 0,8 Prozentpunkte auf 7,4 % (i. Vj. 6,6 %).

Im Berichtszeitraum erwirtschaftete die GFT Group ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von 19,95 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg des Jahresüberschusses um 6,32 Mio. € bzw. 46 % gegenüber dem Vorjahreswert (13,63 Mio. €).

Die rechnerische **Steuerquote** erhöhte sich auf 26 % (i. Vj. 22 %) und entspricht damit nahezu einem normalen Niveau ohne Sondereffekte. Der leichte Anstieg ergab sich aus der aktuellen Ergebnisverteilung auf die einzelnen Landesgesellschaften.

Aus der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2014 resultierte eine deutliche Steigerung des **Ergebnisses pro Aktie** auf 0,76 € (i. Vj. 0,52 € je Aktie) bezogen auf 26.325.946 im Umlauf befindliche Aktien.

Ertragslage des Konzerns nach Segmenten

In der ersten Jahreshälfte des abgelaufenen Berichtsjahres wurde die Segmentzuordnung überarbeitet. Daher kommt es zwischen den einzelnen Segmenten zu geringen Verschiebungen bei den Vergleichswerten aus dem Vorjahr. Nähere Informationen hierzu finden sich in Kapitel 20 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern (EBT) des Segments **GFT** verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014 um 50 % auf 28,07 Mio. € (i. Vj. 18,68 Mio. €), was einer Umsatzrentabilität von 10,1 % entspricht (i. Vj. 10,7 %). Der leichte Rückgang der Umsatzrentabilität resultierte primär aus den Effekten der Purchase Price Allocation (PPA) des Zukaufs von Rule.

Der produktive Auslastungsgrad als einer der wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Segment GFT bezieht sich ausschließlich auf den Einsatz der Produktionsmitarbeiter in Kundenprojekten und beinhaltet keine Aktivitäten im Bereich Vertrieb oder deren Beteiligung an internen Projekten. Er verbleibt im Geschäftsjahr 2014 auf einem nahezu unveränderten, sehr hohen Niveau von 89,2 % (i. Vj. 89,3 %). Darin noch nicht berücksichtigt sind die Einheiten von Rule.

Das Segment **emagine** erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von 1,66 Mio. € (i. Vj. 1,08 Mio. €). Trotz gesunkener Umsätze konnte durch eine höhere Umsatzrentabilität von 1,9 % (i. Vj. 1,2 %) das Ergebnis um 0,58 Mio. € gesteigert werden.

Im Bereich **Andere**, der in der Segmentberichterstattung als Überleitungsspalte dargestellt wird, sind Bilanzierungseffekte sowie nicht verrechenbare Kosten der Holding und Konsolidierungsbuchungen enthalten, die keinem der aufgeführten Geschäftsbereiche direkt zuzuordnen sind. Das Ergebnis vor Steuern lag hier im Geschäftsjahr 2014 mit -2,66 Mio. € 19 % unter dem Vorjahreswert (-2,24 Mio. €). In diesem Bereich sind die Aufwendungen für die CODE_n Innovationsplattform inklusive des Messeauftritts auf der CeBIT im März 2014 sowie positive Wechselkurseffekte enthalten.

Ergebnis (EBT) nach Segmenten

in Mio. €		Marge in %		Veränderung zum Vorjahr	
18,68	10,7	28,07	10,1	GFT	+50 %
1,08	1,2	1,66	1,9	emagine	+54 %
-2,24	-	-2,66	-	Andere	-19 %
17,52 Summe	6,6	27,07 Summe	7,4	GFT Group	+55 %
2013		2014			

Ertragslage des Konzerns nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Im Geschäftsjahr 2014 verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge geringfügig um 0,07 Mio. € auf 4,25 Mio. € (i. Vj. 4,32 Mio. €). Die größte Position nahmen hierbei die Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Wechselkurseffekten ein.

Der Aufwand der bezogenen Leistungen, der maßgeblich aus der Inanspruchnahme externer Mitarbeiter resultierte, erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 125,13 Mio. € (i. Vj. 108,56 Mio. €). Trotz des deutlich niedrigeren Zukaufvolumens im Third-Party-Management-Geschäft stieg der absolute Aufwand vor allem infolge der Berücksichtigung der Zukäufe externer Mitarbeiter für Rule. Das Verhältnis zwischen dem Aufwand für bezogene Leistungen und den Umsatzerlösen fiel aufgrund des höheren Konzernumsatzes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 Prozentpunkte auf 34 % (i. Vj. 41 %).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 54,42 Mio. € auf 165,10 Mio. € (i. Vj. 110,68 Mio. €). Trotz der stark gestiegenen Mitarbeiterzahl und eines signifikant höheren Umsatzanteils des personalintensiven Segments GFT am Konzernumsatz in Höhe von 76 % (i. Vj. 66 %) verblieb das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen (sog. Personalaufwandsquote) stabil und lag mit 45 % nur rund 3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (42 %).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 um 3,72 Mio. € auf 6,56 Mio. € (i. Vj. 2,84 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Zukäufen. Auf die Akquisition von GFT Italia im Jahr 2013 sind 2,59 Mio. € der Abschreibungen zurückzuführen. Durch die Übernahme von Rule kamen anteilige Abschreibungen aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von 0,54 Mio. € und Abschreibungen auf den Kundenstamm aus der Purchase Price Allocation (PPA) im Wert von 1,35 Mio. € hinzu.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtszeitraum um 55 % auf 44,69 Mio. € (i. Vj. 28,75 Mio. €). Maßgebliche Kostenblöcke waren hierbei die Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen, die sich um 15,59 Mio. € auf 41,65 Mio. € (i. Vj. 26,06 Mio. €) erhöhten. Nur 3,22 Mio. € der Kostensteigerung sind der erstmaligen Berücksichtigung von Rule im Konzernabschluss zuzuschreiben. Die größten Kostensteigerungen sind im Bereich Betriebsaufwendungen vor allem bei den Raumkosten und im Bereich Verwaltungsaufwendungen bei den externen Beratungs- und Anwaltskosten zu finden. Die Vertriebsaufwendungen stiegen vor allem aufgrund erhöhter Reisekosten sowie der leicht höheren Kosten für CODE_n. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten zudem Kursverluste und die sonstigen Steuern.

Das Finanzergebnis reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Zinsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,78 Mio. € auf -1,03 Mio. € (i. Vj. -0,25 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 7,11 Mio. €, was einem Anstieg um 3,22 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert (3,89 Mio. €) entspricht.

Aufgrund der Ergebnissteigerung im Konzern ergab sich ein moderater Anstieg bei der rechnerischen Steuerquote, auf die bereits eingegangen wurde.

2.5. Finanzlage

Das Finanzmanagement der GFT Group stellt die permanente Zahlungsfähigkeit aller Konzerngesellschaften sicher. Die zentrale Treasury-Abteilung setzt die Finanzpolitik und das Risikomanagement auf Basis der vom Vorstand festgelegten Richtlinien um. Die Geldanlage ist grundsätzlich kurzfristig orientiert und breit gestreut. Die Fokussierung auf kurzfristige Anlagen führt zu einer geldmarktnahen Verzinsung des Guthabens. Die zentrale Treasury-Abteilung überwacht die Währungsrisiken für alle Konzerngesellschaften und sichert sie nach Maßgabe der vom Vorstand festgelegten Richtlinien ggf. über derivative Finanzinstrumente ab. Dabei werden lediglich bestehende Bilanzpositionen oder zu erwartende Cashflows abgesichert. Die Refinanzierung erfolgt aktuell über 25,00 Mio. € Schuldscheindarlehen sowie weitere 45,00 Mio. € Kapitalmarktkredite, wobei letztere bis zum 30. Juni 2015 befristet sind und die teilweise bei Nichterreichen bestimmter Kennzahlen kurzfristig fällig gestellt werden können. Aus heutiger Sicht sind keine wesentlichen Risiken hinsichtlich der Nichterreichung bestimmter Kennzahlen innerhalb der Schuldscheindarlehenverträge bekannt. In Bezug auf die Finanzierung über den 30. Juni 2015 hinaus wird aktuell mit Banken über einen Konsortialkredit verhandelt. Alternativ werden Optionen der Finanzierung mit längerfristigen Kapitalmarktkrediten geprüft. Außerdem verfügt die GFT Group über noch nicht ausgenutzte Kreditlinien i. H. v. 36,72 Mio. €.

Der **Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren** belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 38,25 Mio. € und lag somit um 10,38 Mio. € unter dem Jahresendwert 2013 (48,63 Mio. €). Der Mittelabfluss ist auf die Ende Juni 2014 erfolgte Akquisition von Rule sowie auf erhöhte Sachinvestitionen zurückzuführen. Der Wertpapierbestand wurde im Vergleich zum Bilanzstichtag aufgelöst (31. Dezember 2013: 1,35 Mio. €).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 15,21 Mio. € und lag damit 7,77 Mio. € über dem Vorjahreswert 2013 (7,44 Mio. €). Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch die erstmalige Darstellung von Rule beeinflusst. Wie üblich entwickelte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahresverlauf zunächst negativ und wurde zum Jahresende deutlich positiv. Steuereffekte hatten einen geringen Einfluss auf den operativen Cashflow, da dem Anstieg bei

den Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 7,11 Mio. € (i. Vj. 3,89 Mio. €) eine Erhöhung der gezahlten Ertragssteuern auf 8,15 Mio. € (i. Vj. –2,09 Mio. €) entgegenstand. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Periodenüberschuss von 19,95 Mio. € (i. Vj. 13,63 Mio. €) Anstieg und die Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auf 6,56 Mio. € (i. Vj. 2,84 Mio. €) wirkten sich positiv auf den Cashflow aus.

Die niedrigere positive Veränderung der sonstigen Vermögenswerte in Höhe von 2,39 Mio. € (i. Vj. 4,66 Mio. €) sowie eine höhere Veränderung der Forderungen auf –17,85 Mio. € (i. Vj. –13,79 Mio. €) beeinflussten den Cashflow negativ.

Die liquiditätswirksame **Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie anderer Schulden betrug –0,15 Mio. € (i. Vj. –7,01 Mio. €) und hatte damit im Vergleich zum Vorjahr nur einen geringen negativen Effekt auf den Cashflow.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** reduzierte sich deutlich um 51,08 Mio. € auf –67,92 Mio. € (i. Vj. –16,84 €). Dies ist im Wesentlichen auf Investitionen im Geschäftsbereich GFT und hier auf die Auszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Rule abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zurückzuführen. Auch die Auszahlung für Investitionen in Sachanlagen lag mit –10,56 Mio. € über dem Vorjahreswert (–4,96 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Investitionen in das neue Verwaltungsgebäude in Stuttgart. Während die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen im Vorjahr einen positiven Effekt in Höhe von 3,52 Mio. € auf den Zahlungsstrom hatten, war dieser Effekt im laufenden Jahr deutlich geringer und belief sich auf 1,58 Mio. €.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 42,77 Mio. € (i. Vj. 20,86 Mio. €). Der starke Anstieg resultierte fast ausschließlich aus Einzahlungen aus der Aufnahme von externen Darlehen in Höhe von 53,89 Mio. €, die im Zusammenhang mit der Ende Juni vollzogenen Akquisition von Rule standen. Dagegen führten erbrachte Tilgungsleistungen in Höhe von –4,54 Mio. € (i. Vj. –0,19 Mio. €) und die auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 beschlossene Auszahlung in Höhe von –6,58 Mio. € (i. Vj. –3,95 Mio. €) an Unternehmenseigner (Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013) zu einem Mittelabfluss.

2.6. Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

	in Mio. €		in Mio. €		in Mio. €	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	148,61	80,64	87,15	100,41		Eigenkapital
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	114,79	77,11	48,46	60,63		Langfristige Schulden
Wertpapiere, Zahlungsmittel und -äquivalente	38,25	48,63	70,77	140,61		Kurzfristige Schulden
Vermögenswerte	301,65 Summe	206,38 Summe	206,38 Summe	301,65 Summe		Eigenkapital und Schulden
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2014		

Insgesamt ergab sich zum 31. Dezember 2014 eine Erhöhung der Bilanzsumme um 95,27 Mio. €, wovon 53,11 Mio. € auf die Erstkonsolidierung von Rule zurückzuführen sind. Zum 31. Dezember 2014 betrug die neue Bilanzsumme somit 301,65 Mio. € (31. Dezember 2013: 206,38 Mio. €).

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen zum 31. Dezember 2014 um 67,97 Mio. € auf 148,73 Mio. € (31. Dezember 2013: 80,76 Mio. €). Aufgrund der Akquisition von Rule resultierte der Anstieg im Wesentlichen aus einer Erhöhung des Geschäfts- und Firmenwerts um 39,14 Mio. €. Die Sachanlagen erhöhten sich um 10,11 Mio. €, von denen 2,00 Mio. € auf Rule und der Rest vor allem auf Investitionen im Zusammenhang mit dem neuen Verwaltungsgebäude in Stuttgart entfielen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 152,92 Mio. € und lagen damit 27,30 Mio. € über dem Jahresendwert 2013 (125,62 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme des Forderungsbestandes aus Lieferungen und Leistungen um 35,21 Mio. € auf 108,22 Mio. € (31. Dezember 2013: 73,01 Mio. €). Hiervon sind 23,40 Mio. € der Übernahme des Forderungsbestandes von Rule zuzuschreiben. Dem Aufbau der Forderungen wirkte ein Abfluss von liquiden Mitteln in Höhe von 9,02 Mio. € entgegen, der größtenteils im Zusammenhang mit der erfolgten Akquisition von Rule steht. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Zahlungsmittelbestand 38,13 Mio. € (31. Dezember 2013: 47,15 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2014 belief sich das **Eigenkapital** auf 100,41 Mio. € und lag damit 13,26 Mio. € über dem Wert zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2013 (87,15 Mio. €). Diese Veränderung resultierte fast ausschließlich aus der Steigerung des Konzernbilanzgewinns um 10,38 Mio. € auf 12,23 Mio. € zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 1,85 Mio. €). Die sonstigen Positionen blieben weitgehend unverändert.

Die **Eigenkapitalquote** verringerte sich aufgrund der erhöhten Bilanzsumme und des veränderten Eigenkapitals zum 31. Dezember 2014 um 9 Prozentpunkte auf 33 % (31. Dezember 2013: 42 %).

Auf der **Schuldenseite** nahmen die **kurzfristigen Schulden** zum 31. Dezember 2014 um 69,84 Mio. € auf 140,61 Mio. € (31. Dezember 2013: 70,77 Mio. €) zu. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf einen Aufbau der Finanzverbindlichkeiten um 45,30 Mio. € auf 46,03 Mio. € (31. Dezember 2013: 0,73 Mio. €) zurückzuführen. Hierin enthalten sind die Geldmarktkredite für die Akquisition von Rule. Ein Anstieg um 12,10 Mio. € bei den sonstigen Rückstellungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten, die um 9,23 Mio. € zunahmen, trugen ebenfalls zur Erhöhung bei. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen auf 41,77 Mio. € (31. Dezember 2013: 29,67 Mio. €) beinhaltet unter anderem die Bonusrückstellungen von Rule. Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen von 15,34 Mio. € (per 31. Dezember 2013) auf 24,57 Mio. €, dabei stammte der Großteil dieser Zunahme aus der Konsolidierung der Rule-Einheiten.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die **langfristigen Schulden** 60,63 Mio. € und lagen deutlich über dem Vorjahresendwert (48,46 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten um 7,12 Mio. € auf 34,13 Mio. € (31. Dezember 2013: 27,01 Mio. €) sowie der Zunahme der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auf 12,64 Mio. € (Vorjahresendwert 11,67 Mio. €). Aufgrund der höheren Verbindlichkeiten stieg die Fremdkapitalquote im Konzern um 9 Prozentpunkte auf 67 % (i. Vj. 58 %).

2.7. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2014 hat die GFT Group ihre Umsatz- und Ergebnisprognosen mehrmals angehoben und zum Jahresende noch einmal übertroffen. Neben den Effekten aus den Unternehmenszukaufen von GFT Italia und Rule trug vor allem das dynamische organische Wachstum im Geschäftsbereich GFT dazu bei. Der neu ausgerichtete Geschäftsbereich emagine konnte im Jahresverlauf nicht wie erwartet auf den Wachstumspfad zurückkehren. Der Ergebnisbeitrag wurde hingegen deutlich verbessert. Insgesamt ist die GFT Group mit der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 sehr zufrieden.

Die GFT Group verfügt mit einer Eigenkapitalquote von 33 % zum 31. Dezember 2014 (2013: 42 %) über eine solide Kapital- und Bilanzstruktur. Im Berichtsjahr wurden nach den 25,00 Mio. € Schuldscheindarlehen im Vorjahr weitere Darlehensverträge über insgesamt 45,00 Mio. € geschlossen. In Bezug auf die Finanzierung über den 30. Juni hinaus wird aktuell mit Banken über einen Konsortialkredit verhandelt. Alternativ werden Optionen der Finanzierung mit längerfristigen Kapitalmarktkrediten geprüft.

2.8. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind ein wesentliches Erfolgskriterium der GFT Group als international tätiges Technologieunternehmen. Gezielte Rekrutierung und fortlaufende Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind unerlässlich, um den rasanten technologischen Fortschritt in unserer Branche aktiv mitzugestalten und unseren Anspruch, Technologiepartner für unsere Kunden zu sein, aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns darauf, weltweit die besten Mitarbeiter zu gewinnen, sie in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu fördern und sie an das Unternehmen zu binden. Schwerpunkte des Mitarbeiteraufbaus sind unsere Entwicklungsstandorte in Spanien, Polen und Brasilien. Als international aufgestelltes Unternehmen sind wir in diesen Ländern ein attraktiver Arbeitgeber vor allem für junge Universitätsabsolventen, die eine internationale Karriere anstreben.

Gruppenweit haben wir zur Gewinnung und Förderung von Mitarbeitern eine Reihe von Programmen und Initiativen ins Leben gerufen.

Wir bieten attraktive Einstiegsmöglichkeiten und setzen auf eine aktive Rekrutierung von Hochschulabsolventen. Dazu pflegen wir Kooperationen mit Hochschulen in Spanien, Polen und Deutschland, unter anderem mit der Universität de Barcelona, der katalanischen Pompeu Fabra, der IESE Business School, der Universität de Lleida, der University of Łódź, der Technical University of Poznan, den Dualen Hochschulen Baden-Württemberg in Stuttgart und in Villingen-Schwenningen sowie der Hochschule Darmstadt. So bindet beispielsweise der polnische Entwicklungsstandort Łódź fortlaufend rund 20 Elitestudenten in ein spezielles Qualifizierungsprogramm für studienbegleitende Praktika ein.

Regelmäßige gruppenweite Mitarbeiterbefragungen geben Impulse zur Optimierung unseres Arbeitsumfelds. In jährlichen Beurteilungsgesprächen werden individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. Ein Mentorenprogramm im Geschäftsbereich GFT fördert die Entwicklung unserer Mitarbeiter im Zuge einer persönlichen Begleitung. Mit einer Reihe von Programmen wie dem GFT Accelerated Leadership Program oder dem Cross Cultural Management Training qualifizieren wir Mitarbeiter der unterschiedlichen Karrierelevel, um die Basis für weiteres Rekrutieren aus den eigenen Reihen zu schaffen. Ziel ist es, unsere internen Prozesse zu optimieren und gleichzeitig die Teilnehmer des jeweiligen Programms zu fördern.

Mit individuellen Weiterbildungsangeboten stellen wir die fachliche und soziale Kompetenz unserer Mitarbeiter sicher. So haben wir ein breites Angebot an internen und externen Weiterbildungsmöglichkeiten etabliert. Diese sind speziell auf Mitarbeiter in den Bereichen Beratung, Vertrieb und Projektleitung zugeschnitten. Neben technischen Fachtrainings, Schulungen in Methodenkompetenz wie Projekt- und Risikomanagement werden auch Sprachunterricht und Seminare zu Soft Skills angeboten. Zudem gibt es vor allem für technische Themen eine Online-Plattform zum interaktiven E-Learning.

Die GFT Group fördert speziell die Karrierechancen weiblicher Führungskräfte mit begleitenden Coachings, internen Mentoren und einem Frauen-Management-Netzwerk. Bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern setzen wir auf individuelle Karrieremodelle, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Lebenssituation abgestimmt sind. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten ohne dauerhafte Präsenzpflcht ermöglichen eine ausgewogene Work-Life-Balance. Im Geschäftsjahr 2014 lag der gruppenweite Frauenteil bei 27 % (i. Vj. 30 %) und der Frauenanteil in Führungspositionen bei 20 % (i. Vj. 26 %).

Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet; Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten. Zum 31. Dezember 2014 waren 3.248 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 2.111) bei der GFT Group beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg der Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt um 1.137 Vollzeitkräfte oder 54 %.

Im Geschäftsbereich GFT betrug die Mitarbeiterzahl zum Ende des Berichtszeitraums 3.064 (31. Dezember 2013: 1.954). Der Anstieg um 56 % resultierte aus der Übernahme von Rule sowie aus umfangreichen Neueinstellungen vor allem in den Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien aufgrund der guten Auslastung. Der Geschäftsbereich emagine zählte 129 Mitarbeiter (31. Dezember 2013: 109), was einem Plus von 36 % entspricht. Die Anzahl der Mitarbeiter der Holding, die unter „Andere“ ausgewiesen sind, stieg um 15 % auf 55 (31. Dezember 2013: 48). In Deutschland erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 51 Vollzeitkräfte bzw. 17 % auf 356 (31. Dezember 2013: 305). Die Anzahl der außerhalb von Deutschland beschäftigten Mitarbeiter stieg um 1.086 Personen bzw. 60 % auf 2.892 (31. Dezember 2013: 1.806). Zum Ende des Berichtszeitraums waren demnach 89 % der Mitarbeiter der GFT Group im Ausland beschäftigt (31. Dezember 2013: 86 %). Einen hohen Mitarbeiterzuwachs verzeichneten u. a. aufgrund der Rule-Akquisition Großbritannien mit einem Zuwachs von 178 Mitarbeitern auf 227 und die USA mit einem Anstieg von 44 Personen auf 72. Infolge der Übernahme von Rule ist die GFT Group mit zwei Entwicklungszentren in Polen vertreten und beschäftigte dort zum Ende des Berichtszeitraums 420 Mitarbeiter. Auch Costa Rica und Kanada kamen als Länder, in denen die GFT Group vertreten ist, durch diese Übernahme hinzu.

Im Gesamtjahr 2014 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der GFT Group 2.997 Vollzeitkräfte gegenüber 1.790 im Jahr 2013 – ein Plus von 67 %.

Mitarbeiter nach Bereichen

	2014	2013
GFT	3.064	1.954
emagine	129	109
Andere	55	48
Gesamt	3.248	2.111

Mitarbeiter nach Ländern

	2014	2013
Spanien	1.320	1.046
Italien	471	441
Polen*	420	0
Deutschland	356	305
Brasilien	283	186
Großbritannien	227	49
USA	72	28
Costa Rica*	38	0
Schweiz	34	36
Frankreich	18	20
Kanada*	9	0
Gesamt	3.248	2.111
<i>Auslandsanteil in %</i>	89	86

* Hinzugekommen durch die Rule-Übernahme

Qualitätsmanagement

Im Geschäftsbereich GFT werden im Kundenauftrag komplexe IT-Projekte mit hohen Anforderungen an das Projektmanagement realisiert. Um eine hohe Qualität sicherzustellen und Projektrisiken zu minimieren, werden interne Prozesse und Entwicklungsleistungen im Rahmen des international anerkannten Capability Maturity Model Integration (CMMI®) sowie durch selbst definierte Qualitätssicherungsvorgänge systematisch überprüft und fortlaufend optimiert. Der Geschäftsbereich GFT nutzt die CMMI-Standards in den Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien seit 2008 sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement und stellt damit die qualitativ hochwertige Umsetzung der geplanten Budget- und Terminvereinbarungen sicher. Im Juni 2014 wurde das Rating nach CMMI® Level 3 für GFT bestätigt. Erstmals wurden die Prozesse und Entwicklungsleistungen von GFT Italia in das Rating einbezogen. Turnusmäßig erfolgt das Rating alle drei Jahre.

Im Geschäftsbereich emagine wurde im Jahr 2010 an den Standorten in Deutschland und Frankreich ein Qualitätsmanagementsystem nach der Norm ISO 9001 eingeführt, das zuletzt 2013 rezertifiziert wurde.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2014 sind keine Ereignisse eingetreten, die von wesentlicher Bedeutung sind.

4. Risikobericht

Interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation

Das primäre Ziel der GFT Group ist es, nachhaltig profitabel zu wachsen und damit einhergehend den Unternehmenswert stetig zu steigern. Dabei sind wir als international agierendes Unternehmen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken ausgesetzt. Daher haben wir ein konzernweites Risikomanagementsystem eingerichtet, das es uns ermöglicht, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dieses System dient dazu, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können.

Mit der Einrichtung des Risikomanagementsystems stellt der Vorstand die Einhaltung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie ein effektives Management von Risiken sicher. Dabei führt und kontrolliert der Vorstand die interne Kontroll- und Risikomanagementorganisation. Um die Effektivität unseres globalen Risikomanagements sicherzustellen und die Aggregation von Risiken sowie die transparente Berichterstattung zu ermöglichen, wurde ein einheitlicher, integrierter Ansatz zum Management von Unternehmensrisiken implementiert.

Das Risikomanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Steuerungsprozessen und Kontrollmechanismen und bildet ein wesentliches Element des unternehmerischen Entscheidungsprozesses. Es ist daher als elementarer Bestandteil unserer Geschäftsprozesse in der gesamten GFT Group implementiert. Die wesentlichen Grundsätze sowie die auf die unterschiedlichen Tätigkeiten in den beiden Geschäftsbereichen GFT und emagine ausgerichteten Organisationsstrukturen, Mess- und Überwachungsprozesse sind in einer Risikomanagement-Richtlinie definiert.

Die konzernweite Funktion des Risikomanagements (angesiedelt im Fachbereich Group Controlling) ist gemeinsam mit den Risiko-Verantwortlichen (Risk Category Responsibles) für die Aktualisierung und Umsetzung der Risikomanagement-Richtlinie zuständig. Parallel wird das Risikoinventar von dieser Gruppe regelmäßig aktualisiert und die Risiken werden jährlich bewertet. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im zentralen Risikomanagementsystem der GFT Group Eskalationen zu Risikokategorien zu melden, die von den Risikoverantwortlichen bewertet werden. Die Überführung in ein integriertes Meldesystem konnte 2014 aufgrund der Akquisition von Rule Financial Ltd. und der damit verbundenen Priorisierung der Begegnung von Integrationsrisiken nicht weiter vorangetrieben werden. Im Jahr 2014 war das Meldesystem daher weiterhin E-Mail basiert und wird 2015 in ein integriertes System überführt.

Die Risikoverantwortlichen leiten aus standardisierten Berichten und Informationsflüssen, Umfeldanalysen und Meldungen der Mitarbeiter relevante Handlungsempfehlungen zur Reduktion oder Vermeidung von Risiken ab. Diese Handlungsempfehlungen fließen anschließend in das Risikomanagementsystem ein.

In die konzernweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte der Unternehmensgruppe eingebunden. Dazu zählen sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Das Risikomanagementsystem der GFT Group wurde im Geschäftsjahr 2014 auf Basis der im Jahr 2013 optimierten Strukturen fortgeführt. Die Struktur des Risikoinventars wurde weiter optimiert und die Risiko-Verantwortlichkeiten wurden noch detaillierter aufgeteilt.

Risikomanagementsystem

Die vom Vorstand erlassene Risikomanagement-Richtlinie regelt den Umgang mit Risiken innerhalb der GFT Group und definiert eine einheitliche Methodik, die in allen Bereichen des Konzerns gültig ist. Die Richtlinie wird laufend überprüft und bei Bedarf, jedoch mindestens einmal jährlich, angepasst. Die Effektivität unseres Risikomanagementsystems wird durch regelmäßige Prüfungen der Konzernrevision kontrolliert. Außerdem prüft unser Abschlussprüfer jährlich, ob unser Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Grundsätzlich werden alle Risiken vermieden, deren Eintrittswahrscheinlichkeit eher wahrscheinlich ist und deren Auswirkungen erheblich sind, weil sie beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows haben könnten.

Das Risikomanagement der GFT Group ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Gleichzeitig dient es dazu, mögliche Chancen rasch zu ergreifen.

Das Risikomanagement ist im Wesentlichen zentral organisiert, wobei einzelne Verantwortlichkeiten auch dezentral angesiedelt sein können. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. Die Identifikation der Risiken findet auf verschiedenen Unternehmensebenen statt. Dies soll gewährleisten, dass Risikotendenzen erkannt werden und ein durchgängiges Risikomanagement über Abteilungsgrenzen hinweg stattfinden kann. Darüber hinaus ist jeder Mitarbeiter aufgefordert, Vorgesetzte über absehbare Risiken zu informieren und/oder Eskalationen zu Risikokategorien an das zentrale Risikomanagementsystem der GFT Group zu melden.

Das zentral organisierte Steering Committee Risk Management steht im Mittelpunkt der standardisierten Risikoberichterstattung. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das Steering Committee Risk Management für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Daneben kommt das Management der GFT Group in dedizierten Fachgruppen (im Wesentlichen Global Business Committee und Group Finance Committee) zu regelmäßigen Treffen zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Die Planung und Identifikation interner und externer Risiken wird gemeinsam von den Risikoverantwortlichen und den Unternehmenseinheiten oder Landesgesellschaften durchgeführt. Entsprechend der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen (wie zum Beispiel die potenzielle Verlust- oder Schadenshöhe) wird das Risiko als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die wesentlichen Risikoindikatoren werden im GFT Risikoinventar zusammengefasst.

Die Überwachung der Risiken erfolgt im Rahmen einer engen Zusammenarbeit der Risikoverantwortlichen mit den Fachverantwortlichen in den operativen Bereichen. Diese stellen auch gemeinsam die Umsetzung effektiver Strategien zur Risikominimierung sicher. Risiken können entweder durch aktive Gegenmaßnahmen verringert oder bewusst akzeptiert werden. Die Fachverantwortlichen sind dafür zuständig, die Risiken und die Effektivität unserer Gegenmaßnahmen kontinuierlich zu überwachen. Wir sichern Risiken dann durch Versicherungen ab, wenn wir dies im Hinblick auf den wirtschaftlichen Nutzen für sinnvoll halten.

Das Steering Committee Risk Management unter Führung des Finanzvorstands erhält regelmäßig Bericht über den Status des Risikomanagementsystems und seine Umsetzung in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Die interne Revision prüft regelmäßig Aspekte des Risikomanagementsystems und berichtet darüber an das Steering Committee, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung der GFT Group ist mit dem unternehmensweiten Risikomanagementsystem verknüpft. Es umfasst Organisations- und Überwachungsstrukturen, die gewährleisten, dass unternehmerische Sachverhalte gesetzmäßig erfasst, aufbereitet und analysiert sowie anschließend in den IFRS-Konzernabschluss und den Jahresabschluss der GFT Technologies AG gemäß HGB übernommen werden.

Der Rechnungslegungsprozess der GFT Group (einschließlich der GFT Technologies AG) gewährleistet die Abbildung der korrekten und vollständigen Zahlen und Angaben in den Instrumenten der externen Rechnungslegung (Buchführung, Abschlussbestandteile, Konzernlagebericht bzw. Lagebericht) sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen und satzungsmäßigen Vorschriften. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

Der Fachbereich Group Consolidation überträgt alle relevanten Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in die konzernweiten Richtlinien zur Bilanzierung und Umsatzrealisierung. Diese Richtlinien bilden gemeinsam mit dem konzernweit gültigen Abschlusskalender die Grundlage für den Abschlusserstellungsprozess. Unsere Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Rechnungslegungsvorschriften in ihren Abschlüssen zuständig und werden hierbei vom Fachbereich Group Consolidation unterstützt und überwacht. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben oder anderer komplexer Bilanzierungsvorgänge werden externe Dienstleister eingesetzt. Die Konsolidierung erfolgt global durch den Fachbereich Group Consolidation. Die interne Revision nimmt Prüfungen der Rechnungslegung der Gesellschaften im Konsolidierungskreis vor.

Risikobewertung

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert. Die Skalen zur Messung dieser Indikatoren sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
1 bis 33 %	eher unwahrscheinlich
34 bis 66 %	wahrscheinlich
67 bis 99 %	eher wahrscheinlich

Gemäß dieser Einteilung definieren wir ein eher unwahrscheinliches Risiko als eines, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit gering ist, und ein eher wahrscheinliches Risiko als eines, mit dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu rechnen ist.

Die Auswirkungen eintretender Risiken werden in die Gruppen „unerheblich“, „moderat“ oder „erheblich“ klassifiziert.

Auswirkungen	Beschreibung
unerheblich	begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
moderat	negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows
erheblich	beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftstätigkeit, unser Ansehen, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows klassifizieren wir Risiken als „hoch“, „mittel“ oder „gering“.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen		
	unerheblich	moderat	erheblich
eher unwahrscheinlich	<i>g</i>	<i>g</i>	<i>m</i>
wahrscheinlich	<i>g</i>	<i>m</i>	<i>h</i>
eher wahrscheinlich	<i>m</i>	<i>h</i>	<i>h</i>

g = geringes Risiko m = mittleres Risiko h = hohes Risiko

Risikofaktoren



Nachstehend werden die Risikopositionen aufgeführt, die wir im Rahmen und mithilfe unseres Risikomanagements ermitteln und verfolgen. Dabei werden die Risikopositionen nachstehend zusammengefasst dargestellt. In unserem Risikomanagementsystem erfolgt eine kleinteiligere Gliederung der verschiedenen Risikopositionen.

Allen nachstehend genannten Risiken ist gemein, dass bei Eintritt des Risikos kritische Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage, unsere Cashflows, eine Erhöhung der anderen im diesem Bericht beschriebenen Risiken sowie eine negative Abweichung von unseren Umsatz- und Ergebniszielen nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Jedem Risiko ist eine Klassifizierung auf der Skala gering, mittel oder hoch zugeordnet. Nachfolgend werden die Risiken vor den ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung dargestellt und beurteilt sowie die Maßnahmen zur Risikobegrenzung dargestellt und beurteilt (Bruttobetrachtung).

Marktrisiken

Makroökonomisches Umfeld

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken der GFT Group. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Volkswirtschaften in unseren Kernmärkten hat Einfluss auf das Investitionsverhalten unserer Kunden. Im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftete die GFT Group 91 % ihrer Umsätze in Europa, sodass insbesondere das europäische Umfeld für uns von Bedeutung ist.

Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Wir sind darauf vorbereitet, eintretenden makroökonomischen Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie beispielsweise veränderte Investitionsschwerpunkte, Anpassungen am Leistungsportfolio, Organisationsveränderungen oder Hedging zu begegnen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können von unerheblich bis erheblich reichen, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen.

Finanzdienstleistungsbranche

Die GFT Group konzentriert sich stark auf die Finanzdienstleistungsbranche, im Geschäftsjahr 2014 wurden 75 % des Umsatzes mit dieser Branche erwirtschaftet. Risiken bestehen beispielsweise in Form von regionalen oder globalen Finanzkrisen, Vertrauensverlust der Bürger in Banken und Staaten sowie ausbleibende, ausufernde Regulierung von Finanzdienstleistern sowie gewöhnliche Nachfragezyklen der Branche.

Diese Risiken können sich negativ auf das Nachfrageverhalten unserer Kunden in einem Land oder einer Region auswirken. Ereignisse wie eine regionale oder globale Wirtschaftskrise, militärische Auseinandersetzungen oder Schwankungen bei nationalen Währungen können die Nachfrage nach unseren Lösungen und Dienstleistungen nachhaltig beeinflussen, zum Beispiel durch Verzögerungen bei Projektabschlüssen, steigende Bonitätsrisiken bei unseren Kunden, veränderte Refinanzierungskosten oder sonstige Wettbewerbsverzerrungen.

Um diese Marktrisiken gering zu halten, verbreitert die GFT Group konsequent und gezielt sowohl ihre Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um ihre Kernkompetenzen. Maßnahmen sind unter anderem der Abschluss langfristiger Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf Vorstandsebene, Fokussierung auf hochwertige Beratungsleistungen rund um Kernbankanwendungen sowie gezieltes Account-Management.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können von unerheblich bis erheblich reichen, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen.

Wettbewerb

Der Markt für IT-Dienstleistungen ist global hart umkämpft. Die GFT Group steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Risiken ergeben sich beispielsweise durch neue Wettbewerber mit günstigeren Preisstrukturen, umwälzende Technologieinnovationen und veränderte Bankorganisationsstrukturen mit Fokus auf interne IT-Abteilungen.

Diese Risiken können sich negativ auf die Marktanteile der GFT Group auswirken. Die von uns besetzten Lösungsbereiche können durch neue Technologien oder preisgünstigere Anbieter abgelöst werden.

Wir arbeiten intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse unserer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investieren in Zukunftsthemen wie beispielsweise mobile Bankanwendungen oder initiieren Innovationsoffensiven wie beispielsweise CODE_n. Das internationale Produktionsmodell der GFT Group bietet weitere Wettbewerbsvorteile. Wir verfolgen kontinuierlich die Entwicklung des Markts, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group sind eher moderat, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Operative Risiken

Projektrisiken

Das Kerngeschäft der GFT Group liegt in der Beratung, Umsetzung von Softwarelösungen und Beistellung von spezialisierten Fachkräften bei unseren Kunden. In Abhängigkeit von der Komplexität des Projekts, der Beauftragung oder der Lösung ist dies mit vertraglichen, technischen und wirtschaftlichen Risiken verbunden.

So können Verzögerungen, unzureichende Qualität oder Ressourcenknappheit zu wirtschaftlichen Verlusten, Regressforderungen, ausbleibenden Folgeaufträgen oder Reputationschäden führen.

Um die Risiken des Geschäfts beherrschbar zu halten, arbeitet die GFT Group in allen Geschäftsbereichen mit einem standardisierten und EDV-gestützten Angebotsprozess, der für alle beteiligten Mitarbeiter die kalkulierten Margen und potenziellen Risiken transparent macht. In den Rule-Einheiten wird noch nicht die standardisierte GFT Angebotskalkulation (Standard Offer Calculation Sheet) genutzt, aber der dort verwendete Standard aktuell an den GFT Standard angepasst. Der Angebotsfreigabeprozess (Proposal Approval Process incl. Proposal Repository) wurde bereits in die GFT Struktur überführt. Die Freigabe der Angebote erfolgt in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Größe und der Risikostruktur des Projekts durch definierte Fach- und Führungskräfte aller Hierarchieebenen.

Die Projektabwicklung enthält ein in die Projektmanagementmethoden integriertes Risikomanagement, das die Implementierung bzw. Bereitstellung unserer Leistung absichert. Dabei geht der Geschäftsbereich GFT nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) vor. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach

CMMI® Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien im Jahr 2008 – wurden das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert und in den Jahren 2011 und 2014 turnusmäßig rezertifiziert. Im Jahr 2014 wurde erstmalig die Delivery-Einheit in Italien in das Rating einbezogen, die Delivery-Einheiten von Rule waren zum Zeitpunkt des Ratings noch nicht Bestandteil der GFT Group. Der Zentralbereich Risiko & Qualitätsmanagement überprüft gruppenweit die Einhaltung der CMMI®-Konformität sowie die Umsetzung der Risikomanagementanforderungen und eskaliert Abweichungen an die verantwortlichen Führungskräfte und den Vorstand.

Die für die Abwicklung der kontrahierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter werden von den lokalen Staffing-Verantwortlichen koordiniert. Die erforderlichen Mengen und technologischen Kenntnisse werden kontinuierlich geplant, die sich daraus ergebende Auslastung der Folgemonate wird auf Basis des Mitarbeiterstamms und der Projektauslastung definiert. Fehlende Kapazitäten werden durch Neueinstellungen oder durch den Zukauf von externen Dienstleistern ausgeglichen, absehbaren Überkapazitäten wird durch frühzeitige Kommunikation an den Vertrieb entgegengewirkt, der die Vertriebsaktivitäten verstärkt. Die Staffing-Organisation wird von einem global verantwortlichen Manager einheitlich geführt.

Im Geschäftsbereich emagine folgt die Organisation ebenfalls einem definierten und IT-seitig unterstützten Liefer- und Leistungsprozess, der den Anforderungen von ISO 9001 genügt (letzte Rezertifizierung im Jahr 2013). Auf Basis der durch die Vertriebsmitarbeiter gepflegten und durch einen Manager freigegebenen Auftragskalkulation (Contract Detail Sheet) erfolgt die Abwicklung eines Projekts durch das dafür verantwortliche Middle Office (Customer Service). Die Suche nach geeigneten Fachkräften erfolgt in der Freiberufler-Datenbank der emagine, welche durch den Zentralbereich Resourcing Center für alle Landesgesellschaften gepflegt und um neue bzw. aktualisierte Profile von Fachkräften ergänzt wird.

Die relevanten Projektrisiken der GFT Group werden durch standardisierte Eskalationen der betrauten Fachbereiche (Risiko & Qualitätsmanagement, Controlling) an die verantwortlichen Manager transparent gemacht. Die wesentlichen Projektrisiken werden im Rahmen der standardisierten monatlichen Berichterstattung dem Vorstand übermittelt, der gegebenenfalls zusätzliche Gegenmaßnahmen einleitet.

Das von der GFT Group betriebene Projektgeschäft ist ohne Projektrisiken – denen regelmäßig auch Projektchancen gegenüberstehen – nicht möglich. Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen und umfangreiche Methoden und Prozess zum Risikomanagement einsetzen.

Betriebsrisiken

GFT Group erkennt, dass die möglichen wirtschaftlichen Schäden bei einer Rechtsverletzung von Patenten oder Software Dritter zu einem hohen Schaden führen können. Nicht nur aufgrund von immer häufigeren Auseinandersetzungen zwischen Lizenzgebern und -nehmern, einer immer größer werdenden Relevanz von Patenten im Bereich Software und einem ständig steigenden Einsatz von Open Source Software hat GFT Group bei der Vorbereitung von Angeboten an den Kunden Mechanismen etabliert, die dazu dienen sollen, rechtliche Risiken und mögliche Schadensersatzansprüche in diesem Bereich zu vermindern.

Die Prüfung von möglicherweise vorbestehenden Patenten wird derzeit durch den Chief Security Officer der GFT Group vorgenommen. Zudem hat die GFT Group einen technischen und rechtlichen Workflow eingeführt, der den Einsatz von Open-Source-Komponenten bei der Angebotserstellung und während der Projektarbeit begleitet. Dabei werden im Rahmen der Angebotserstellung eingesetzte OpenSource-Komponenten lizenzrechtlich anhand einer Matrix von den Projektverantwortlichen überprüft; technische Alternativen werden mit den Projektverantwortlichen – soweit erforderlich und notwendig – besprochen. Entsprechend dieser Überprüfung ist dann ein Einsatz von spezifischer Open-Source-Software möglich, nur eingeschränkt möglich oder eben gar nicht möglich. Bei den durch den Kauf der Rule-Gruppe in die GFT hinzugekommenen Gesellschaften wird dieser Workflow derzeit eingeführt. Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Integrationsrisiken

Zur Unterstützung unserer Geschäftstätigkeit und unseres organischen Wachstums setzt die GFT Group auch auf Unternehmenszukäufe. Dabei gelingt es uns möglicherweise nicht, neue Unternehmen auf effiziente Weise zu akquirieren und zu integrieren.

Risiken liegen dabei unter anderem in Fehleinschätzungen bezüglich Integrationskonzept, Kundenpotenzial, Mitarbeiterqualifikation, Managementkompetenz oder Rechts- und Gewährleistungsrisiken.

Wir begegnen diesen Risiken durch die Beauftragung externer Experten im Vorfeld einer Akquisition (Due Diligence) zur Bewertung der juristischen und kaufmännischen Risiken sowie der Qualität der Kundenbeziehungen. Weitere Kernaktivität im Vorfeld einer Akquisition ist die qualitative Evaluierung der zu übernehmenden Mitarbeiter und Manager. Das Integrationskonzept wird ebenfalls im Vorfeld eines Unternehmenskaufs auf Basis von Erfahrungswerten aus früheren Unternehmensübernahmen detailliert ausgearbeitet.

Wir schätzen den Eintritt von Risiken im Zusammenhang mit Unternehmenszukaufen als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können im Einzelfall erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als hohes Risiko einstufen. Entsprechend werden Unternehmenszukäufe sehr intensiv geprüft und vorbereitet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität der GFT Group sichert die Handlungsfähigkeit unserer Unternehmensgruppe. Im Rahmen lokaler oder globaler Verwerfungen bei Banken, Kunden oder Kapitalmärkten können Risiken für unsere Geldanlagen und unseren Forderungsbestand auftreten und unsere Liquiditätsposition belasten.

Die Risiken können sich beispielsweise durch verzögerte Forderungseingänge oder den teilweisen bzw. vollständigen Ausfall von Forderungen gegen Kunden materialisieren. Auf der Anlagenseite können Kapitalmarktverwerfungen, Rating-Abstufungen oder Bankeninsolvenzen zu ergebnisrelevanten Abwertungen unserer Geldanlagen führen.

Die GFT Group verfügt über ein zentrales Finanzmanagement mit täglicher Finanzberichterstattung. Wichtigstes Ziel ist es, die definierte Mindestliquidität des Konzerns sicherzustellen. Die Außenstände werden im Rahmen der monatlichen Konzernberichterstattung analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen frühzeitig eingeleitet. Für Neukunden, insbesondere im Segment emagine, werden bei der Angebotserstellung Bonitätsprüfungen durchgeführt. Auf der Anlagenseite werden Geldanlagen nur bei Banken mit einem Mindestrating von „BBB“ getätigt. Kapitalmarktprodukte werden ebenfalls nur von Emittenten mit einem Mindestrating von „BBB“ erworben. Dabei verfolgen wir eine vorsichtige Anlagepolitik, die durch eine breite Streuung gekennzeichnet ist.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen

Als in Euro bilanzierender international tätiger Konzern können unsere Geschäftstätigkeit und unsere Finanzkennzahlen durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen beinhalten aufgrund der verpflichtenden Währungsumrechnung in Euro Risiken für unsere Finanz- und Ertragslage. Unsere Finanzierungsstruktur, Geldanlagen und anderen Bilanzpositionen unterliegen den Zinsschwankungen der Kapitalmärkte, was negative Auswirkungen auf unser Ergebnis, insbesondere unser Zinsergebnis und sonstige abzinsungspflichtige Positionen der Ertragsrechnung, haben kann.

Durch die Akquisition von Rule erhöhte sich im Jahr 2014 der Anteil der Fremdwährungsumsätze am Konzernumsatz auf 23 %. Die periodischen Schwankungen einzelner Währungen können erhebliche Auswirkungen auf Umsatzerlöse und Ergebnisse der GFT Group haben.

Wir überwachen die bestehenden und potenziellen weiteren Währungskursrisiken für Umsatz, Ergebnis und Bilanzpositionen kontinuierlich. Dabei setzen wir bedarfsgerecht Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursen ein. Insbesondere die für uns wesentliche Kursentwicklung des brasilianischen Reals, des US-Dollars und des britischen Pfunds wird eng beobachtet. Zinsrisiken werden im Rahmen des zentralen Treasury-Managements gesteuert, das nach Bedarf Finanzinstrumente einsetzt. Per 31. Dezember 2014 waren bei der GFT Group keine Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkurs- oder Zinsrisiken im Einsatz.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich, die Auswirkungen auf die GFT Group jedoch moderat ein, sodass wir dieses Risiko in Summe als geringes Risiko einstufen.

Bilanzierungsrisiken

Die GFT Group bilanziert nach den IFRS-Regeln sowie in den Landesgesellschaften nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften. Veränderungen und neue Umsetzungsrichtlinien zu Bilanzierungsmethoden und anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere zur Umsatzrealisierung, können sich negativ auf unsere Finanzergebnisse auswirken.

Die Risiken können die GFT Group dahingehend belasten, dass zuvor gemachte Prognosen und Schätzungen zur zukünftigen Entwicklung der Finanzkennzahlen aufgrund von Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften nicht mehr eingehalten werden können bzw. rückwirkende

Anpassungen erfordern, was wiederum zu negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen kann.

Wir prüfen regelmäßig Reformvorschläge zu Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften, die für unseren Tätigkeitsbereich und unser Umfeld relevant sind. Darüber hinaus diskutieren wir anstehende Veränderungen der Rechnungslegungsvorschriften mit unseren Wirtschaftsprüfern. Auf Basis dieser aktuellen Informationen halten wir unsere Bilanzierungsrichtlinien auf dem neuesten Stand und analysieren Auswirkungen auf unsere Prognosen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Organisatorische Risiken

Personalrisiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für die GFT Group sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Risiken ergeben sich für uns dann, wenn die zur Umsetzung der akquirierten Projekte erforderlichen Mitarbeiter nicht verfügbar sind, wenn die technologischen Kenntnisse unserer Mitarbeiter nicht (mehr) den Marktanforderungen genügen oder wenn überdurchschnittliche Mitarbeiterfluktuation die Teamgrößen reduziert. In unserem Geschäftsbereich emagine besteht das Risiko, dass die erforderlichen freiberuflichen Fachkräfte nicht gefunden werden können.

Die Risiken können zu einer unzureichenden Auslastung der eigenen Mitarbeiter und damit zu ungedeckten Fixkosten führen. Mitarbeiterabgänge können relevante Mehrkosten für Personalrekrutierungsmaßnahmen zur Folge haben. Im Geschäftsbereich emagine kann ein mangelndes Interesse von freiberuflichen Fachkräften für unsere Projekte zu sinkender Kundenakzeptanz und damit zu geringeren Umsätzen führen.

Wir begegnen diesen Risiken, indem wir uns als attraktiver Arbeitgeber positionieren, der eine langfristige Bindung von Fach- und Führungskräften anstrebt. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Arbeitsbedingungen, persönlicher Freiraum, attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle und umfassende Weiterbildungsmaßnahmen. Durch gezielte Rekrutierungsmaßnahmen wird darauf hingearbeitet, neue Talente für das Unternehmen zu gewinnen und die positive Präsenz am Arbeitsmarkt auszubauen. Potenzieller Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird durch ein regelmäßiges und intensives Auslastungsmanagement entgegengewirkt. Für Freiberufler werden nachhaltige Lieferantenbeziehungen mit dem Ziel der mehrfachen Wiederbesetzung angestrebt und attraktive Vertragsmodelle mit flexiblen Zahlungszielstrukturen angeboten.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als wahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group sind eher moderat, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus technologischem Umfeld

Die GFT Group sichert den zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Softwarelösungen sind elementarer Bestandteil unseres Geschäftsumfeldes. Es besteht das Risiko, dass wir

wesentliche Entwicklungen nicht erkennen, unterschätzen oder nicht anwenden bzw. umsetzen, was negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Umsatzentwicklung haben kann.

Das Group Technology & Information Office der GFT Group beobachtet Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus, betreibt und koordiniert Forschung und Entwicklung. Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert und an neue Technologien adaptiert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung und Wartung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, zum Beispiel Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird unsere IT-Infrastruktur geschützt. Dies soll den Geschäftsbetrieb sicherstellen und den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust bestmöglich ausschließen.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Risiken aus rechtlichem Umfeld

Die von der GFT Group zu beachtenden Gesetze und rechtlichen Anforderungen haben sich in den vergangenen Jahren merklich verschärft. Risiken ergeben sich dennoch daraus, dass eventuell die Anforderungen des komplexen regulatorischen Umfeldes (zum Beispiel Antikorruptionsgesetze, Datenschutzgesetze) nicht vollständig eingehalten werden oder die Nichteinhaltung behauptet wird. Bereits ein vermeintlicher Gesetzesverstoß oder eine vorgebrachte Beschuldigung kann sich in erheblichem Maße negativ auf unser Ansehen und damit auf die Aktienkursentwicklung auswirken.

Die Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen Regelungen schwierig. Sollten wir trotz erheblicher Vorsichtsmaßnahmen die einschlägigen Gesetze nicht vollständig einhalten oder sollten wir den Anforderungen unserer Kunden u. a. an Datenschutz und Informationssicherheit nicht adäquat Rechnung tragen, könnte dies (selbst in unbegründeten Fällen) Ermittlungen der Aufsichtsbehörden, Haftungsansprüche, Bußgelder und den Verlust von Kunden nach sich ziehen und somit unser Geschäft belasten.

Wir prüfen regelmäßig neue gesetzliche Anforderungen, die in unserem Tätigkeitsbereich und gesellschaftsrechtlichen Umfeld auftreten. Auf der Basis dieser aktuellen Informationen halten wir unsere Unternehmensregeln kontinuierlich auf dem neuesten Stand. Wir tragen bestmögliche Sorge dafür, dass alle Mitarbeiter unseren Verhaltenskodex (Business Conduct Guideline), unsere Datenschutzregelungen und unsere Regelungen zur Informationssicherheit kennen und diese einhalten. Die Landesgesellschaften werden nach den Maßgaben der regelmäßig an veränderte Vorschriften angepassten Geschäftsordnungen (Rules of Procedure) geführt.

Zudem werden im Umfeld der operativen Tätigkeit der Geschäftsbereiche GFT und emagine als weitere risikoreduzierende Maßnahme im Rahmen der Kundenbeziehungen, soweit als möglich, Vertragsvorlagen aus der unternehmenseigenen Rechtsabteilung verwendet. Mit Ausnahme der Gesellschaften des Geschäftsbereichs GFT in Italien werden alle Abweichungen von den Standards, aber auch kundeneigene Verträge, von der Rechtsabteilung der GFT Group geprüft und verhandelt. Durch diese Maßnahmen werden die mit den Verträgen verbundenen möglichen

Haftungsrisiken (zum Beispiel Gewährleistungen, Schutzrechte) klar und transparent geregelt und auf ein vertretbares Maß beschränkt. Die Gesellschaften des Geschäftsbereichs GFT in Italien werden durch externe Rechtsanwälte betreut. Vertragliche Regelungen, die über die generellen Vorgaben der GFT Group hinausgehen, zum Beispiel die Übernahme von unbeschränkten Haftungen oder die Vereinbarung von übermäßigen Vertragsstrafen, bedürfen einer zusätzlichen Zustimmung durch den Vorstand der GFT AG.

Wir schätzen den Eintritt dieses Risikos als eher unwahrscheinlich ein, die Auswirkungen auf die GFT Group können jedoch erheblich sein, sodass wir dieses Risiko in Summe als mittleres Risiko einstufen.

Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der GFT Group gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das in der GFT Group implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

5. Chancenbericht

Chancenmanagement

Die GFT Group agiert als internationaler IT-Dienstleistungsanbieter und Vermittler von Fachkräften in einem dynamischen Marktumfeld, in dem sich regelmäßig Chancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen und dabei unnötige Risiken zu vermeiden, ist ein wesentlicher Faktor für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens. Regelmäßig sind Chancen zugleich mit Risiken verbunden, die wir durch eine Verknüpfung von Chancen- und Risikomanagement managen.

Im Rahmen unseres Chancenmanagements werten wir Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Branchenstudien aus und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Leistungsportfolios, den Kostentreibern sowie den kritischen Erfolgsfaktoren unserer Branche. Daraus werden konkrete Chancen in unseren Zielmärkten abgeleitet, die der Vorstand im Rahmen der Geschäftsplanung und der persönlichen Zielvereinbarungen mit dem operativen Management berücksichtigt. Es ist unser Ziel, durch die Analyse von Marktchancen und das Eingehen von kalkulierbaren Risiken einen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen.

Wir verfügen über eine solide Steuerungs- und Kommunikationsstruktur, die es uns ermöglicht, Chancenpotenziale zu identifizieren, erforderliche Investitionen zu bewerten und damit verbundene Risiken zu verfolgen. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne, unseren Ausblick für 2015 und unsere mittelfristigen Perspektiven aufgenommen, die im Verlauf dieses Lageberichts dargelegt werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich auf davon abweichende Trends oder Ereignisse, die zu einer für die GFT Group positiven Abweichung von unserem Ausblick und unseren mittelfristigen Perspektiven führen könnten. Wir messen in diesem Zusammenhang den Chancen durch internationale Produktionszentren und Kundenbeziehungen die größere Bedeutung bei.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows. Unser Ausblick für 2015 und unsere mittelfristigen Perspektiven basieren auf der Erwartung, dass die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unserer Darstellung im Prognosebericht des Lageberichts entsprechen. Sollten sich die Weltwirtschaft und/oder unsere Zielbranchen besser entwickeln als in dieser Prognose dargestellt, könnten unsere Umsätze und Ergebnisse unseren aktuellen Ausblick und die mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Wir erwarten für unseren Geschäftsbereich GFT ein anhaltendes Wachstum bei unseren Bestandskunden, insbesondere im Investmentbanking, und anziehende Umsätze mit Neukunden insbesondere in Europa. Für unser Segment emagine erwarten wir ein Wachstum im Neukundengeschäft und im Bereich der Ingenieurdienstleistungen. Sollten sich diese Märkte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Als Dienstleistungsunternehmen orientieren wir uns eng an den Bedürfnissen unserer Kunden. Zusätzliche Potenziale ergeben sich durch unsere innovative Entwicklungsleistungen, die von unseren Kunden übernommen und eingesetzt werden. Die Fortsetzung unseres Wachstumskurses hängt von der Fähigkeit ab, die Anforderungen unserer Kunden zu antizipieren, passgenaue Dienstleistungen und Lösungen anzubieten und diese mit hoher Qualität umzusetzen. Neben eigenen Entwicklungsleistungen binden wir verlässliche Technologien von Partnern in unsere Lösungen ein.

Sollten Lösungsangebote von den Kunden stärker in Anspruch genommen werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind unser Innovationsmotor, die Quelle der Wertschöpfung für unsere Kunden und die Triebfeder für das nachhaltige Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens. Im Jahr 2014 ist die GFT Group durch Einstellungen und einen Unternehmenskauf um 1.137 Mitarbeiter gewachsen, was es uns ermöglichte, die sich bietenden Wachstumschancen zu nutzen.

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiter durch kontinuierliche Verbesserung von Methoden und Prozessen, durch internationale Teamstrukturen und durch regelmäßige Weiterbildung kontinuierlich erhöht. Sollten wir mit diesen Methoden und Maßnahmen bessere Fortschritte machen als derzeit erwartet oder neue Mitarbeiter zügiger in den Produktionsprozess integrieren können als geplant, wird sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch internationale Produktionszentren

Die Dienstleistungen der GFT Group werden durch freiberufliche Fachkräfte und eigene Mitarbeiter erbracht. Die eigenen Mitarbeiter sind entweder im direkten Umfeld der Kunden tätig oder erbringen ihre Arbeitsleistung in einem unserer internationalen Produktionszentren. Letztere Dienstleistungen werden vor allem aus Spanien und Polen für Europa bzw.

aus Brasilien und Costa Rica für die USA grenzüberschreitend zu attraktiven Kostensätzen erbracht.

Wir optimieren unsere internationalen Produktionszentren permanent mit dem Ziel eines effizienten und kostenoptimierten globalen Lieferverbundes. Wir planen an unseren wesentlichen Standorten weitere Einstellungen, was sich in positiven Skaleneffekten und steigenden Pro-Kopf-Erträgen niederschlägt. Sollten sich diese Skaleneffekte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch Kundenbeziehungen

Die GFT Group erbringt den wesentlichen Teil ihrer Wertschöpfung durch IT-Dienstleistungen für die Finanzwirtschaft. Das Dienstleistungs- und Lösungsportfolio wird nach Regionen und Kundensegmenten vermarktet. Wir konzentrieren uns vor allem auf die Regionen und Kundengruppen mit den höchsten Ausgaben für Dienstleistungen und mit dem größten Geschäfts- und Umsatzpotenzial. Die Belieferung der Kunden erfolgt dabei sowohl lokal im Land des Kunden als auch grenzüberschreitend aus einem unserer internationalen Produktionszentren.

Wir investieren in die Weiterentwicklung unseres Vertriebsnetzwerks, um bestehende Kunden global zu unterstützen und um neue Kunden in wachstumsstarken Märkten zu erschließen. Darüber hinaus systematisieren wir lokale Spezialisierungen und vertreiben diese Kompetenzen grenzüberschreitend bei Kunden in allen Vertriebsregionen (Cross-Selling).

Auch in der Zukunft werden wir Chancen in unserer Vertriebsstruktur aktiv suchen, um den Mehrwert für unsere Kunden noch stärker als derzeit erwartet zu steigern. Sollten sich diese Möglichkeiten schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unseren Ausblick und unsere mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

6. Übernahmerelevante Angaben

Vergütungssystem und übernahmerelevante Angaben

Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Vorstand: Die Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014 setzt sich aus fixen und variablen Komponenten zusammen. Die Festvergütung wird in monatlichen Teilbeträgen, die erfolgsabhängigen, variablen Komponenten werden als Einmalzahlungen geleistet. Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen, wie auch zur privaten Nutzung überlassene Dienstwagen, aus dienstlichem Anlass angemieteter Wohnraum, Prämien für angemessene Unfallversicherungen sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und zur Krankenversicherung im üblichen Umfang, jeweils einschließlich der ggf. hierfür übernommenen Steuern. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht. Keinem Mitglied des Vorstands wurde ein Kredit oder Vorschuss von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen gewährt.

Der erste variable Vergütungsbestandteil ist an die Erreichung von Vorgaben für die Gewinnkennzahl EBT (*Earning Before Taxes*, Gewinn vor Steuern) des Konzerns und die Erreichung der für das Geschäftsjahr für jedes einzelne Mitglied des Vorstands individuell mit dem Aufsichtsrat vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. § 87 AktG sieht in der seit August 2009 geltenden geänderten Fassung vor, dass die variablen Vergütungsbestandteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Dabei sollen sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt werden. Dieser Regelung trägt die GFT AG durch einen entsprechenden zweiten variablen Vergütungsbestandteil Rechnung. Dieser Vergütungsbestandteil knüpft an die mehrjährige Entwicklung des Verhältnisses zwischen EBT und Umsatz auf Konzernebene an. Alle variablen Vergütungen sind betragsmäßig begrenzt (Cap).

Eine besondere Begrenzung von Zahlungen an Vorstandsmitglieder für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens ohne wichtigen Grund ist nicht vereinbart. Insoweit kommen die gesetzlichen Regelungen zur Anwendung.

Für die dienstvertraglichen Regelungen im Fall eines Kontrollwechsels wird auf die nachstehenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB, „Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9)“, verwiesen.

Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,61 Mio. € (i. Vj. 2,68 Mio. €). Die Hauptversammlung der GFT AG hat am 20. Mai 2010 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll (Opting Out). Insofern wird die bisherige Berichtsstruktur beibehalten. Mithin entfällt auch eine tabellarische Darstellung nach Maßgabe der Mustertabellen in der Anlage zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat: Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhielt im Geschäftsjahr 2014 eine Vergütung von 13 Tsd. €. Der Vorsitzende erhielt die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 98 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren auch für den Aufsichtsrat nicht. Keinem Mitglied des Aufsichtsrats wurde von der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen ein Kredit gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder des GFT Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass aufgrund der Tätigkeit eine Inanspruchnahme für Vermögensschäden erfolgt (D & O-Versicherung). In der Police ist für die Mitglieder des Vorstands ein Selbstbehalt vorgesehen.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB**Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1):**

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2014 insgesamt 26.325.946,00 € (unverändert zum Vorjahr). Es ist eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien gewähren sämtlich gleiche Rechte; die durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten richten sich nach dem Aktiengesetz (AktG), insbesondere den §§ 12, 53a ff. und 118 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2):

§ 136 AktG schließt das Stimmrecht in den dort geregelten Fällen aus den betroffenen Aktien aus. Im Übrigen sind uns Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, nicht bekannt.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital (Nr. 3):

Der Gesellschaft sind folgende direkte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2014 bekannt: Ulrich Dietz (Vorstandsvorsitzender), Deutschland, hält 28,1 % der GFT Aktien (i. Vj. 28,1 %).

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4):

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben (Nr. 5):

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind nicht bekannt.

Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt in Ziffer 5.1.2 weitere Grundsätze, welche die Bestellung des Vorstands betreffen. Auf diese Regelungen und Empfehlungen wird Bezug genommen. Nach § 5 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder, die mindestens zwei beträgt. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern enthält die Satzung nicht.

Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):

Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies ist bei der Gesellschaft durch die Regelung von § 21 Abs. 1 der Satzung geschehen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienausgabe und -rückkauf (Nr. 7):**Genehmigtes Kapital:**

Der Vorstand ist nach § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 30. Mai 2016 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 10.000.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten im Ermächtigungsbeschluss und in § 4 Abs. 5 der Satzung festgelegten Fällen. Danach kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (1) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (2) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, (3) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung und (4) bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen.

Bedingtes Kapital:

In § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Bedingte Kapital 2012 (§§ 192 ff. AktG) geregelt.

Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 bis zum 21. Mai 2017 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Erwerb eigener Aktien:

Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs. 1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 2010 hat eine bis zum 19. Mai 2015 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die Gesellschaft wurde aber ermächtigt, eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

(i) zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen durch die Gesellschaft;

(ii) um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

In diesen Fällen ist das Erwerbsrecht der Aktionäre ausgeschlossen und darf der Veräußerungspreis für eine Aktie der Gesellschaft (ohne Veräußerungsnebenkosten) den durchschnittlichen Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor der Veräußerung der eigenen Aktien bzw. vor dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses zur Veräußerung der eigenen Aktien nicht wesentlich unterschreiten.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall berechtigt, die Ausgabe der Anzahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Der Vorstand kann daher auf Grundlage der gesetzlichen Vorschrift des § 71 Abs. 1 AktG unter den dort geregelten Voraussetzungen, insbesondere im Rahmen der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien zurückkaufen.

Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Nr. 8):

Die GFT AG hat mehrere Schuldscheindarlehenverträge über insgesamt 25 Mio. € geschlossen, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass ohne vorherige Zustimmung des betreffenden Darlehensgebers eine Person oder eine Gruppe von Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, oder im Auftrag solcher Personen handelnde Personen (mit Ausnahme der nachstehend definierten „Erlaubten Eigentümer“) zu einer beliebigen Zeit direkt oder indirekt die Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte am Kapital der GFT AG erwirbt. Der Begriff „Erlaubte Eigentümer“ bezeichnet (i) die Eheleute Ulrich und Maria Dietz und deren Abkömmlinge sowie (ii) Personen, die im Auftrag einer oder mehrerer der vorgenannten Personen handeln.

Die GFT AG erbringt Leistungen unter einem Rahmenvertrag mit der Deutschen Bank AG, der für die Deutsche Bank AG ein Recht zur Kündigung des Rahmenvertrags sowie der darunter abgeschlossenen Einzelverträge für den Fall vorsieht, dass (i) ein Wettbewerber der Deutschen Bank AG Anteile der GFT AG in einem Ausmaß erwirbt, das den Wettbewerber in die Lage versetzt, entscheidende Positionen in der GFT AG zu besetzen oder (ii) eine Person, die auf der Embargoliste der Deutschen Bank AG geführt wird die Hälfte oder mehr der Anteile an der GFT AG hält oder die Kontrolle über die Geschäfte der GFT AG erlangt.

Die Gesellschaft hat in den Dienstverträgen mit ihren Vorstandsmitgliedern diesen ein Sonderkündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels eingeräumt. Zu den Einzelheiten wird auf die anschließenden Ausführungen verwiesen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):

Im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) ergeben sich für die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Besonderheiten, mit denen die geänderte Sachlage berücksichtigt werden soll. Für den Fall eines Übernahmeangebots infolge eines Kontrollwechsels und in vergleichbar gelagerten Fällen steht den Mitgliedern des Vorstands ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht zu, das jeweils individuell vereinbart ist. Der Begriff des Kontrollwechsels ist jeweils vertraglich definiert. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von zumindest 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG durch die GFT AG als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds auf eine einmalige Entschädigung, die 50 % des Jahresfestgehalts beträgt, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit entstanden wäre, allerdings mindestens 50 % und maximal 100 % eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem Vorstandsmitglied ist abweichend hiervon eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150 % der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.

7. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft wird nach den Erwartungen von Wirtschaftsexperten ihre Erholung 2015 fortsetzen, jedoch werde die Entwicklung in einzelnen Regionen unterschiedlich verlaufen. Während sich der konjunkturelle Ausblick für die USA weiter verbessert habe, erwarten die Ökonomen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in ihrem aktuellen Gutachten vom Januar 2015 ein schwächeres Wachstum für China, Russland, Japan und die Eurozone. Die positiven Wachstumseffekte, die sich aus dem Ölpreiserückgang ergeben könnten, sollten demzufolge nicht ausreichen, um die schwächere Wachstumsdynamik in diesen Ländern auszugleichen. Insgesamt werde das globale Wachstum 2015 langsamer verlaufen als noch im Oktober 2014 erwartet. Der IWF prognostiziert für das Jahr 2015 ein Wachstum von 3,5 %; für 2016 erwartet der Währungsfonds eine Zunahme der globalen Wirtschaftsleistung um 3,7 %.

Auch im Euroraum werde laut IWF-Experten die konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr weniger dynamisch ausfallen als noch 2014 angenommen. Der Währungsfonds sieht ein Wachstum von 1,2 % für das Jahr 2015 sowie von 1,4 % für das Jahr 2016. Die Europäische Zentralbank (EZB) erwartet 2015 eine Zunahme des jährlichen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euro-Währungsgebiet um 1,0 %; 2016 soll der Anstieg 1,5 % betragen. Dabei dürfte den Experten zufolge der niedrige Ölpreis das Wachstum längerfristig stützen. Als ein Risiko betrachtet die EZB den unzureichenden Fortschritt bei den Strukturreformen in Ländern der Eurozone. Insbesondere könnte sich die schwache konjunkturelle Dynamik zusammen mit hohen geopolitischen Risiken negativ auf das Vertrauen und die private Investitionstätigkeit auswirken.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland soll laut IWF 2015 um 1,3 % wachsen; im Jahr 2016 werde der Zuwachs 1,5 % betragen. Die Ökonomen des Sachverständigenrats sehen in ihrem Herbstgutachten 2014 für das Jahr 2015 eine eher verhaltene wirtschaftliche Entwicklung und rechnen mit einer Steigerung des BIP um 1,0 %.

Branchenentwicklung

Nach aktueller Analyse des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens Gartner vom Januar 2015 werden die Ausgaben im weltweiten IT-Markt 2015 um 3,7 % zunehmen, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte entspricht. Das Wachstum der IT-Ausgaben in Westeuropa soll 2015 bei 1,3 % liegen. Bei den Ausgaben für IT-Services rechnet Gartner mit einer weltweiten Steigerung um 3,9 %. Für den Zeitraum 2012 bis 2018 erwartet das Marktforschungsinstitut eine durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der weltweiten IT-Ausgaben von 3,2 %.

Der deutsche IT-Markt soll im Jahr 2015 nach Angaben des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) vom Dezember 2014 um 2,4 % auf 79,7 Mrd. € anwachsen. Die Informationstechnologie verzeichne damit ein deutlich stärkeres Plus als die Gesamtwirtschaft und bilde weiterhin die Wachstumssäule des deutschen Informations- und Telekommunikationsmarktes (ITK). Der Umsatz mit IT-Dienstleistungen wird laut BITKOM um 3,0 % auf 37,4 Mrd. € steigen. Gründe hierfür sieht der Bundesverband unter anderem in der starken Nachfrage im Bereich Big Data und Cloud Computing. Die Ergebnisse der BITKOM-Konjunkturumfrage vom Januar 2015 unterstreichen ebenfalls das positive Geschäftsklima in der deutschen ITK-Branche. Demnach rechnen 85 % der ITK-Unternehmen für das Gesamtjahr 2015 mit steigenden Umsätzen; bei den IT-Dienstleistern erwarten 86 % ein Umsatzplus. Als wichtigste

Hightech-Themen des Jahres 2015 gelten Cloud Computing, IT-Sicherheit, Big Data Analytics, Industrie 4.0 sowie Mobile Computing.

Voraussichtliche Entwicklung der GFT Group

Für das Jahr 2015 erwartet die GFT Group eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung und ist zuversichtlich, erneut deutlich stärker zu wachsen als die Weltwirtschaft und die IT-Branche.

Die Prognose berücksichtigt die beiden Geschäftsbereiche GFT und emagine und beruht auf der Annahme der Weiterführung des Geschäftsbereichs emagine, für den im vierten Quartal 2014 begonnen wurde, strategische Optionen zu evaluieren und über eine Investmentbank geeignete potentielle Investoren zu sondieren.

Der **Geschäftsbereich GFT** ist auf IT-Dienstleistungen für den Finanzsektor fokussiert. Dieses Kundensegment ist aufgrund sinkender Margen einem steigenden Kostendruck ausgesetzt, der die IT-Budgets limitiert. Wachsende regulatorische Anforderungen und neue Marktteilnehmer, die zunehmend Teile der Wertschöpfungskette besetzen, erfordern jedoch Investitionen in technologische Innovationen, um rechtskonform und wettbewerbsfähig zu bleiben. Banken stehen daher vor der Herausforderung, die Kosten für den Betrieb, die Wartung und Anpassung ihrer Kernsysteme weiter zu reduzieren, um größere Teile ihres IT-Budgets für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen und die Modernisierung ihrer Geschäftsmodelle verwenden zu können. Für den Geschäftsbereich GFT werden daraus auch künftig vielfältige Wachstumsimpulse resultieren.

Es ist zu erwarten, dass Banken die Aufwendungen für den laufenden Betrieb ihrer IT-Systeme in zunehmendem Maße an spezialisierte, kostengünstige Dienstleister übertragen (Stichwort Outsourcing). GFT verfügt über langjährige Erfahrung bei der Wartung und Weiterentwicklung geschäftskritischer Anwendungen bei großen Finanzinstituten und bietet diese Dienstleistungen über ein effizientes internationales Leistungsmodell mit erheblichen Kostenvorteilen gegenüber lokalen Anbietern an. Durch die Übernahme von Rule ist dieses Leistungsmodell mit den Hauptachsen Spanien für den europäischen und Brasilien für den US-amerikanischen Markt durch zusätzliche Entwicklungsstandorte in Polen und Costa Rica weiter ausgebaut worden.

Die wachsenden regulatorischen Anforderungen infolge der Finanzkrise treffen den gesamten Bankensektor und insbesondere Investmentbanken aufgrund ihrer hohen Komplexität. Wir gehen davon aus, dass Banken ihre Budgets für regulatorische Anpassungen in den nächsten Jahren weiter erhöhen werden, um den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen. Hier haben wir durch die Übernahme von Rule unsere Beratungskompetenz, das Leistungsangebot und die Präsenz an den bedeutenden Finanzplätzen in UK und den USA sowie unser Kundenportfolio im Bereich Investmentbanking erheblich verstärkt.

Für Geschäftsbanken ist vor allem im Privatkundengeschäft der Wettbewerbsdruck durch neue Marktteilnehmer deutlich angestiegen. Mit innovativen digitalen Geschäftsmodellen besetzen sie lukrative Teilbereiche der klassischen Wertschöpfungskette etablierter Banken, wie zum Beispiel den Zahlungsverkehr, die Kreditbeschaffung oder die Anlageberatung. Es ist zu erwarten, dass sich Banken in diesen Bereichen strategisch und operativ neu aufstellen, um diesen Risiken zu begegnen und die Chancen der Digitalisierung erfolgreich zu nutzen. GFT hat dazu eine Reihe von innovativen Lösungen entwickelt, die bereits erfolgreich im Einsatz sind wie beispielsweise die digitale Geldbörse (Digital Wallet) in Italien sowie

Lösungen zum Persönlichen Finanzmanagement. Auf der CeBIT 2015 stellte GFT zudem Konzepte vor, die darüber hinausgehen und es Banken ermöglichen, eine digitale kundenzentrierte Infrastruktur anzubieten.

Der **Geschäftsbereich emagine**, der auf die personelle Besetzung von Technologieprojekten spezialisiert ist, wurde im Jahr 2013 strategisch neu ausgerichtet. Wir haben die Vertriebsorganisation stärker auf ausgewählte Zielmärkte ausgerichtet und den bisherigen Schwerpunkt, die Vermittlung von IT-Experten um das Thema Engineering erweitert. Die Marge konnte bei seitwärtsverlaufenden Umsätzen im Jahr 2014 deutlich verbessert werden. emagine ist ein risikoarmes Geschäft mit mittelfristig guten Wachstumsperspektiven. Die erzielbare Marge liegt jedoch deutlich unter der des Geschäftsbereichs GFT. Zudem konnten die erwarteten Synergien zwischen den beiden Geschäftsbereichen nicht hinreichend realisiert werden. Der Vorstand hat daher im vierten Quartal 2014 entschieden, sich stärker auf die Kernkompetenzen im Segment GFT zu fokussieren und prüft die strategischen Optionen für den Geschäftsbereich emagine. In Anbetracht der derzeit noch offenen Optionen haben wir emagine in die Prognose einbezogen und gehen bei diesem Geschäftsbereich von einem Umsatz auf Vorjahresniveau bei vergleichbarer Marge aus.

Operative Ziele für 2015

Der Vorstand gibt aus heutiger Sicht den folgenden Ausblick für das Geschäftsjahr 2015:

- Wir erwarten für das Gesamtjahr 2015 einen Konzernumsatz von 425 Mio. €.
- Zudem rechnen wir für das Gesamtjahr 2015 mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) in Höhe von 44 Mio. €.
- Für das Geschäftsjahr 2015 wird das Vorsteuerergebnis (EBT) nach unseren Erwartungen 31 Mio. € betragen.
- Der produktive Auslastungsgrad im Geschäftsbereich GFT soll 2015 auf dem hohen Niveau des Vorjahres (89 %) bleiben.

Mittelfristige Perspektiven

Die im Geschäftsbericht 2013 abgegebene mittelfristige Prognose für das Jahr 2015 (Umsatz rund 400 Mio. € bei einer EBT Marge von rund 7 %) wird durch die hier abgegebene Jahresprognose für 2015 übertroffen. Die strategische Weiterentwicklung der GFT Group als ein weltweit agierender Technologiepartner für digitale Zukunftsthemen wird mit großer Energie vorangetrieben, um auch in den kommenden Jahren nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Prämissen der Prognosen

Unsere Prognosen beruhen auf den dargestellten Annahmen bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung des Finanzsektors sowie der IT-Branche. Die Prognosen schließen alle zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts bekannten Ereignisse ein, die einen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der GFT Group haben könnten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet der Vorstand eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung der GFT Group. Wir gehen davon aus, dass aus dem steigende Kosten- und Wettbewerbsdruck im Bankensektor sowie den wachsenden regulatorischen Anforderungen vielfältigen Wachstumsimpulsen für unseren Geschäftsbereich GFT resultieren werden. Im Bereich emagine erwarten wir einen Umsatz auf Vorjahresniveau bei vergleichbarer Marge.

Stuttgart, den 24. März 2015

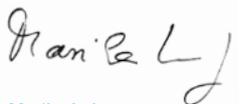
GFT Technologies Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorsitzender des Vorstands



Jean-François Bodin
Mitglied des Vorstands



Marika Lulay
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz
Mitglied des Vorstands

Konzernabschluss nach IFRS

- S. 68 Konzernbilanz
- S. 70 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- S. 71 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- S. 72 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- S. 74 Konzern-Kapitalflussrechnung
- S. 75 Konzernanhang
- S. 141 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- S. 142 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

2.3

Konzernabschluss nach IFRS

der GFT Technologies Aktiengesellschaft
zum 31. Dezember 2014

→ KONZERNBILANZ zum 31. Dezember 2014, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart	Anhang	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	7	27.280.732,43	8.780.545,41
Geschäfts- oder Firmenwert	7	98.571.580,50	59.429.704,66
Sachanlagen	8	17.779.622,81	7.665.613,80
Wertpapiere	9	121.180,18	119.814,34
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	8.666,63	20.851,67
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	764.895,66	540.978,78
Laufende Ertragsteueransprüche	11	204.026,33	309.619,63
Latente Steueransprüche	11	4.001.538,31	3.893.629,92
		148.732.242,85	80.760.758,21
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	108.215.841,61	73.009.844,36
Wertpapiere	13	0,00	1.354.000,00
Laufende Ertragsteueransprüche	11	1.283.262,87	1.337.703,97
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	38.128.720,78	47.148.865,32
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	1.023.220,69	811.961,43
Sonstige Vermögenswerte	10	4.270.122,81	1.954.099,85
		152.921.168,75	125.616.474,93
		301.653.411,60	206.377.233,14

▫ KONZERNBILANZ zum 31. Dezember 2014, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart	Anhang	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	26.325.946,00	26.325.946,00
Kapitalrücklage	14	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen	14		
▫ Andere Gewinnrücklagen		22.243.349,97	19.243.349,97
▫ Ergebnisneutrale Veränderungen		-1.753.204,02	-784.097,50
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen			
▫ Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-2.125.673,79	-1.732.598,30
▫ Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	14	1.348.211,87	58.108,16
▫ Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	14	0,00	37.584,00
Konzernbilanz-Gewinn/Verlust	14	12.225.392,90	1.852.108,32
		100.411.805,08	87.148.182,80
Schulden			
Langfristige Schulden			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	12.642.117,94	11.673.011,42
Finanzverbindlichkeiten	31	34.130.876,08	27.006.446,36
Rückstellungen für Pensionen	15	7.291.304,32	6.380.387,83
Sonstige Rückstellungen	16	681.764,84	659.758,86
Latente Steuerverbindlichkeiten	11	5.881.800,20	2.740.334,00
		60.627.863,38	48.459.938,47
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	16	41.766.324,17	29.665.678,32
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	11	3.837.294,97	1.999.161,86
Finanzverbindlichkeiten	31	46.031.729,79	732.332,74
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	20.794.829,67	21.779.772,02
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	18	3.613.869,39	1.250.409,99
Sonstige Verbindlichkeiten	18	24.569.695,15	15.341.756,94
		140.613.743,14	70.769.111,87
		301.653.411,60	206.377.233,14

→ KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG <i>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart</i>	Anhang	2014 in €	2013 in €
Umsatzerlöse	20	365.319.506,55	264.285.125,63
Sonstige betriebliche Erträge	21	4.250.889,89	4.317.435,99
		369.570.396,44	268.602.561,62
Aufwendungen für bezogene Leistungen	22	125.130.197,54	108.558.702,15
Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	23	136.778.874,91	91.767.533,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	15, 23	28.320.609,48	18.914.657,67
		165.099.484,39	110.682.191,25
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	24	6.558.584,21	2.838.501,19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	44.686.377,86	28.753.821,60
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		28.095.752,44	17.769.345,43
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27	358.645,33	435.266,56
Ergebnisanteile aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	9	-12.185,04	-9.339,65
Abschreibungen auf Wertpapiere	9, 27	0,00	105.430,88
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27	1.374.175,38	571.000,23
Finanzergebnis		-1.027.715,09	-250.504,20
Ergebnis vor Ertragsteuern		27.068.037,35	17.518.841,23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	7.113.265,51	3.890.493,78
Jahresüberschuss		19.954.771,84	13.628.347,45
Vortrag aus dem Vorjahr		-4.729.378,94	-7.776.239,13
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	14	-3.000.000,00	-4.000.000,00
Konzernbilanzgewinn		12.225.392,90	1.852.108,32
Ergebnis je Aktie – unverwässert	30	0,76	0,52
Ergebnis je Aktie – verwässert	30	0,76	0,52

→ KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG <i>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart</i>	Anhang	2014 in €	2013 in €
Jahresüberschuss		19.954.771,84	13.628.347,45
A.) Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden			
→ Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	15	-542.118,75	219.738,92
→ Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		149.043,26	-60.904,83
Sonstiges (Teil-) Ergebnis A.)		-393.075,49	158.834,09
B.) Bestandteile, die in die GuV umgegliedert werden könnten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere)			
→ im Eigenkapital erfasste Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes während des Geschäftsjahres	31	-52.200,00	454.420,95
→ Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	31	0,00	81.895,21
		-52.200,00	536.316,16
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften: Gewinne/Verluste während des Geschäftsjahres			
	19	1.290.103,71	-520.834,94
		1.290.103,71	-520.834,94
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	11	14.616,00	-134.909,21
Sonstiges (Teil-) Ergebnis B.)		1.252.519,71	-119.427,99
Sonstiges Ergebnis		859.444,22	39.406,10
Gesamtergebnis		20.814.216,06	13.667.753,55

→ KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2014,

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	Anhang	Gezeichnetes Kapital in €	Kapitalrücklage in €	Gewinnrücklagen in €
				Andere Gewinnrücklagen
Stand zum 1. Januar 2013	14	26.325.946,00	42.147.782,15	15.243.349,97
Dividendenausschüttung Mai 2013	14			
Dividende an Minderheitsgesellschafter				
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit	3			
Einstellungen in die Gewinnrücklagen 2013				4.000.000,00
Gesamtergebnis der Periode 1.1.-31.12.2013				
Stand zum 31. Dezember 2013		26.325.946,00	42.147.782,15	19.243.349,97
Stand zum 1. Januar 2014		26.325.946,00	42.147.782,15	19.243.349,97
Dividendenausschüttung Mai 2014	14			
Dividende an Minderheitsgesellschafter				
Aufzinsung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit	3			
Einstellungen in die Gewinnrücklagen 2014				3.000.000,00
Gesamtergebnis der Periode 1.1.-31.12.2014				
Stand zum 31. Dezember 2014		26.325.946,00	42.147.782,15	22.243.349,97

1 Jahresüberschuss

Gewinnrücklagen in €		Sonstiges Ergebnis in €		Konzernbilanz Gewinne/Verluste in €	Gesamt in €
Ergebnisneutrale Veränderungen	Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Gewinne (+) Verluste (-)	
0,00	578.943,10	-363.822,95	-1.891.432,39	-3.827.347,23	78.213.418,65
				-3.948.891,90	-3.948.891,90
-573.245,00					-573.245,00
-210.852,50					-210.852,50
				-4.000.000,00	0,00
	-520.834,94	401.406,95	158.834,09	13.628.347,45 ¹	13.667.753,55
-784.097,50	58.108,16	37.584,00	-1.732.598,30	1.852.108,32	87.148.182,80
-784.097,50	58.108,16	37.584,00	-1.732.598,30	1.852.108,32	87.148.182,80
				-6.581.487,26	-6.581.487,26
-536.231,00					-536.231,00
-432.875,52					-432.875,52
				-3.000.000,00	0,00
0,00	1.290.103,71	-37.584,00	-393.075,49	19.954.771,84 ¹	20.814.216,06
-1.753.204,02	1.348.211,87	0,00	-2.125.673,79	12.225.392,90	100.411.805,08

→ KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG <i>für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014, GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart</i>	Anhang	2014 in €	2013 in €
Jahresüberschuss		19.954.771,84	13.628.347,45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	7.113.265,51	3.890.493,78
Zinsergebnis		1.015.530,05	135.733,67
Gezahlte Zinsen		-1.228.408,42	-127.856,66
Gezahlte Ertragsteuern		-8.151.606,50	-2.091.289,38
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	8	6.558.584,21	2.838.501,19
Veränderungen der Rückstellungen		5.099.427,91	5.692.068,96
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		715.961,21	-361.311,72
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Wertpapieren		-263.833,70	-24.305,35
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-17.851.205,94	-13.793.339,96
Veränderungen der anderen Vermögenswerte		2.392.447,90	4.662.095,84
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden		-149.729,24	-7.009.571,25
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	29	15.205.204,83	7.439.566,57
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		772,37	7.200,00
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	8	-10.559.426,35	-4.957.258,47
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	8	-699.327,97	-534.278,44
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		1.578.253,70	3.517.950,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-58.721.941,41	-15.254.260,79
Einzahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen		250.000,00	0,00
Erhaltene Zinsen		231.011,11	384.332,78
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29	-67.920.658,55	-16.836.314,92
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen	31	53.888.047,27	25.000.000,00
Auszahlung aus der Tilgung von kurz- oder langfristigen Darlehen		-4.539.844,19	-191.965,62
Auszahlungen an Unternehmenseigner	14	-6.581.487,26	-3.948.891,90
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	29	42.766.715,82	20.859.142,48
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		928.593,36	-225.315,37
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-9.020.144,54	11.237.078,76
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29	47.148.865,32	35.911.786,56
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29	38.128.720,78	47.148.865,32

Konzernanhang

zum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies Aktiengesellschaft („GFT AG“) zum 31. Dezember 2014 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Der Konzernabschluss der GFT AG zum 31. Dezember 2014 steht mit den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, in Einklang.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro („Tsd. €“) oder Millionen Euro („Mio. ... €“) gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der GFT AG am 24. März 2015 aufgestellt und am 24. März 2015 vom Aufsichtsrat gebilligt.

GFT ist ein international aufgestellter Anbieter innovativer IT-Lösungen mit Geschäftsaktivitäten in den Bereichen GFT und emagine. Die GFT AG ist unter der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Deutschland registriert und hat ihren Sitz in der Schelmenwasenstraße 34, 70567 Stuttgart. Die GFT AG ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns und eine börsennotierte Gesellschaft. Die GFT Aktie wird an den wesentlichen deutschen Börsenplätzen gehandelt.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2014 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden werden die vom IASB herausgegebenen Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwenden sind, dargestellt.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Der GFT Konzern ist den erweiterten Angabepflichten nachgekommen.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Übergangsvorschriften

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 – Investmentgesellschaften

Die Änderungen enthalten eine Begriffsdefinition für Investmentgesellschaften und nehmen derartige Gesellschaften aus dem Anwendungsbereich des IFRS 10 aus.

Investmentgesellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem IFRS-Konzernabschluss; dabei ist diese Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen nicht als Wahlrecht zu verstehen. Statt einer Vollkonsolidierung bewerten sie die zu Investitionszwecken gehaltenen Beteiligungen zum beizulegenden Zeitwert und erfassen periodische Wertschwankungen im Gewinn oder Verlust.

Die Änderungen haben keine Auswirkungen für einen Konzernabschluss, der Investmentgesellschaften umfasst, sofern nicht die Konzernmutter selbst eine Investmentgesellschaft ist. Dementsprechend hat die Änderung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IAS 27 Einzelabschlüsse

(Amendments Mai 2011)

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 wurden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

(Amendments Mai 2011)

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wurde der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da nunmehr nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen ist mithin entfallen.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist: Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, während der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

(Amendments Dezember 2011)

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten

(Amendments Mai 2013)

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 war eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 für 2013 eingeführt worden: Es war der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt worden war, wurde sie mit diesem Amendment vom Mai 2013 für 2014 wieder gestrichen.

Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment nunmehr zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Der GFT Konzern ist den Angabepflichten entsprechend dem Amendment nachgekommen.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*(Amendments Juni 2013)*

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Die Änderung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG.

Im Folgenden ist dargestellt, welche vom IASB herausgegebenen und von der EU übernommenen neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen durch den GFT Konzern im Geschäftsjahr 2014 zulässigerweise noch nicht angewendet wurden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IFRIC 21 Abgaben ¹	17. Juni 2014	1. Januar 2015
Improvements to IFRS (2011-2013) ¹		
Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	1. Januar 2015	1. Januar 2015
IFRS 1		
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1. Januar 2015	1. Januar 2015
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Januar 2015	1. Januar 2015
IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1. Januar 2015	1. Januar 2015
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer ¹	1. Februar 2015	1. Januar 2016
Improvements to IFRS (2010-2012) ¹		
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 8 Geschäftssegmente	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IAS 16 Sachanlagen	1. Februar 2015	1. Januar 2016
Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	1. Februar 2015	1. Januar 2016
IAS 24		
IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte	1. Februar 2015	1. Januar 2016

¹ Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG noch zu bestimmen

IFRIC 21 ist eine Interpretation zu IAS 37. Geklärt wird vor allem die Frage, wann eine gegenwärtige Verpflichtung bei durch die öffentliche Hand erhobenen Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit anzusetzen ist.

Im Rahmen des annual improvement project wurden Änderungen an elf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40, IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38.

Mit den Ergänzungen zum IAS 19 werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurden neben der GFT Technologies Aktiengesellschaft („GFT AG“) folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT Technologies (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz
- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- emagine GmbH, Eschborn
- Emagine Consulting SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- Emagine Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT IT Consulting S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA Inc., New York, USA
- emagine Flexwork GmbH, Stuttgart
- GFT Innovations GmbH, Stuttgart
- GFT Financial Solutions AG, Zürich, Schweiz
- GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien
- Emagine Consulting Limited, London, Großbritannien
- GFT Appverse S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Real Estate GmbH, Stuttgart
- GFT Beteiligungs GmbH, Stuttgart
- GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien
- GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien
- Med-Use S.r.l., Mailand, Italien

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben. Die Gesellschaften werden seit dem 26. Juni 2014 ebenfalls vollkonsolidiert.

- Rule Financial Limited, London, Großbritannien
- Rule Financial LLC, New York, USA
- Rule Financial Canada LLC, Toronto, Kanada
- Waterline Group Inc., Boston, USA
- Rule Financial Sp z.o.o., Łódź, Polen
- Rule Consultants SL, Barcelona, Spanien
- Rule Financial Costa Rica SA., Heredia, Costa Rica
- Peer2Peer Systems Limited, London, Großbritannien
- Financial Markets Associates Limited, London, Großbritannien
- Financial Market Associates Limited, London, Großbritannien

Am 26. Juni 2014 hat die GFT UK Ltd., London, Großbritannien, 97,93 % des englischen IT-Dienstleistungsunternehmens Rule Financial Ltd., London, Großbritannien, erworben.

Bis zum 31. Dezember 2014 wurde der Anteilsbesitz auf 99,83 % aufgestockt. Zu den Auswirkungen auf den Konzernabschluss verweisen wir auf Kapitel 28 Unternehmenszusammenschlüsse.

Im Januar 2015 wurden die Rule Financial Limited in GFT Financial Limited, die Rule Financial LLC in GFT USA Consulting LLC, die Rule Financial Canada LLC in GFT Canada, Inc., die Rule Financial Sp z.o.o. in GFT Poland Sp z.o.o., die Rule Financial Costa Rica SA in GFT Costa Rica SA umbenannt.

Die GFT Software Factory, Iberia, S.L.U., Lleida, Spanien wurde in 2014 auf die GFT IT Consulting, S.L.U., Barcelona, Spanien verschmolzen.

Die Sempla Med S.r.l., Palermo, Italien, Sempla Roma S.r.l., Mailand, Italien, Nacon S.r.l., Genua, Italien, und die Cardinis Solutions S.r.l., Padua, Italien, wurden in 2014 auf die GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien, verschmolzen.

Zum 31. Dezember 2014 wurde folgende Anpassung der ausstehenden Verpflichtung aus dem Unternehmenskauf der GFT Financial Solutions AG, Zürich, Schweiz, (ehemals Asymo AG) aufgrund der Veränderung des Erwartungswertes, resultierend aus der gesunkenen Ertragserwartung, vorgenommen:

	2014 in Tsd. €
Buchwert zum 1. Januar	683
Anpassung des Erwartungswertes	-254
Zins- und Währungseffekte	-46
Zahlung der dritten Tranche	-383
Buchwert zum 31. Dezember	0

Damit sind alle Earn-out-Zahlungen gegenüber den Altgesellschaftern geleistet worden.

Der Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber der G2 Systems veränderte sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

	2014 in Tsd. €
Buchwert zum 1. Januar	341
Anpassung des Erwartungswertes	-132
Zins- und Währungseffekte	6
Zahlung der dritten Tranche	-215
Buchwert zum 31. Dezember	0

Damit sind alle Earn-out-Zahlungen gegenüber den Altgesellschaftern geleistet worden.

Der Buchwert der bedingten Gegenleistung gegenüber der GFT Italia S.r.l. (ehemals Sempla S.r.l.) veränderte sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

	2014 in Tsd. €
Buchwert zum 1. Januar	11.100
Anpassung des Erwartungswertes	0
Zinseffekte	433
Buchwert zum 31. Dezember	11.533

Die variable Kaufpreisverbindlichkeit ist von der zukünftigen Ertragslage der GFT Italia S.r.l. abhängig. Das durchschnittliche Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen der Jahre 2015, 2016 und 2017 ist dabei der wesentliche Faktor für die Berechnung der variablen Kaufpreisverbindlichkeit. Für die vorliegenden Werte wurde von einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ausgegangen, das 20 % über dem Durchschnitt der Geschäftsjahre 2012 und 2013 liegt. Der Höchstbetrag der Zahlung ist nicht gedeckelt, und die geschätzte Bandbreite der aus dieser Vereinbarung zu zahlenden Leistungen bewegt sich zwischen 0 Tsd. € und 13.964 Tsd. €

Die Überprüfung des Zeitwerts der variablen Gegenleistung zum Bilanzstichtag ergab lediglich eine Anpassung aus der Aufzinsung. Eine Anpassung des Erwartungswertes ergab sich nicht.

Der Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB ist auf Seite 96 dargestellt.

4. Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Abschluss des Konzerns umfasst die GFT AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Die Beherrschung ist nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und ihr Anteil am Periodenergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden nach einer erneuten Beurteilung erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Die in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Insbesondere in den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Der Einbezug der Unternehmensgruppen Rule und Sempla erfolgte nach der Anticipated Aquisition Method. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf Punkt 28 des Konzernanhangs.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT AG in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Konzern zustehenden Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen („Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadrige Software Private Limited, Trichy, Indien. Wir verweisen auf Punkt 9 des Konzernanhangs.

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember).

5. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne und -verluste bei monetären Posten entstehen als Differenz aus den fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung am Anfang des Geschäftsjahres, angepasst um die Effektivverzinsung und die Zahlungen des Jahres, sowie den fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung, umgerechnet zum Umrechnungskurs am Ende des Geschäftsjahres.

Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwerts gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung) im Eigenkapital ausgewiesen.

Bei Ausscheiden eines Konzernunternehmens aus dem Konsolidierungskreis wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um erworbene Kundenstämme, die zwischen viereinhalb und zehn Jahren abgeschrieben werden; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenem Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IAS 36 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating units“) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount“), d. h. dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) und seinem Nutzungswert („value in use“) verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die Segmente (GFT und emagine) des GFT Konzerns als Cash Generating Units verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit bis zu deren Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, deren Nutzungswert oder maximal gesamten Buchwert verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung und orientiert sich damit an der regelmäßigen Nutzung dieser Entwicklungskosten in der GFT Group.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis dreizehn Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf die vorstehenden Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und der Wertminderungsprüfung.

Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst („operating lease“).

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der GFT Konzern Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**
umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designiert wurden. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- **Kredite und Forderungen**
sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.
- **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**
sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. Der GFT Konzern nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

– Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswerts) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

▸ Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

▸ Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts zu aktivieren sind.

Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen „projected unit credit method“. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungen werden im Geschäftsbereich GFT entsprechend IAS 11 und IAS 18 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert („Percentage of Completion Method“). Der Fertigstellungsgrad bemisst sich auf Basis der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistung im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Projektkosten. Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Im Geschäftsbereich emagine fielen ausschließlich Umsatzerlöse aus Dienstleistungen an, die entsprechend IAS 18 realisiert wurden. Die Erbringung der Dienstleistungen erfolgen im Geschäftsbereich emagine ausnahmslos durch rekrutierte Freelancer, während im Geschäftsbereich GFT fast ausschließlich eigene Mitarbeiter die Dienstleistungen erbringen.

Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizenzeinnahmen u. Ä. wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches realisiert.

Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteuern werden auf der Grundlage der jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnisse des Jahres sowie der nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre sowie ggf. Zinszahlungen und Strafen auf Steuernachzahlungen. Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt sich in den Ertragsteuern wider. Eine Ausnahme hiervon stellen die erfolgsneutral direkt im Eigenkapital vorzunehmenden Veränderungen dar.

Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder gesetzlich verabschiedet sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. Der GFT Konzern nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird.

Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

Die Berechnung der Ertragsteuern des GFT Konzerns und seiner Tochtergesellschaften basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die im Abschluss dargestellten Steuerpositionen unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Für die Ermittlung von aktiven latenten Steuern sind die künftig zu versteuernden Einkommen sowie die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, einzuschätzen. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien mitberücksichtigt. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch den Konzern entziehen, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern in erheblichem Maß mit Unsicherheiten verbunden. Der GFT Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der geplanten steuerpflichtigen Einkommen in künftigen Geschäftsjahren; sofern der Konzern davon ausgeht, dass künftige Steuervorteile mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können, wird eine Wertberichtigung auf die aktiven latenten Steuern vorgenommen.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“. Bei „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Ermessensentscheidungen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insbesondere des Geschäfts- oder Firmenwerts), die Bewertung von im Rahmen von Unternehmenserwerben eingegangenen Kaufpreisverbindlichkeiten, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringlichkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Ermessensentscheidungen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Ermessensentscheidungen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Ermessensentscheidungen und Schätzungen keinen bedeutenden Unsicherheiten, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Ermessensentscheidungen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

7. Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des GFT Konzerns ist nachfolgend dargestellt.

→ ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE
UND DER SACHANLAGEN DES KONZERNS 2014

	Stand		Anschaffungs- oder Herstellungskosten in €			Stand
	01.01.2014	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	18.511.026,02	21.900.919,36	699.327,97	195.014,28	-833,47	40.915.425,60
Geschäfts- oder Firmenwert	59.429.704,66	38.562.112,91	0,00	0,00	579.762,93	98.571.580,50
	77.940.730,68	60.463.032,28	699.327,97	195.014,28	578.929,46	139.487.006,10
Sachanlagen						
Bebaute Grundstücke und Gebäude	2.848.171,15	0,00	4.563.113,61	0,00	0,00	7.411.284,76
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.274.767,79	4.101.579,74	5.824.069,26	1.357.815,63	-4.244,67	24.838.356,49
Bauten auf fremden Grundstücken	279.115,33	0,00	172.243,47	0,00	0,00	451.358,80
	19.402.054,26	4.101.579,74	10.559.426,34	1.357.815,63	-4.244,67	32.701.000,05
	97.342.784,94	64.564.612,01	11.258.754,31	1.552.829,91	574.684,79	172.188.006,16

Abschreibungen in €					Buchwerte in €		
Stand					Stand	Stand	Stand
01.01.2014	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Abschreibungen des Geschäfts- jahres planmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
9.730.480,61	35.407,50	4.088.640,86	193.801,48	-26.034,32	13.634.693,17	27.280.732,43	8.780.545,41
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	98.571.580,50	59.429.704,66
9.730.480,61	35.407,50	4.088.640,86	193.801,48	-26.034,32	13.634.693,17	125.852.312,93	68.210.250,07
42.516,68	0,00	72.059,70	0,00	0,00	114.576,38	7.296.708,38	2.805.654,47
11.418.567,95	2.023.422,68	2.307.444,82	1.336.766,62	25.246,28	14.437.915,10	10.400.441,39	4.856.199,84
275.355,84	0,00	90.438,83	0,00	3.091,08	368.885,75	82.473,04	3.759,49
11.736.440,47	2.023.422,68	2.469.943,35	1.336.766,62	28.337,36	14.921.377,24	17.779.622,81	7.665.613,80
21.466.921,08	2.058.830,18	6.558.584,21	1.530.568,10	2.303,04	28.556.070,41	143.631.935,74	75.875.863,87

→ ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE
UND DER SACHANLAGEN DES KONZERNS 2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten in €					Stand 31.12.2013
	Stand 01.01.2013	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Zugänge Umbuchungen (U)	Abgänge Umbuchungen (U)	Währungs- änderungen	
Immaterielle Vermögenswerte						
Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	3.560.793,11	15.163.788,70	534.278,44	724.746,62	-23.087,61	18.511.026,02
Geschäfts- oder Firmenwert	35.949.217,28	23.836.357,77	0,00	0,00	-355.870,39	59.429.704,66
	39.510.010,39	39.000.146,47	534.278,44	724.746,62	-378.958,00	77.940.730,68
Sachanlagen						
Bebaute Grundstücke und Gebäude	0,00	0,00	2.464.888,20	0,00	0,00	2.848.171,15
			383.282,95 (U)			
Geleistete Anzahlungen	383.282,95	0,00	0,00	383.282,95 (U)	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.209.009,61	2.780.355,25	2.490.949,82	104.261,55	-101.285,35	16.274.767,78
Bauten auf fremden Grundstücken	277.694,88	0,00	1.420,45	0,00	0,00	279.115,33
	11.869.987,44	2.780.355,25	5.340.541,42	487.544,50	-101.285,35	19.402.054,26
	51.379.997,83	41.780.501,72	5.874.819,86	1.212.291,12	-480.243,35	97.342.784,94
			383.282,95 (U)	-383.282,95 (U)		

Abschreibungen
in €

Buchwerte
in €

Abschreibungen in €					Buchwerte in €		
Stand					Stand	Stand	Stand
01.01.2013	Zugänge aus der Veränderung des Kons.-kreises	Abschreibungen des Geschäfts- jahres planmäßig	Abgänge	Währungs- änderungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
2.823.580,46	6.140.214,43	1.501.512,37	721.386,62	-13.440,03	9.730.480,61	8.780.545,41	737.212,65
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	59.429.704,66	35.949.217,28
2.823.580,46	6.140.214,43	1.501.512,37	721.386,62	-13.440,03	9.730.480,61	68.210.250,07	36.686.429,93
0,00	0,00	42.516,68	0,00	0,00	42.516,68	2.805.654,47	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	383.282,95
8.397.983,24	1.859.775,62	1.282.691,13	56.669,10	-65.212,94	11.418.567,95	4.856.199,83	2.811.026,37
263.627,47	0,00	11.781,01	0,00	-52,64	275.355,84	3.759,49	14.067,41
8.661.610,71	1.859.775,62	1.336.988,82	56.669,10	-65.265,58	11.736.440,47	7.665.613,80	3.208.376,73
11.485.191,17	7.999.990,05	2.838.501,19	778.055,72	-78.705,61	21.466.921,08	75.875.863,87	39.894.806,66

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Die Planung basiert auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2015, das für die folgenden drei Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des vierten Jahres wurden dann für die weitere Zukunft mit einer Wachstumsrate von 1 % fortgeschrieben. Die Cashflows wurden mit einem Abzinsungssatz von 7 % für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance und 6 % für die zahlungsmittelgenerierende Einheit emagine vor Steuern abgezinst. (i. Vj. 8 % und 6 %). Der Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance auf 9 % sowie für die emagine auf 8 % (i. Vj. 11 % und 8 %). Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt. Der Diskontierungssatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird spezifisch ermittelt. Dabei werden die gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen Einheit mit dem WACC-Ansatz berechnet. Die enthaltenen Komponenten setzen sich zusammen aus dem risikofreien Zins und der länderspezifischen Marktrisikoprämie sowie einem Betafaktor (vier Jahre), bei dessen Berechnung der German Entrepreneurial Index als Benchmark verwendet wurde.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit GFT Finance & Insurance geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2015, in den Jahren 2016 bis 2018 jeweils um 10 % ausbauen lassen und sich im Anschluss daran mit einer Wachstumsrate von 1 % weiterentwickeln werden. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit emagine geht das Management für Bestands- und Neukunden, basierend auf der Planung für das Geschäftsjahr 2015, von einem durchschnittlichen Wachstum in Höhe von 2 % in den Jahren 2016 bis 2018 aus. In der Folge wird von einer Wachstumsrate von 1 % ausgegangen. Die Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten		
GFT Finance & Insurance	92.542	53.400
emagine	6.030	6.030
	98.572	59.430

Die Wertminderungsprüfung 2014 führte (wie in den Vorjahren) zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Zum Erwerb der vorgenannten Einheit (Unternehmenszusammenschlüsse) verweisen wir auf Punkt 28.

Die Veränderungen der immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

	Geschäfts- oder Firmenwert in Tsd. €	Software in Tsd. €	Kunden- beziehungen in Tsd. €	Entwicklungs- kosten in Tsd. €	Sonstige in Tsd. €	Gesamt in Tsd. €
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand zum 1. Januar 2013	35.949	0	369	0	3.192	39.510
Zugänge	0	0	0	0	534	534
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	23.836	4.064	4.120	88	6.892	39.000
Nettoumrechnungsdifferenzen	-356	0	0	0	-23	-379
Abgänge	0	0	0	0	725	725
Stand zum 31. Dezember 2013	59.430	4.064	4.489	88	9.870	77.941
Stand zum 1. Januar 2014	59.430	4.064	4.489	88	9.870	77.941
Zugänge	0	0	0	314	385	699
Erwerbe durch Unternehmenszusammenschlüsse	38.562	1.098	20.739	0	64	60.463
Nettoumrechnungsdifferenzen	580	0	0	0	-1	579
Abgänge	0	0	0	0	195	195
Stand 31. Dezember 2014	98.572	5.162	25.228	402	10.123	139.487
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungs- aufwendungen						
Stand zum 1. Januar 2013	0	0	125	0	2.698	2.824
Zugänge	0	0	0	0	6.140	6.140
Amortisationen	0	484	595	0	423	1.502
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-13	-13
Abgänge	0	0	0	0	721	721
Stand zum 31. Dezember 2013	0	484	720	0	8.526	9.730
Stand zum 1. Januar 2014	0	484	720	0	8.526	9.730
Zugänge	0	0	0	0	35	35
Amortisationen	0	1.150	2.255	0	683	4.089
Nettoumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-26	-26
Abgänge	0	0	0	0	194	194
Stand 31. Dezember 2014	0	1.634	2.976	0	9.025	13.635
Buchwerte						
Zum 31. Dezember 2013	59.430	3.580	3.769	88	1.344	68.210
Zum 31. Dezember 2014	98.572	3.528	22.252	402	1.098	125.852

Der Buchwert der Kundenbeziehungen hat eine Restnutzungsdauer zwischen 4,5 und 9,5 Jahren. Der Buchwert der Software hat eine Restnutzungsdauer zwischen 2,5 und 3,5 Jahren. Bei den aktivierten Entwicklungskosten handelt es sich um Kosten für Softwareprodukte mit einer geschätzten Nutzungsdauer zwischen 2,5 und 3,5 Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte im GFT Konzern nicht vor.

8. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns ist auf den Seiten 88-91 dargestellt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Vermögenswerte beinhalten Folgendes:

- die direkt zuordenbaren Materialkosten und Löhne/Gehälter
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen

Der GFT Konzern hat derzeit keine selbst erstellten Sachanlagen in seinem Vermögen.

Jeder Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands) wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die unter der Position „Bauten auf fremden Grundstücken“ ausgewiesenen Beträge betreffen Mietereinbauten in gemieteten Büroräumen.

Die unter der Position „Bebaute Grundstücke und Gebäude“ ausgewiesenen Beträge betreffen das neue Verwaltungsgebäude in Stuttgart.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2014, wie im Vorjahr, nicht erforderlich.

9. Finanzanlagen

Wertpapiere

Die zum 31. Dezember 2014 vorhandenen Wertpapiere bestehen aus verzinslichen Schuldtiteln und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Kategorie gemäß IAS 39		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	121	120
	121	120

Die Bewertung der bis zur Umklassifizierung in der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ geführten Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2014 zu keinen Effekten in der Gewinn- und Verlustrechnung (i. Vj. 82 Tsd. €), da, wie im Vorjahr, zum Stichtag kein Bestand in der Bilanz vorhanden war. Aufgrund der zum 30. Juni 2011 erfolgten Umklassifizierung wurden Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte ab diesem Zeitpunkt in der „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Bewertung der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten“ Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2014 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1 Tsd. € (i. Vj. 2 Tsd. €).

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2014 besteht ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. Der GFT Konzern ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Zum 31. Dezember 2014 waren keine Faktoren für Wertminderungen vorhanden.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien (30,0 %, i. Vj. 30,0 %).

Am 29. Februar 2008 wurden 70,0 % der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (damals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, veräußert. Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden maßgeblichen Einflusses der GFT AG auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen. Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2014 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode. Aufgrund der geringen Größe der Gesellschaft sind die Auswirkungen auf den GFT Konzern vernachlässigbar.

Nachdem zum einen das assoziierte Unternehmen eQuadriga Software Private Limited nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanziert, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrunde liegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die zusammenfassenden Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen dar, die die Basis für die Equity-Bewertung im Konzern darstellen:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
eQuadriga Software Private Limited:		
Angaben zur Bilanz (31. Dezember)		
Vermögenswerte	15	42
Eigenkapital	-5	28
Schulden	20	14
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	191	245
Jahresergebnis	-41	-34

Beteiligungen

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der Thinkmap, Inc., New York, USA (4,8 %; i. Vj. 5,9 %), sowie an der incowia GmbH, Ilmenau (10,0 %; i. Vj. 10,0 %). Die Beteiligung an der Thinkmap, Inc. war bereits im Jahr 2002, die Beteiligung an der incowia GmbH im Jahr 2004 wegen Wertminderung vollständig abgeschrieben worden. Ausschüttungen der als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen fanden wie im Vorjahr nicht statt.

- ANTEILSBESITZ NACH § 313 ABS. 2 HGB

		Anteil am Kapital in %	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2014	Ergebnis nach Steuern 2014
I. Unmittelbare Beteiligungen				
INLAND				
emagine GmbH, Eschborn	1, 2, 5	100	2.841 T€	0 T€
GFT Innovations GmbH, Stuttgart		100	-88 T€	492 T€
GFT Real Estate GmbH, Stuttgart	3	100	364 T€	0 T€
GFT Beteiligungs GmbH, Stuttgart	4	100	19 T€	0 T€
AUSLAND				
GFT Technologies (Schweiz) AG, Zürich, Schweiz		100	1.458 TCHF	749 TCHF
GFT Financial Solutions AG, Zürich, Schweiz		100	2.918 TCHF	2.174 TCHF
GFT UK Limited, London, Großbritannien		100	19.440 T€	8.171 T€
GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien		100	9.779 T€	8.180 T€
GFT Holding Italy S.r.l., Mailand, Italien		100	3.155 T€	-852 T€
eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien		30	-102 TINR	-3.139 TINR
II. Mittelbare Beteiligungen				
INLAND				
emagine Flexwork GmbH, Stuttgart	2	100	375 T€	0 T€
AUSLAND				
GFT IT Consulting, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien	6, 13	100	10.275 T€	8.787 T€
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien		100	6.356 TBRL	5.235 TBRL
GFT USA, Inc., New York, USA		100	9.112 TUSD	3.027 TUSD
Emagine Consulting SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	5	100	2.629 T€	302 T€
Emagine Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich	5, 14	100	1 T€	1 T€
GFT Appverse, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien		100	-10 T€	-3 T€
GFT UK Invest Limited, London, Großbritannien		100	-9 T€	400 T€
Emagine Consulting Limited, London, Großbritannien		100	449 TGBP	210 TGBP
GFT Italia S.r.l., Mailand, Italien	7	80	22.848 T€	1.038 T€
Med-Use S.r.l., Mailand, Italien		80	281 T€	5 T€
Rule Financial Limited, London, Großbritannien	8	99,8	6.173 TGBP	463 TGBP
Rule Financial LLC, New York, USA	9	99,8	47 TUSD	671 TUSD
Rule Financial Canada LLC, Toronto, Canada	11	99,8	1.193 TCAD	683 TCAD
Waterline Group Inc., Boston, USA		99,8	20 TUSD	0 TUSD
Rule Financial Sp z.o.o., Łódź, Polen	10	99,8	4.993 TPLN	1.977 TPLN
Rule Consultants SL, Barcelona, Spanien	13	100	152 T€	35 T€
Rule Financial Costa Rica SA, Heredia, Costa Rica	12	99,8	44.362 TCRC	44.361 TCRC
Peer2Peer Systems Limited, London, Großbritannien		99,8	5 TGBP	0 TGBP
Financial Markets Associates Limited, London, Großbritannien		99,8	0 TGBP	0 TGBP
Financial Market Associates Limited, London, Großbritannien		99,8	0 TGBP	0 TGBP

1 Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der emagine GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies AG.

2 Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der emagine Flexwork GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der emagine GmbH.

3 Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Real Estate GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies AG.

4 Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Beteiligungs GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Technologies AG.

5 Mit Wirkung vom 9. Oktober 2014 wurde die Emagine Consulting SARL und die Emagine Holding France SARL in die emagine GmbH eingebracht.

6 Die GFT Software Factory Iberia, S.L.U. wurde in 2014 auf die GFT IT Consulting, S.L.U. verschmolzen.

7 Die Sempla Med S.r.l., die Sempla Roma S.r.l., die Nacon S.r.l. und die Cardinis Solutions S.r.l. wurde in 2014 auf die GFT Italia S.r.l. verschmolzen.

8 Die Rule Financial Limited wurde im Januar 2015 in GFT Financial Limited umbenannt.

9 Die Rule Financial LLC wurde im Januar 2015 in GFT USA Consulting LLC umbenannt.

10 Die Rule Financial Sp. z.o.o. wurde im Januar 2015 in GFT Poland Sp. z.o.o. umbenannt.

11 Die Rule Financial Canada LLC wurde im Januar 2015 in GFT Canada, Inc. umbenannt.

12 Die Rule Financial Costa Rica SA wurde im Januar 2015 in GFT Costa Rica SA umbenannt.

13 Mit Wirkung vom 1. Dezember 2014 wurde die Rule Consultants SL an die GFT IT Consulting, S.L.U. verkauft.

14 Die GFT Holding France SARL wurde in 2014 in Emagine Holding France SARL umbenannt.

10. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

→ SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	765	541
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kautionen	441	259
Forderungen gegen Mitarbeiter	159	73
Debitorische Kreditoren	89	206
Zinsabgrenzungen	0	10
Übrige	334	264
	1.023	812
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.133	1.106
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	1.366	690
Schadensersatzansprüche	160	0
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	143	158
Übrige	468	0
	4.270	1.954
Summe kurzfristig	5.293	2.766
Summe	6.058	3.307

11. Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ betrifft:

→ ERTRAGSTEUERN	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Tatsächlicher Steueraufwand	8.600	5.640
Latenter Steuerertrag	-1.487	-1.750
Steueraufwand	7.113	3.890

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuererträge in Höhe von 958 Tsd. € (i. Vj. 76 Tsd. €) enthalten.

Die latenten Ertragsteuern resultieren aus folgenden Ursachen:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Aus temporären Differenzen	-1.896	-1.750
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	409	0
Latenter Steuerertrag	-1.487	-1.750

Aus Posten, die direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurden, resultierten latente Steuern in Höhe von 164 Tsd. € (i. Vj. -135 Tsd. €), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden. Durch die Änderung von Steuersätzen hat sich der latente Steuerertrag wie im Vorjahr um null € gemindert.

Der latente Steuerertrag ist gemindert durch die Ansatzkorrektur latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge (409 Tsd. €; i. Vj. null Tsd. €) bzw. temporäre Differenzen (null Tsd. €; i. Vj. null Tsd. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Latente Steueransprüche	4.002	3.893
Langfristige laufende Ertragsteueransprüche (Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG)	204	310
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	1.284	1.338
Summe	5.490	5.541

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.882	2.740
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.837	1.999
Summe	9.719	4.739

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt zuzuordnen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Steuerliche Verlustvorträge	2.400	2.809
Übrige Rückstellungen	1.062	434
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.894	1.252
Pensionsrückstellungen	1.139	858
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	645	733
Zwischensumme	8.140	6.086
Saldierung	-4.138	-2.193
Latente Steueransprüche	4.002	3.893

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Forderungen	437	437
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9.146	4.496
Vorräte	167	-
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	137	-
Pensionsrückstellungen	133	-
Zwischensumme	10.020	4.933
Saldierung	-4.138	-2.193
Latente Steuerverbindlichkeiten	5.882	2.740

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 6,1 Mio. € (i. Vj. 3,3 Mio. €) für Körperschaftsteuer und Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 4,9 Mio. € (i. Vj. 2,6 Mio. €) sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Höhe von 6,4 Mio. €, für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorträge, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar.

Der latente Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2014 betrifft die GFT Technologies AG (2.400 Tsd. €; i. Vj. 2.809 Tsd. €). Der Vorstand geht unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT AG ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um die ungenutzten steuerlichen Verluste in Höhe von 2.400 Tsd. € verwenden zu können. Die GFT Technologies AG hat insoweit latente steuerliche Verlustvorträge aktiviert, wie sie eine Nutzung im Planungshorizont als wahrscheinlich erachtet.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT AG von 28,0 % (i. Vj. 28,0 %) stellt sich wie folgt dar:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	27.068	17.519
Erwarteter Steueraufwand bei 28,0 % (i. Vj. 28,0 %)	7.579	4.905
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-708	-1.228
Ansatzkorrekturen aktiver latenter Steuern sowie Nutzung steuerlicher Verlustvorräte ohne Aktivierung latenter Steuern	444	359
Steuersatzunterschiede	744	-149
Aperiodische Effekte (Ertragsteuern für Vorjahre)	-741	-124
Sonstige Steuereffekte	-205	127
Effektiver Steueraufwand	7.113	3.890
Effektiver Steuersatz	26,28 %	22,2 %

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 118.132 Tsd. € (i. Vj. 54.777 Tsd. €).

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruchs mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden. Nachfolgende Tabelle zeigt die im Konzern gebildeten aktiven und passiven latenten Steuern.

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Aktive latente Steuern	4.002	3.893
Passive latente Steuern	-5.882	-2.740
Saldo zum 31. Dezember	-1.880	1.153

Die Entwicklung des Nettobetrags der aktiven latenten Steuern ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	3.893	4.232
Zuführung (i. Vj. Verbrauch)	109	-339
Stand zum 31. Dezember	4.002	3.893

Unter Berücksichtigung der im sonstigen Ergebnis erfassten Buchungen für Pensionsrückstellungen und der Beträge für nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzinvestitionen ergibt sich in nachfolgender Tabelle der Steueraufwand wie folgt:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Latente Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung	-1.487	-1.750
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis	164	-135
Gesamt	-1.323	-1.885

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 2.602 Tsd. € (i. Vj. 1.141 Tsd. €) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag unfertigen Projekten in Höhe von 19.756 Tsd. € (i. Vj. 11.953 Tsd. €) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 10.194 Tsd. € (i. Vj. 7.419 Tsd. €) enthalten. Die Bruttoforderungsbeträge für diese am Abschlussstichtag laufenden Projekte setzen sich aus den angefallenen Kosten und den realisierten Gewinnen zusammen. Die in der Periode erfassten Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen im Sinne von IAS 11 werden im GFT Konzern nicht gesondert erfasst. In den Erlösen des Geschäftsbereichs GFT sind Umsätze in Höhe von 53.837 Tsd. € (i. Vj. 27.226 Tsd. €) enthalten, die nach dem Leistungsfortschritt realisiert wurden. Demgegenüber stehen Kosten in Höhe von 48.432 Tsd. € (i. Vj. 24.135 Tsd. €). Es ergibt sich somit ein Gewinn von 5.405 Tsd. € (i. Vj. 3.091 Tsd. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	1.141	283
Zuführungen	716	118
Inanspruchnahmen	-101	0
Auflösungen	-27	-33
Zugang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	837	775
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	36	-2
Stand zum 31. Dezember	2.602	1.141

13. Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2014 dienen der Liquiditätsvorsorge und Zinsoptimierung und bestanden aus variabel verzinslichen Schuldtiteln. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Kategorie gemäß IAS 39		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	1.354
Gesamt	0	1.354

Der Verkauf der „Zur Veräußerung verfügbaren langfristigen und kurzfristigen Wertpapiere“ führte im Geschäftsjahr 2014 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 276 Tsd. € (i. Vj. 40 Tsd. €).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der „Zur Veräußerung verfügbaren langfristigen und kurzfristigen Wertpapiere“ führte zum 31. Dezember 2014 durch eine Veränderung in Höhe von –38 Tsd. € (i. Vj. 401 Tsd. €) insgesamt zu keiner „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ im Eigenkapital (i. Vj. zu einer positiven „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“).

Die „Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere“ entwickelte sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Stand zum 1. Januar	38	–364
Änderung beizulegender Zeitwert der langfristigen Wertpapiere	0	–37
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	81
Änderung beizulegender Zeitwert der kurzfristigen Wertpapiere	–52	493
Ertragsteuern	14	–135
Stand zum 31. Dezember	0	38

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens beinhalten Barmittel (3 Tsd. €; i. Vj. 2 Tsd. €) und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten (38.126 Tsd. €; i. Vj. 47.147 Tsd. €).

14. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2014 und 2013 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2014 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2013). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2014 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind, zum einen aus Währungsumrechnung (IAS 21), aus der Bewertung von als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingeordneten Wertpapieren (IAS 39), aus der erfolgsneutralen Bewertung der Pensionsverpflichtungen (IAS 19 R) sowie der erfolgsneutralen Folgebewertung der Unternehmenserwerbe Sempla S.r.l., Mailand, Italien, und Rule Financial Ltd., London, Großbritannien.

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT AG zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT AG bestimmt werden. Da Anteile nicht beherrschender Gesellschafter nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT AG zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. Der GFT Konzern unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Die quantitativen Angaben zum Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT AG Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,25 € pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €, ausgeschüttet (i. Vj. € 0,15 pro Aktie, insgesamt 3.949 Tsd. €).

Aus dem Bilanzgewinn der GFT AG zum 31. Dezember 2014 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von € 0,25 pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €, vorgeschlagen (i. Vj. € 0,25 pro Aktie, insgesamt 6.581 Tsd. €).

Genehmigtes Kapital

Zum 31. Dezember 2014 besteht ein nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (zum 31. Dezember 2013 10.000.000,00 €).

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2014 beträgt 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €).

15. Pensionsrückstellungen

Im GFT Konzern erfolgt die betriebliche Altersversorgung durch beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungspläne sowie Einmalzahlungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses (TFR – Trattamenti di Fine Rapporto). Die Heterogenität der Altersversorgungen ist hierbei historisch bzw. in der Entwicklung des Konzerns begründet.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von dem Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2014 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 14.197 Tsd. € (i. Vj. 8.773 Tsd. €) und sind im Personalaufwand enthalten.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte BVG-Vollversicherungslösungen dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet. Hinsichtlich des im Geschäftsjahr 2014 erfolgten Zugangs verweisen wir auf die weiteren Ausführungen hierzu unter diesem Punkt.

Unter „voll versicherten“ BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaften der GFT AG umfasst zum 31. Dezember 2014 39 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger (i. Vj. 43 aktive Versicherte und keinen Rentenempfänger).

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich dabei aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel für die Schaffung eines Eigenheims beziehungsweise medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70 % des Anspruchs erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind diese Abfertigungen in die staatliche Sozialversicherung (INPS, Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen, sobald ein Unternehmen mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigt. Unter dieser Grenze ist die Abführung freiwillig und wird von den italienischen Tochterunternehmen der GFT Italia S.r.l. nicht wahrgenommen.

Bei den Verpflichtungen nach polnischem Recht handelt es sich ebenfalls um Abfertigungen, welche durch die polnische Sozialversicherungsanstalt (ZUS – Zakład Ubezpieczeń Społecznych) gesetzlich vorgeschrieben sind und die Fälligkeit mit dem Erreichen des Rentenalters eintritt oder mit einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes beziehungsweise bei erhöhtem Bedarf von medizinischer Versorgung einhergeht. Die Summe bemisst sich auf ein Monatsgehalt pro Mitarbeiter und wird ab Eintritt in das Unternehmen abgezinst dargestellt.

Zur Ermittlung des versicherungsmathematischen Werts der Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

	Deutschland		Schweiz		Italien		Polen	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Fluktuationswahrscheinlichkeiten	–	–	BVG 2010	BVG 2010	10,00 %	10,00 %	7,60 %	
Pensionierungsalter	63	63	65/64	65/64	67	67	67	
Gehaltssteigerungen (Angestellte/Manager)	2,00 %	2,00 %	2,00 %	2,00 %	0,5 % +Inflation	0,5 % +Inflation	3,50 %	
Gehaltssteigerungen (Manager)	–	–	–	–	1 % +Inflation	1 % +Inflation	–	
Rentensteigerungen	2,00 %	2,00 %	0,00 %	0,00 %	2,63 %	3,00 %	–	
Rechnungszins	1,75 %	2,76 %	1,50 %	2,00 %	1,49 %	3,11 %	2,30 %	
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,00 %	0,00 %	1,50 %	2,00 %	–	–	–	

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden für die deutschen Pläne die „Richttafeln 2005 RT G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2010).

In Italien wird die Austrittswahrscheinlichkeit mit 10 % veranschlagt. Die versicherungsmathematischen Annahmen über Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch die Erhebungen der italienischen Statistikbehörde (ISTAT 2004) vorgegeben. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Invalidisierungswahrscheinlichkeit wurden die Tabellen des Nationalen Instituts für Soziale Fürsorge (INPS – Istituto Nazionale della Previdenza Sociale) herangezogen.

Für Polen gilt eine Austrittswahrscheinlichkeit von 7,60 %. Die versicherungsmathematischen Annahmen betreffend der Sterbewahrscheinlichkeiten werden durch das Statistische Hauptamt (GUS) vorgegeben (GUS 2012: +60 %). Die Annahmen für die Invalidisierungswahrscheinlichkeit werden aus der Tabelle (ZUS 2008) der polnischen Sozialversicherungsanstalt (ZUS – Zakład Ubezpieczeń Społecznych) erhoben.

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres 2014 und des Vorjahres können aus der nachfolgenden Tabelle entnommen werden:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-3.626	-4.664
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	10.917	11.044
Über- (Nettovermögenswert)/Unterdeckung (Nettoschuld)	7.291	6.380

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 6.934 Tsd. € (i. Vj. 7.483 Tsd. €) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 3.983 Tsd. € (i. Vj. 3.561 Tsd. €) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden der Pläne betragen im Geschäftsjahr 2014 640 Tsd. € (2013: 338 Tsd. €); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen 29 Tsd. € (2013: 7 Tsd. €).

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Pensionsverpflichtung zum 1. Januar	11.044	8.307
Laufender Dienstzeitaufwand	860	937
Zinsaufwand/-erträge	262	295
Neubewertungen	514	-173
Beiträge zum Versorgungsplan	527	233
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.521	-1.029
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	206	-78
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	25	2.552
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember	10.917	11.044

Bei den Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen zu den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 25 Tsd. € handelt es sich um die Verpflichtungen aus dem am 26. Juni 2014 erfolgten Erwerb der Rule Financial Ltd., London, Großbritannien.

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	4.664	4.619
Erträge aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	92	89
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.783	-534
Arbeitgeberbeiträge zum Versorgungsplan	232	261
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer zum Versorgungsplan	232	261
Auswirkung von Wechselkursänderungen	189	-32
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	3.626	4.664

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und einen in Höhe von 250 Tsd. € an den Versorgungsempfänger verpfändeten Wertpapierbestand („Planvermögen GFT AG“).

Für das folgende Jahr (2015) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 228 Tsd. € und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 228 Tsd. € erwartet.

Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden wie im Vorjahr die gültigen Kassenreglements, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das Jahr 2014 der beiden Schweizer Gesellschaften benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT AG bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen.

Nach IAS 19R hat das Unternehmen den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens nach Klassen aufzugliedern, bei denen nach Art und Risiken dieser Vermögenswerte unterschieden wird. Der wesentliche Teil des Planvermögens gehört zu den Versorgungsordnungen in der Schweiz. Dies teilt sich folgendermaßen auf:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	48	60
Hypotheken	342	448
Darlehen	0	0
Obligationen	2.515	3.270
Aktien	351	358
Alternative Anlagen	18	36
Liegenschaften	352	492
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	3.626	4.664

Die vorangegangene Tabelle enthält 250 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) Planvermögen aus Deutschland, welches in Aktien angelegt ist. In Italien und Polen besteht kein Planvermögen.

Um einen Hinweis auf die Auswirkung der leistungsorientierten Pläne auf die künftigen Cashflows des Unternehmens zu geben, werden in der folgenden Tabelle Informationen über das Fälligkeitsprofil (in Jahren) der Versorgungsleistungen dargestellt.

Fälligkeitsprofil 31. Dezember 2014	<1 in Tsd. €	1-5 in Tsd. €	6-10 in Tsd. €	11-20 in Tsd. €	>20 in Tsd. €	Gesamt in Tsd. €
Deutschland	38	217	409	890	0	1.554
Schweiz	25	166	457	2.120	3.750	6.518
Italien	318	966	889	1.064	537	3.773
Polen	0	0	0	2	2.413	2.415
	381	1.349	1.755	4.076	6.699	14.260

Für die nächste Berichtsperiode (2015) werden konzernweit Beiträge zum Plan in Höhe von 468 Tsd. € erwartet.

Um die Höhe und die Unsicherheit künftiger Cashflows besser abschätzen zu können, wird im Folgenden eine Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2014 dargestellt. Dabei wird ersichtlich, wie sensibel die Barwerte der Verpflichtungen auf Änderungen des Diskontierungszinses, der Gehaltssteigerung sowie der Rentensteigerung reagieren. Für die betroffenen Pläne in der Schweiz werden dabei zusammengefasste Angaben gemacht, die auf gewichteten Durchschnittswerten basieren.

Sensitivitätsbetrachtung	Verpflichtung				Veränderung			
	Deutschland in Tsd. €	Schweiz in Tsd. €	Italien in Tsd. €	Polen in Tsd. €	Deutschland in %	Schweiz in %	Italien in %	Polen in %
Barwert der Verpflichtungen	1.456	6.518	2.976	35				
Diskontierungszins	1,75 %	1,50 %	1,49 %	2,30 %				
▫ Erhöhung um 0,5 %	1.352	5.759	2.867	32	-7,14 %	-11,65 %	-3,64 %	-8,95 %
▫ Verringerung um 0,5 %	1.572	7.329	3.092	39	7,99 %	12,44 %	3,90 %	10,27 %
Gehaltssteigerung	2,00 %	2,00 %	1,00 %	3,50 %				
▫ Erhöhung um 0,5%	1.473	6.825	2.979	39	1,17 %	4,71 %	0,12 %	11,79 %
▫ Verringerung um 0,5%	1.439	6.072	2.962	32	-1,16 %	-6,85 %	-0,45 %	-10,45 %
Rentensteigerung	2,00 %	0,00 %	2,63 %	-				
▫ Erhöhung um 0,5 %	1.528	6.718	3.034	-	4,95 %	3,06 %	1,95 %	-
▫ Verringerung um 0,5 %	1.391	6.518	2.870	-	-4,47 %	0,00 %	-3,54 %	-

In der Schweiz wurde die Rentensteigerung mit 0 % angenommen, da es keinen obligatorischen Teuerungsanspruch gibt. Dadurch würde eine Reduktion um 0,5 Prozentpunkte eine negative Rentensteuerung implizieren, was gesetzlich nicht möglich ist.

16. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Geschäftsjahr 2014 folgende Entwicklung:

	01.01.2014 in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €
	Stand	Zugänge aus Veränderungen des Konsolidie- rungskreises	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand
Mitarbeiterprovisionen/-boni/ Jubiläen/Abfindungen/ Freistellungsgehälter	15.437	2.204	11.446	1.653	18.672	23.214
Urlaubsverpflichtungen	4.165	771	3.297	45	3.416	5.010
Berufsgenossenschaftsbeiträge	76	–	76	–	100	100
Rückstellungen für Personalaufwand	19.678	2.975	14.819	1.698	22.188	28.324
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.024	–	882	142	–	0
Ausstehende Eingangsrechnungen	5.135	1.779	3.986	518	5.794	8.204
Noch zu erteilende Gutschriften	2.362	–	34	383	1.497	3.442
Gewährleistung	130	–	37	52	64	105
Drohende Verluste aus Projekten	326	–	315	11	23	23
Übrige	1.669	1.790	1.894	235	1.019	2.349
Gesamt	30.325	6.544	21.967	3.039	30.585	42.448

Bei der Rückstellung für Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen handelt es sich um eine finanzielle Verbindlichkeit.

Die Verringerung der während der Berichtsperiode aufgrund des Zeitablaufs abgezinsten Beträge beträgt 57 Tsd. € (i. Vj. Verringerung 144 Tsd. €).

Aufgrund der Fristigkeit, d. h. der erwarteten Fälligkeit resultierender Abflüsse wirtschaftlichen Nutzens werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Langfristige sonstige Rückstellungen		
Mitarbeiterprovisionen/-boni/Jubiläen/ Abfindungen/Freistellungsgehälter	566	576
Übrige	116	84
	682	660
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	41.766	29.665
	42.448	30.325

17. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

In €	Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre	31.12.2014		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.794.829,67 (i. Vj. 21.780 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. – Tsd. €)	20.794.829,67 (i. Vj. 21.780 Tsd. €)		übliche Eigentumsvorbehalte
Latente Steuerverbindlichkeiten	0,00 (i. Vj. – Tsd. €)	0,00 (i. Vj. – Tsd. €)	5.881.800,20 (i. Vj. 2.740 Tsd. €)		
Finanzverbindlichkeiten	46.031.729,79 (i. Vj. 732 Tsd. €)	12.000.000,00 (i. Vj. 12.000 Tsd. €)	80.162.605,87 (i. Vj. 27.739 Tsd. €)	8.000.000,00	Grundschuld
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.837.294,97 (i. Vj. 1.999 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. – Tsd. €)	3.837.294,97 (i. Vj. 1.999 Tsd. €)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.613.869,39 (i. Vj. 1.250 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. 11.673 Tsd. €)	16.255.987,33 (i. Vj. 12.923 Tsd. €)		
Sonstige Verbindlichkeiten	24.569.695,15 (i. Vj. 15.342 Tsd. €)	0,00 (i. Vj. – Tsd. €)	24.569.695,15 (i. Vj. 15.342 Tsd. €)		
	98.847.418,97 (i. Vj. 41.103 Tsd. €)	12.000.000,00 (i. Vj. 23.673 Tsd. €)	151.502.213,19 (i. Vj. 82.523 Tsd. €)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 3 Tsd. € (i. Vj. 6 Tsd. €) gegenüber assoziierten Unternehmen. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen wie im Vorjahr keine.

18. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenszusammenschluss	12.642	11.673
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.344	1.006
Kreditorische Debitoren	90	244
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenszusammenschluss	180	0
Summe	3.614	1.250
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten		
Passive Rechnungsabgrenzungen	9.316	4.963
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	8.111	5.402
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	3.208	2.210
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.746	2.436
Übrige	1.189	331
Summe	24.570	15.342
Gesamte sonstige Verbindlichkeiten	40.826	28.265

19. Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Im Folgenden wird der Betrag der Ertragsteuern angegeben, der auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfällt:

	2014 in €			2013 in €		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Bestandteile, die niemals in die GuV umgegliedert werden, Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-542.118,75	149.043,26	-393.075,49	219.738,92	-60.904,83	158.834,09
→ im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-52.200,00	14.616,00	-37.584,00	454.420,95	-134.909,21	319.511,74
→ Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,00	0,00	0,00	81.895,21	0,00	81.895,21
	-594.318,75	163.659,26	-430.659,49	756.055,08	-195.814,04	560.241,04
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	1.290.103,71	0,00	1.290.103,71	-520.834,94	0,00	-520.834,94
	695.784,96	163.659,26	859.444,22	235.220,14	-195.814,04	39.406,10

20. Segmentberichterstattung

Der GFT Konzern hat als berichtspflichtige Segmente die Geschäftsbereiche GFT und emagine. Die Faktoren, die zur Identifizierung dieser Geschäftssegmente verwendet wurden, waren insbesondere die Tatsachen, dass die in den genannten Bereichen angebotenen Dienstleistungen und Produkte Unterschiede aufweisen und der GFT Konzern auf Basis dieser genannten Geschäftsbereiche organisiert ist, geführt und gesteuert wird. Die interne Berichterstattung an den Vorstand basiert auf der Gruppierung der Konzernaktivitäten in diese genannten Geschäftssegmente.

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind wie folgt: Im Segment GFT sind sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte) zusammengefasst. Das Segment emagine umfasst die Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten und Ingenieuren.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente unter anderem anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, außer solchen aus Ertragsteuern und der Holding-Tätigkeit zugeordneten Vermögenswerten. Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden außer solche aus Ertragsteuern, Finanzierung und der Schulden im Zusammenhang mit der Holding-Tätigkeit.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf Seite 116-117. Dort sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Die Überleitungsrechnungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen im Konzernabschluss enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

- ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN	2014 in Tsd. €	angepasst 2013 ¹ in Tsd. €
Summe der Segmentumsatzerlöse	366.701	266.547
Eliminierung der Intersegmentumsätze	-1.395	-2.278
Gelegentlich anfallende Umsatzerlöse	14	16
Konzernumsatzerlöse	365.320	264.285
Summe der Segmentergebnisse (EBT)	29.726	19.761
Nicht zugeordnete Aufwendungen/Erträge Konzernzentrale	-1.223	-1.091
Sonstige	-1.435	-1.151
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	27.068	17.519

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 ¹ in Tsd. €
Summe Segmentvermögenswerte	284.656	194.750
Nicht zugeordnete Vermögenswerte Konzernzentrale	607	293
Wertpapiere	121	1.474
Vermögenswerte aus Ertragsteuern	6.399	6.063
Sonstige	9.870	3.797
Konzernvermögenswerte	301.653	206.377
Summe der Segmentschulden	176.722	110.220
Nicht zugeordnete Schulden Konzernzentrale	330	321
Schulden aus Ertragsteuern	14.797	8.266
Sonstige	9.393	422
Konzernschulden	201.242	119.229

¹ Die Anpassung erfolgte aufgrund des veränderten Management-Approachs betreffend der ausländischen Holdinggesellschaften, die in die operativen Segmente umgegliedert wurden. Zusätzlich wurde der Management-Approach hinsichtlich den Segmenten direkt zuordenbarer Holding-Aufwendungen und -Erträge geändert.

In der Überleitung werden zum einen Sachverhalte ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z. B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, oder Umsatzerlöse, die nur gelegentlich für die Tätigkeit des Unternehmens anfallen, enthalten. Ferner enthält die Überleitung die Angaben im Zusammenhang mit dem Messeauftritt CODE_n sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Die Informationen nach geografischen Gebieten ergeben sich für den GFT Konzern wie folgt:

	Umsatzerlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Großbritannien	121.810	61.018	60.064	64
Deutschland	78.530	83.345	40.787	35.775
Italien	50.203	27.769	30.789	32.669
Frankreich	36.879	39.004	72	74
Spanien	30.741	26.188	4.576	2.017
USA	26.169	10.620	5.594	4.866
Schweiz	10.455	9.622	135	81
Polen	–	–	887	–
Übriges Ausland	10.533	6.719	728	330
Summe¹	365.320	264.285	143.632	75.876

¹ Nach Standort der Kunden

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse ausmachen, ergeben sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €	2014	2013
Kunde 1	147.037	102.214	GFT, emagine	GFT, emagine

Wie im Vorjahr wurden die Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

→ **INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGEMENTE**

Segmentberichterstattung zum 31. Dezember 2014

	GFT		emagine	
	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013* in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013* in Tsd. €
Umsatzerlöse mit externen Kunden	279.222	174.044	86.084	90.225
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	352	692	1.043	1.586
Gesamte Umsatzerlöse	279.574	174.736	87.127	91.811
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-6.199	-2.510	-158	-193
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen außer Abschreibungen	-10	248	0	0
Zinserträge	651	195	3	2
Zinsaufwendungen	-1.926	-467	-106	-53
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-12	-9	0	0
Segmentergebnis (EBT)	28.064	18.684	1.662	1.077
Vermögenswerte	254.302	163.254	30.354	31.496
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	9	21	0	0
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	44.951	26.717	50	78
Schulden	159.806	92.260	16.916	17.960

* Wir verweisen auf Punkt 20 im Anhang zum Konzernabschluss

Summe		Überleitung		GFT Konzern	
31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013* in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013* in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013* in Tsd. €
365.306	264.269	14	16	365.320	264.285
1.395	2.278	-1.395	-2.278	0	0
366.701	266.547	-1.381	-2.262	365.320	264.285
-6.357	-2.703	-202	-136	-6.559	-2.839
-10	248	-706	113	-716	361
654	197	-295	238	359	435
-2.032	-520	658	-51	-1.374	-571
-12	-9	0	0	-12	-9
29.726	19.761	-2.658	-2.242	27.068	17.519
284.656	194.750	16.997	11.626	301.653	206.377
9	21	0	0	9	21
45.001	26.795	4.820	2.533	49.821	29.328
176.722	110.220	24.520	9.009	201.242	119.229

21. Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions AG, Schweiz (ehemals Asymo)	254	2.420
Sonstige Erträge aus dem Messeauftritt Cebit CODE_n	821	767
Sachbezüge – Private Kfz-Nutzung Arbeitnehmer	311	259
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	27	250
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren	276	53
Erstattung Sozialversicherungsbeiträge	57	25
Ertrag aus Kursdifferenzen	639	21
Erträge aus der Anpassung des Erwartungswertes G2	132	–
Erträge aus Wechselkursänderungen G2 Systems USA	0	18
Periodenfremde Erträge	20	16
Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen	388	9
Versicherungsentschädigungen	1	2
Erträge aus Verzugsstrafen	345	–
Auflösung von Rückstellungen	308	–
Übrige	671	477
Summe	4.250	4.317

Die sonstigen betrieblichen Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, betragen 1.568 Tsd. € (i. Vj. 2.479 Tsd. €). Sie betreffen die Anpassung des Erwartungswertes G2 Systems aufgrund der Wechselkursschwankungen (0 Tsd. €; i. Vj. 18 Tsd. €), Anpassung des Erwartungswertes GFT Financial Solutions (ehemals Asymo) und G2 Systems (386 Tsd. €; i. Vj. 2.420 Tsd. €), Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen (57 Tsd. €; i. Vj. 25 Tsd. €), Auflösung von Rückstellungen (308 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), Erträge aus Verzugsstrafen (345 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), Verbindlichkeitsausbuchungen (388 Tsd. €; i. Vj. 9 Tsd. €) und sonstige periodenfremde Erträge (27 Tsd. €; i. Vj. 7 Tsd. €).

22. Aufwand für bezogene Leistungen

Im Aufwand für bezogene Leistungen des Gesamtunternehmens sind Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten (125.130 Tsd. €; i. Vj. 108.559 Tsd. €).

23. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Diese betragen im Berichtszeitraum 165.099 Tsd. € (i. Vj. 110.682 Tsd. €). Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 15.

24. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2014 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen. Die Abschreibungen betragen 6.559 Tsd. € (i. Vj. 2.839 Tsd. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist bedingt durch den Unternehmenszusammenschluss in 2014 und der damit einhergehenden Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte (Software, Kundenstamm).

Der Posten Abschreibungen auf Wertpapiere enthält Aufwendungen im Rahmen der Bewertung von Wertpapieren im Anlagevermögen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 105 Tsd. €). Die Wertpapiere wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

25. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Betriebsaufwendungen	11.778	7.277
Vertriebsaufwendungen	14.819	10.471
Verwaltungsaufwendungen	15.055	8.317
Währungsverluste	647	580
Nicht ertragsabhängige Steuern	764	666
Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen	1.066	718
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	216	104
Periodenfremde Aufwendungen	2	43
Projektverluste, Vertragsstrafen, Gewährleistungen	0	273
Andere betriebliche Aufwendungen	341	305
Gesamtunternehmen	44.686	28.753

26. Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2014 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 2.137 Tsd. € als Aufwand erfasst worden (i. Vj. 2.065 Tsd. €). Als Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

Bei der GFT Italia S.r.l. wurden 2014 314 Tsd. € Forschungs- und Entwicklungskosten aktiviert. Diese aktivierten Aufwendungen sind im oben genannten Aufwand nicht enthalten. Es handelt sich dabei um eine selbst genutzte Projektmanagement-Software zur Bearbeitung externer Projekte.

27. Zinserträge, Zinsaufwendungen

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen aus Bankguthaben	186	195
Zinsen aus Wertpapieren	33	194
Sonstige Zinserträge	139	46
Gesamt	358	435
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-1.234	-245
Sonstige Zinsaufwendungen	-140	-326
	-1.374	-571
Zinsergebnis Gesamtunternehmen	-1.016	-136

28. Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres 2014

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben:

Mit Vertrag vom 26. Juni 2014 hat die GFT UK Ltd., London, Großbritannien, 97,93 % des englischen IT-Dienstleistungsunternehmens Rule Financial Ltd., London, Großbritannien, erworben. Die Zahlung der ersten Kaufpreistranche in Höhe von 43.723 Tsd. € erfolgte am 26. Juni 2014.

Im November 2014 sowie Dezember 2014 wurden weitere Tranchen in Höhe von 16.808 Tsd. € und 421 Tsd. € bezahlt. Der Erwerb der Gesellschaft wurde zum 26. Juni 2014 vollzogen (=Closing), und seither beherrscht die GFT AG mittelbar über die GFT UK Ltd. das erworbene Unternehmen.

Bis zum Bilanzstichtag 2014 wurden weitere 1,90 % erworben, die Zahlung ist zum Stichtag noch ausstehend. Zum Zeitpunkt des Closings wurde über Anteile in Höhe von 0,17 % eine Put-/Call-Option vereinbart, die zum Stichtag mit 180 Tsd. € bilanziert wird.

Durch die Wahlrechtsausübung zugunsten der Anticipated Acquisition Method wird die Transaktion bereits zum 26. Juni 2014 als Erwerb sämtlicher umlaufender Anteile der Rule Financial Ltd. behandelt.

Die in 1997 gegründete Rule Financial Ltd. mit Standorten in den USA, Kanada, Polen, Spanien und Costa Rica bietet Dienstleistungen für Investmentbanken an. Schwerpunkte des Angebotsportfolios sind Business Consulting und IT-Services. Zu den Kunden gehören neun der zehn führenden Investmentbanken weltweit. Im Geschäftsjahr 2013 erzielte das Unternehmen mit mehr als 660 Mitarbeitern und mit weiteren 150 festen freiberuflichen Beratern einen Umsatz von 60.000 Tsd. € bei einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 2.710 Tsd. € und einem Ergebnis vor Steuern (EBT) von 1.560 Tsd. €.

Hauptgründe für den Kauf waren die Stärkung der Position des GFT Konzerns als IT-Spezialist für Banken sowie die Erweiterung des Leistungsportfolios um hochwertige Beratungskompetenz im englischen und US-Markt.

Weitere Gründe waren:

- a) Hohe Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter der Rule Financial Ltd.
- b) Erwartete Synergien zwischen dem GFT Konzern und Rule Financial Ltd. in der gemeinsamen Erschließung von Kunden im englischen, polnischen und US-Markt
- c) Positionierung ausgewählter Kompetenzen der Rule Financial Ltd. bei den europäischen Kunden des GFT Konzerns (Kreditprodukte)
- d) Ausweitung der Positionierung im Bereich Investmentbanking in UK und USA
- e) Mit dem Standort in Polen wurde ein attraktives Nearshore Center erworben.

Insgesamt soll mit dieser Übernahme die weitere Internationalisierung des GFT Konzerns vorangetrieben werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb beträgt 38.562 Tsd. € und spiegelt neben erheblichen Synergieeffekten und Cross-Selling-Effekten auch das erwartete Wachstum im Portfolio des GFT Konzerns wider. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die Transaktionskosten belaufen sich auf 1.066 Tsd. € und wurden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Tsd. €
Geschäfts-oder Firmenwert	38.562
Immaterielle Vermögenswerte	21.900
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.078
Auftragsbestand	1.655
Forderungen	17.791
Sonstige Vermögenswerte	2.240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.230
Summe Vermögenswerte	86.456
Rückstellungen für Pensionen	25
Sonstige Rückstellungen	6.544
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.724
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	582
Finanzverbindlichkeiten	3.076
Sonstige Verbindlichkeiten	8.150
Summe Schulden	23.101

Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Kundenbeziehungen (20.739 Tsd. €), Software (1.098 Tsd. €) sowie sonstige Vermögenswerte (63 Tsd. €).

Die erworbenen Forderungen betreffen Forderungen aus Lieferungen. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Forderungen beträgt 17.791 Tsd. €, ihr Bruttobetrag beträgt 18.520 Tsd. €. Die zum Erwerbszeitpunkt wertberechtigten Forderungen betragen 729 Tsd. €. Darüber hinaus waren gemäß IFRS 3.23 keine Eventualverbindlichkeiten anzusetzen. Zum 31. Dezember 2014 ergeben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualverbindlichkeiten.

Seit dem Erwerbszeitpunkt – also dem 26. Juni 2014 – hat die Rule Financial Ltd. Umsätze mit Dritten in Höhe von 38.394 Tsd. € realisiert und trug mit –1.131 Tsd. € zum operativen Konzernergebnis zum 31. Dezember 2014 bei. Wenn ein Erwerb bereits zum 1. Januar 2014 stattgefunden hätte, wäre ein Umsatzbeitrag mit Dritten in Höhe von 75.829 Tsd. € sowie ein Ergebnisbeitrag von ca. –2.879 Tsd. € angefallen.

29. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des GFT Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 ist separat dargestellt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode ermittelt worden. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und leitet sich wie folgt auf den gleichnamigen Bilanzposten über:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Barmittel	3	2
Kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten	38.126	47.147
	38.129	47.149

Die Angaben zum Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Jahr 2014 ergeben sich wie folgt:

	Kaufpreis	Anteil der Zahlungsmittel am Kaufpreis	Erworbene Zahlungs- mittel	Erworbenes sonstiges Vermögen	Erworbene Verbindlich- keiten
	in Tsd. €	%	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Erwerb von Unternehmen	63.355	96,2	2.230	84.226	23.101
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				62.783	
Kurzfristige Vermögenswerte				21.443	
Langfristige Schulden					10.962
Kurzfristige Schulden					12.139

30. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern ergibt sich gemäß den nachfolgenden Tabellen.

	2014 in €	2013 in €
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,76	0,52
→ dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	19.954.771,84	13.628.347,45
→ dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,76	0,52
→ dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	19.954.771,84	13.628.347,45
→ dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

Das bedingte Kapital könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern. Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 ist es nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie eingeflossen, da das bedingte Kapital nicht ausgeübt wurde.

31. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Tabelle auf Seite 130-131 stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Klasse von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit, ermittelt. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

- Stufe 1:** Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2:** Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3:** Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Input-Daten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Input-Daten).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in der Tabelle auf Seite 130-131 enthalten.

Für die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 wurde folgendes Bewertungsmodell angesetzt:

Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten Zahlung, abgezinst mit einem risikobereinigten Abzinsungssatz. Die erwartete Zahlung wird unter Berücksichtigung der möglichen Szenarien des vorhergesagten EBITDA, des in jedem dieser Szenarien zu zahlenden Betrags und der Wahrscheinlichkeit jedes dieser Szenarien ermittelt.

Die wesentlichen nicht beobachtbaren Input-Faktoren beinhalten die erwartete Ergebnis- und Umsatzentwicklung.

Der Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Input-Faktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert stellt sich wie folgt dar:

Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Ergebnis- und Umsatzentwicklung über den erwarteten Wert steigt (sinkt).

Die Überleitung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 stellt sich wie folgt dar:

	2014 in Tsd. €
Stand 01. Januar 2014	12.124
Auszahlung bedingter Kaufpreis G2 und Asymo	-1.024
Aufzinsung nachträglicher Kaufpreis Sempla	433
Aus Unternehmenserwerb	180
Stand 31. Dezember 2014	11.713

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten dar:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	-40
Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		
→ Gewinn/Verlust, der im sonstigen Ergebnis (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	38	454
→ Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	0	-82
Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:	-689	-85
→ Aufwendungen aus Wertminderungen	-716	-118
→ Erträge aus Wertaufholungen	27	33
→ Ausbuchungen	-	-
Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-	-

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten Sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten. Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen die Ergebniswirkungen aufgrund von Abgängen, Wertminderungen sowie erfolgswirksamen Wertaufholungen der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapiere und Beteiligungen. Wir verweisen auf Punkt 13 und Punkt 21 des Konzernanhangs.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Gesamtzinserträge (Gesamtunternehmen)	31	129
Gesamtzinsaufwendungen (Gesamtunternehmen)	–	–

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 12. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ erfolgswirksam berücksichtigt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu Punkt 14.

Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

Der GFT Konzern ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts (dort Punkt 9), auf den hiermit verwiesen wird.

Der GFT Konzern hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocontrollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controllings der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Risikoexposition der Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. Der GFT Konzern steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kontrahenten durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberichtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2014 in Mio. €	31.12.2013 in Mio. €
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	95,4	64,2
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
→ weniger als 90 Tage	9,3	7,4
→ 90 bis 180 Tage	3,0	0,7
→ 180 bis 360 Tage	0,6	0,4
→ mehr als 360 Tage	1,3	1,4
Wertberichtigte Forderungen	-1,4	-1,1
Buchwert	108,2	73,0

Die weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen in Höhe von 95,2 Mio. € bestehen gegen Kunden mit sehr guter Bonität. Von den wertberichtigten Forderungen sind 77 Tsd. € einzelwertberichtigt. Diese Einzelwertberichtigungen betreffen strittige Forderungen in Höhe von 77 Tsd. €.

Die maximale Risikoexposition der Forderungen aus Fertigungsaufträgen entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte. Diese Vermögenswerte wurden nicht wertberichtigt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; der GFT Konzern ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Es besteht kein wesentliches Kreditrisiko bei diesen weder überfälligen noch wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte existieren in keiner der oben genannten Klassen.

Risikokonzentrationen ergeben sich im Bereich des Kreditrisikos wie folgt:

	31.12.2014 in Mio. €	31.12.2013 in Mio. €
Buchwert	108,2	73,0
Konzentration nach Kunden:		
▫ Forderungen gegen die 5 größten Kunden	37,7	27,7
▫ Forderungen gegen die restlichen Kunden	70,5	45,3
Konzentration nach Regionen: ¹		
▫ Deutschland	16,8	15,1
▫ Europa (außer Deutschland)	78,7	47,8
▫ Rest der Welt	12,7	10,1

¹ Nach Standort der Kunden

**→ INFORMATIONEN ZU FINANZINSTRUMENTEN
NACH KLASSEN**

	31.12.2014						Summe
	Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet				
	Buchwert	beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
				Stufe 1 ¹	Stufe 2 ²	Stufe 3 ³	
Finanzielle Vermögenswerte							
Kredite und Forderungen							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	98.654	98.654					98.654
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegen- über Kunden	9.562	9.562					9.562
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38.129	38.129					38.129
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	765	765					765
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.023	1.023					1.023
Summe							148.133
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte							
Dividendenpapiere			0	0			0
Summe							0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet							
Dividendenpapiere			121	121			121
Summe							121
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Sonstige finanzielle Schulden							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.795	20.795					20.795
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.614	3.614					3.614
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.109	1.109					1.109
Finanzverbindlichkeiten	80.163	80.163					80.163
Finanzielle Verbindlichkeiten aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen			11.713			11.537	11.713
Summe							117.394

1 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierter (nicht angepasster) Preise für identische Vermögenswerte.

2 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

3 Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

Der GFT Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. Der GFT Konzern steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Maß liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Pooling-Prozess der deutschen Gesellschaften, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Die ausländischen Gesellschaften sind durch ein zentrales Treasury in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen.

Im Folgenden ist die Restlaufzeitgliederung für finanzielle Verbindlichkeiten auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine dargestellt. Dabei sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme angegeben. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtunternehmen.

	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2014	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
per 31.12.2014	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80.163	279	270	45.483	14.263	19.866
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.794	17.842	2.499	47	406	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.543	3.434			1.109	
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Kaufpreiszahlungen	11.713			188	13.964	
	117.213					

	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2013	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
per 31.12.2013	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.739			732	14.006	13.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21.780	19.805	1.886	89		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.823	1.250		573		
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Kaufpreiszahlungen	12.124			1.024		13.964
	63.466					

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben dem GFT Konzern eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Es besteht eine Risikokonzentration hinsichtlich des Liquiditätsabflusses in der Zeit zwischen drei Monaten bis zu einem Jahr nach dem Bilanzstichtag. Der Geldabfluss resultiert im Wesentlichen aus auslaufenden Bankdarlehen. Der Gesamtbetrag der in diesem Zeitraum abfließenden Liquidität beläuft sich auf 45.718 Tsd. €. Die Ermittlung erfolgt auf Basis des Liquiditätsmanagements.

Die am 27. November 2013 abgeschlossenen Schuldscheindarlehenverträge über insg. 25.000 Tsd. € enthalten verschiedene Bedingungen, deren Nichteinhaltung eine vorzeitige Fälligkeit herbeiführen können. Es kam zu keinem Zeitpunkt zu einer Nichteinhaltung dieser Bedingungen.

Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z. B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der GFT Konzern steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass der GFT Konzern auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d. h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Aus folgenden Gründen ist das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit sehr gering:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2014 zu ca. 77 %, 2013 zu ca. 86 %), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in Großbritannien, Brasilien und den USA.
- Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechend ca. 3 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 4 %) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaften ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Großbritannien (entsprechen ca. 11 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 4 %) werden in Britischen Pfund und Euro fakturiert. Die funktionale Währung der GFT UK Limited ist der Euro, die funktionale Währung der Rule Financial Limited und der Emagine Consulting Limited ist das Britische Pfund.
- Die Umsätze mit Kunden in den USA (entsprechend ca. 8 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 4 %) werden in der Regel in US-Dollar fakturiert, der die funktionale Währung der US-amerikanischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Umsätze mit Kunden in Brasilien (entsprechend ca. 1 % der Gesamtumsätze; i. Vj. 1 %) werden in der Regel in brasilianischen Real fakturiert, der die funktionale Währung der brasilianischen Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert.
- Die Beschaffungen des GFT Konzerns (im Wesentlichen Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in der Praxis ganz überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte sind zum 31. Dezember 2014 um 1.290 Tsd. € gestiegen. Dies war im Geschäftsjahr 2014 insbesondere auf die Entwicklung des Schweizer Franken, Britischen Pfund und US-Dollar zurückzuführen.

Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 waren Wechselkursabsicherungen z. B. durch derivative Finanzinstrumente nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen. Bei einer Veränderung des Britischen Pfunds um einen Prozentpunkt ergibt sich ein erfolgswirksamer Effekt in Höhe von 35 Tsd. €. Beim US-Dollar beläuft sich dieser Effekt auf 45 Tsd. €.

Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht der GFT Konzern bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge um 40 Tsd. € führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Aufgrund der überschaubaren Größenordnung der bestehenden Wertpapierbestände mit variabler Verzinsung sieht GFT das Zinsrisiko bei den Wertpapieren in Bezug auf die Zinserträge als nicht wesentlich an (ca. 1 Tsd. € bis 2 Tsd. € pro Prozentpunkt Zinsänderung), wohingegen der Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere wesentlich werden kann. Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 9.000 Tsd. €. Eine Erhöhung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einer Erhöhung des Zinsaufwands in Höhe von 90 Tsd. € führen.

Absicherungen des Zinsrisikos waren in 2014 und 2013 nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Da der GFT Konzern keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	31.12.2014 in Tsd. €	31.12.2013 in Tsd. €
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten:		
→ fällig im Folgejahr	5.443	3.816
→ fällig in 2 bis 4 Jahren	12.603	5.537
→ fällig in 5 oder mehr Jahren (ohne unbefristete Verpflichtungen)	6.013	2.315
	24.059	11.668
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen:	530	640

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 10.062 Tsd. € (i. Vj. 7.351 Tsd. €). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, sodass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT Konzern, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich ganz überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2014 Restlaufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte betrug zum 31. Dezember 2014 0 Tsd. € (i. Vj. 24 Tsd. €). Für Sachanlagen betrug das Bestellobligo 832 Tsd. € (i. Vj. 42 Tsd. €).

Zum Bilanzstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Steuerrisiken in Höhe von ca. 200 Tsd. € bis 600 Tsd. €.

33. Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Investoren mit maßgeblichem Einfluss

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind der Vorstandsvorsitzende Herr Ulrich Dietz sowie die als Prokuristin der GFT AG tätige Frau Maria Dietz. Herr Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,9 % bzw. 9,7 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Herr Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2014 28,1 % (i. Vj. 28,1 %), Frau Maria Dietz 9,7 % (i. Vj. 9,7 %) der GFT-Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen bestanden im Geschäftsjahr 2014 ebenso wie in 2013 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Vergütung und Besitz an GFT Aktien verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt „Organe des Mutterunternehmens“.

Assoziierte Unternehmen

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited (vormals GFT Technologies (India) Private Limited, Trichy, Indien) ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmierleistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 38 Tsd. € (i. Vj. 80 Tsd. €) bezogen; die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2014 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 3 Tsd. € (i. Vj. 6 Tsd. €).

34. Organe des Mutterunternehmens

Vorstand

Herr Ulrich Dietz, Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Kommunikation, Investor Relations und Interne IT

Externe Mandate

- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Deutschland (*Beirat*)
- Unternehmerbeirat Baden-Württemberg International, Deutschland (*Vorsitz*)
- viastore systems GmbH (*Unternehmensbeirat*)

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Spanien (*Vorsitz*)
- GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (*Vorsitz*)
- GFT Appverse S.L.U., Spanien (*Vorsitz*)

Frau Marika Lulay, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Geschäftsbereich GFT

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
- GFT IT Consulting S.L.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*)
- GFT Appverse S.L.U., Spanien (*stellv. Vorsitz*) bis 11. März 2014
- GFT Brasil Consultoria Inforática Ltda., Brasilien (*Vorsitz*)
- GFT Technologies (Schweiz) AG, Schweiz (*Vorsitz*)
- GFT Financial Solutions AG, Schweiz (*Vorsitz*)

Herr Dr. Jochen Ruetz, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Personalwesen, Interne Revision, Recht und Einkauf

Externe Mandate

- G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt, Deutschland

Konzernmandate

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Spanien
- GFT IT Consulting S.L., S.U., Spanien
- GFT Appverse S.L., S.U., Spanien
- GFT Holding Italy S.r.l., Italien
- GFT Italia S.r.l., Italien

Herr Jean-François Bodin, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für den Geschäftsbereich emagine

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2014 auf 2.613 Tsd. € (i. Vj. 2.679 Tsd. €); hiervon sind zum 31. Dezember 2014 1.602 Tsd. € als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen. Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 nimmt die GFT AG die Vorschrift des § 314 Abs. 2 i.V.m. § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch und legt die Vorstandsvergütung nicht individualisiert offen.

Aufsichtsrat

Herr Dr. Paul Lerbinger, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der HSH Nordbank AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Externe Mandate

- MainFirst Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main, Deutschland
- MainFirst Holding AG, Zürich, Schweiz (*Mitglied des Verwaltungsrats bis zum 25. November 2014*)

Herr Dr. Peter Opitz, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Herr Dr. Ing. Andreas Berezcky, Produktionsdirektor Zweites Deutsches Fernsehen, Mainz, Deutschland

Externe Mandate

- Software AG, Darmstadt, Deutschland (*Vorsitzender*)

Herr Andreas Bernhardt, Geschäftsführer Executive Advice, Erdmannshausen, Deutschland, Geschäftsführer ND Satcom GmbH, Immenstaad, Deutschland

Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof, Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim, Stuttgart, Deutschland

Externe Mandate

- Börsenrat der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart, Deutschland

Herr Dr. Thorsten Demel, Unternehmensberater

Externe Mandate

- Pago eTransaction GmbH, Köln bis zum 27. August 2014

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 betragen 98 Tsd. € (i. Vj. 83 Tsd. €). Sie bestehen ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Geschäftsjahr 2014 wurden wie im Vorjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Die Gesamtbezüge des Beirats für das Geschäftsjahr 2014 betragen 0 Tsd. € (i. Vj. 40 Tsd. €). Sie bestanden im Vorjahr ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Vorjahr wurden an die Mitglieder des Beirats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

35. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Durchschnitt 2.954 und im Vorjahr 1.790 Angestellte beschäftigt. Nach Regionen stellt sich die Verteilung wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
Deutschland	334	283
Brasilien	242	155
Frankreich	18	19
Großbritannien	145	41
Schweiz	35	41
Spanien	1.232	1.007
Italien	453	221
USA	53	23
Kanada	8	–
Costa Rica	34	–
Polen	400	–
Durchschnittlich Beschäftigte	2.954	1.790

Zum Jahresende betrug die Anzahl der Mitarbeiter 3.248 (i. Vj. 2.111).

36. Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für:

	2014 in Tsd. €	2013 in Tsd. €
Die Abschlussprüfungsleistungen davon für Abschlussprüfung Vorjahre 42 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €)	215	162
Andere Bestätigungsleistungen	26	25
Steuerberatungsleistungen	17	–
Sonstige Leistungen	468	57
	726	244

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 24. März 2015 ergaben sich keine Ereignisse mit unmittelbarem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

38. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

18. Dezember 2014 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Herr Dr. Markus Kerber, Deutschland, hat uns am 16. Dezember 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 11. Dezember 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,999999 % (das entspricht 1.316.293 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

12. November 2014 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns am 12. November 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 7. November 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,67 % (das entspricht 703.980 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH 2,57 % (675.730 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

11. November 2014 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Korrektur der Veröffentlichung vom 7. November 2014

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns am 10. November 2014 eine Korrektur ihrer Mitteilung vom 6. November 2014 (veröffentlicht am 7. November 2014) zukommen lassen.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns am 10. November 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 5. November 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (das entspricht 787.047 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

7. November 2014 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die JPMorgan Asset Management (UK) Limited, London, Großbritannien, hat uns am 6. November 2014 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 5. November 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,98 % (das entspricht 785.030 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

Davon sind der JPMorgan Asset Management (UK) Limited 2,98 % (785.030 Stimmrechte) nach § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

26. Juni 2007 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die KST Beteiligungs Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 25. Juni 2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, Deutschland, am 20. Juni 2007 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten hat und nun 2,53 % (das entspricht 666.300 von insgesamt 26.325.946 Stimmrechten) beträgt.

3. April 2002 – GFT Technologies Aktiengesellschaft Veröffentlichung einer Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Der GFT AG wurde am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

„Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 29,94 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3. April 2002 gem. § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.“

39. Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

nach § 161 AktG

Am 10. Dezember 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und seit dem 10. Dezember 2014 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht www.gft.com/corporate-governance-de

Stuttgart, den 24. März 2015
GFT Technologies Aktiengesellschaft

→ Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorstand (Vorsitzender)



Jean-François Bodin
Vorstand



Marika Lulay
Vorstand



Dr. Jochen Ruetz
Vorstand

▫ **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 24. März 2015

GFT Technologies Aktiengesellschaft

▫ Der Vorstand



Ulrich Dietz
Vorstand (Vorsitzender)



Jean-François Bodin
Vorstand



Marika Lulay
Vorstand



Dr. Jochen Ruetz
Vorstand

→ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 24. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schwebler gez. Bauer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

→ S. 144 Bilanz nach HGB

→ S. 146 Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

2.4

→ BILANZ DER GFT TECHNOLOGIES AG NACH HGB

zum 31. Dezember 2014

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

→ Aktivseite

	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	268.758,00	339.977,00
		339.977,00
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.121.454,28	1.484.195,91
2. Geleistete Anzahlungen	42.016,81	0,00
	2.163.471,09	1.484.195,91
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.142.196,73	31.148.066,72
2. Ausleihung an verbundene Unternehmen	65.404.398,87	17.100.000,00
3. Beteiligungen	86.697,86	86.697,86
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	121.180,18	119.814,34
	109.754.473,64	48.454.578,92
	112.186.702,73	50.278.751,83
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	9.184.934,31	7.056.071,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.043.750,94	6.920.340,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	19.818.246,17	20.869.135,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.270.076,99	981.224,52
	26.132.074,10	28.770.700,27
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	0,00	1.301.800,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.156.474,97	19.879.306,33
	46.473.483,38	57.007.877,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten	587.666,26	457.458,03
	159.247.852,37	107.744.087,84

▫ Passivseite

	31.12.2014 in €	31.12.2013 in €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
▫ Bedingtes Kapital 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22.149.591,97	19.149.591,97
IV. Bilanzgewinn	10.947.663,27	11.419.019,17
	62.168.243,60	59.639.599,50
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	740.393,00	693.750,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	94.100,00
3. Sonstige Rückstellungen	9.552.382,94	8.195.229,23
	10.292.775,94	8.983.079,23
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.000.000,00	25.000.002,10
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9.982.850,88	7.423.891,16
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.792.619,52	2.259.504,46
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.215.314,36	3.128.277,09
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.000,00	5.966,50
6. Sonstige Verbindlichkeiten	793.048,07	1.303.767,80
	86.786.832,83	39.121.409,11
	159.247.852,37	107.744.087,84

→ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER GFT TECHNOLOGIES AG NACH HGB
 für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
 GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

	2014 in €	2013 in €
1. Umsatzerlöse	38.921.562,75	37.002.647,72
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	2.128.862,93	5.704.515,71
3. Sonstige betriebliche Erträge		
→ Erträge aus der Währungsumrechnung	164.529,19	27.076,97
→ Übrige	15.652.083,50	11.968.889,95
	15.816.612,69	11.995.966,92
	56.867.038,37	54.703.130,35
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	24,89	280,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.737.074,14	21.445.501,23
	18.737.099,03	21.445.781,26
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	23.125.081,90	20.924.105,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.922.144,97	2.398.657,99
→ davon für Altersversorgung 28.779,24 € (i. Vj. 31.145,77 €)		
	26.047.226,87	23.322.763,13
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	677.208,72	572.700,07
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
→ Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	123.227,39	53.425,09
→ Übrige	15.369.821,64	10.282.448,48
	15.493.049,03	10.335.873,57
	-4.087.545,28	-973.987,68
8. Erträge (i. Vj.: Aufwendungen) aus Ergebnisabführungsverträgen	125.316,32	-55.842,73
9. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	89.032,79	12.300,00
10. Erträge aus Beteiligungen	12.305.861,04	10.764.069,99
→ davon aus verbundenen Unternehmen 12.305.861,04 € (i. Vj. 10.764.069,99 €)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.855,12	60.488,47
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.670.905,47	285.204,43
→ davon aus verbundenen Unternehmen 1.599.976,91 € (i. Vj. 109.610,31 €)		
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	23.535,67

	2014 in €	2013 in €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
▸ davon an verbundene Unternehmen 15.220,86 € (i. Vj. 16.262,45 €)		
▸ Aufwendungen aus der Abzinsung	68.884,00	148.309,19
▸ Übrige	1.020.471,82	59.616,58
	1.089.355,82	207.925,77
Finanzergebnis	13.103.614,92	10.834.758,72
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.016.069,64	9.860.771,04
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-102.442,15	-12.456,70
17. Sonstige Steuern	8.381,19	8.317,58
18. Jahresüberschuss	9.110.130,60	9.864.910,16
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.837.532,67	5.554.109,01
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
▸ in andere Gewinnrücklagen	-3.000.000,00	-4.000.000,00
21. Bilanzgewinn	10.947.663,27	11.419.019,17

→ **FINANZKALENDER**
2015

<p>13.^{Tag} Mai^{Monat} '15^{Jahr}</p>	<p>23.^{Tag} Juni^{Monat} '15^{Jahr}</p>	<p>13.^{Tag} August^{Monat} '15^{Jahr}</p>	<p>12.^{Tag} November^{Monat} '15^{Jahr}</p>
<p>Zwischenbericht zum 31. März 2015</p>	<p>Hauptversammlung</p>	<p>Zwischenbericht zum 30. Juni 2015</p>	<p>Zwischenbericht zum 30. September 2015</p>

→ **Weitere Informationen**

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben. Unser Investor-Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne. Oder besuchen Sie uns im Internet unter www.gft.com/ir. Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen und der Aktie der GFT AG.

Der Geschäftsbericht 2014 liegt auch in englischer Sprache vor. Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts sind im Internet unter www.gft.com/ir verfügbar.

© Copyright 2015: GFT Technologies AG, Stuttgart

GFT Technologies AG

Investor Relations
Jutta Stolp
Schelmenwasenstraße 34
70567 Stuttgart
Deutschland
T +49 711 62042-591
F +49 711 62042-301

ir@gft.com

▫ KENNZAHLEN NACH IFRS

		2014	2013	2012	fortzu- führende Geschäfts- bereiche 2011	fortzu- führende Geschäfts- bereiche 2010
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatz	Mio. €	365,32	264,29	230,69	272,38	248,26
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	34,64	20,49	13,35	11,84	12,05
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	28,08	17,65	11,79	10,49	10,88
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	27,07	17,52	12,11	11,05	11,55
Jahresüberschuss	Mio. €	19,95	13,63	8,34	8,29	8,25
Bilanz						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	148,61	80,64	44,98	45,35	29,49
Zahlungsmittel, Zahlungsmittel- äquivalente und Wertpapiere	Mio. €	38,25	48,62	40,42	39,68	40,32
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	114,79	77,11	47,08	53,25	58,77
AKTIVA	Mio. €	301,65	206,38	132,48	138,28	128,58
Langfristige Schulden	Mio. €	60,63	48,46	7,22	8,59	2,09
Kurzfristige Schulden	Mio. €	140,61	70,77	47,06	54,07	55,22
Eigenkapital	Mio. €	100,41	87,15	78,21	75,62	71,27
PASSIVA	Mio. €	301,65	206,38	132,48	138,28	128,58
Eigenkapitalquote	%	33	42	59	55	55
Cashflow						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	15,21	7,44	5,61	12,35	7,31
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	-67,92	-16,84	1,75	2,28	-14,65
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	42,77	20,86	-3,95	-3,95	-2,63
Personal						
Anzahl Mitarbeiter (absolut zum 31. Dezember)	Pers.	3.248	2.111	1.386	1.337	1.300
Aktie						
Ergebnis/Aktie nach IAS	€	0,76	0,52	0,32	0,31	0,31

Impressum

Konzeption

GFT Technologies AG, Stuttgart,

www.gft.com

Text

GFT Technologies AG, Stuttgart,

www.gft.com

Konzept und Design

Strichpunkt, Stuttgart/Berlin,

www.strichpunkt-design.de

Fotografie

Pavlo Yakovenko, São Paulo

Oliver Heimann, Lich

Elisabeth Wiesner, Regensburg

Michael Dannenmann, Düsseldorf

Enrico Fochi, Mailand

Urszula Czaplá, Lodz

Miquel Llonch, Terrassa

Richard Davies, London

Victor & Joe – Photo Mission Ltd., New York

David Levene, London

